

131. Sitzung

am Dienstag, dem 16. Juli 2013, 13.00 Uhr,
in München

Geschäftliches..... 12449

Nachruf auf den Staatssekretär a. D. und
ehemaligen Abgeordneten **Erich Kiesl** 12449

Geburtstagswünsche für den Abgeordneten
Dietrich Freiherr von Gumpenberg 12449

Aktuelle Stunde gem. § 65 GeschO auf Vor-
schlag der Fraktion FREIE WÄHLER
**"Nach dem NSA-Skandal: Recht auf Privat-
sphäre erhalten - Bürger, Wirtschaft und Politik
im Freistaat vor geheimdienstlicher Überwa-
chung schützen!"**

Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER)..... 12449 12452

12452 12463

Dr. Manfred Weiß (CSU)..... 12450 12451 12452

12452

Horst Arnold (SPD)..... 12453

Christine Kamm (GRÜNE)..... 12454 12455

12463

Dr. Andreas Fischer (FDP)..... 12456

Jürgen W. Heike (CSU)..... 12457

Prof. Dr. Michael Piazolo

(FREIE WÄHLER)..... 12458

Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU)..... 12459

Staatsminister Joachim Herrmann..... 12460

Abstimmung
über eine Verfassungsstreitigkeit und Anträge,
die gemäß § 59 Abs. 7 der Geschäftsordnung
nicht einzeln beraten werden (s. a. Anlage 1)

Beschluss zur Listennummer 220, Drs. 16/17552.....
12464

Beschluss zur Listennummer 229, Drs. 16/17686.....
12464

Namentliche Abstimmung zur Listennummer 240,
Drs. 16/16540..... 12464

Beschluss zu den übrigen Listennummern der Anla-
ge 1 ohne die Listennummern 161, 162 und 218
12464

Ergebnis der namentlichen Abstimmung zur
Listennummer 240, Drs. 16/16540 (s. a. Anlage 2)
12465

**Besetzung des Bayerischen Verfassungsge-
richtshofs**
Wiederwahl zum berufsrichterlichen Mitglied
und zum ersten Vertreter des Präsidenten
sowie
**Neuwahl von zwei berufsrichterlichen Mitglie-
dern**

Geheime Wahl..... 12465

Ergebnis der geheimen Wahl 12480

Antrag der Staatsregierung
auf Zustimmung zum Abkommen zur Änderung
des Abkommens über das Deutsche Institut für
Bautechnik (DIBt-Änderungsabkommen)
(Drs. 16/16313)

- Zweite Lesung -

Beschlussempfehlung des
Wirtschaftsausschusses (Drs. 16/17649)

Beschluss..... 12465

Gesetzentwurf der Staatsregierung
für ein Bayerisches Gesetz zur Anerkennung
ausländischer Berufsqualifikationen und zur
Anerkennung sozialer Berufe (Drs. 16/16010)
- Zweite Lesung -

hierzu:

Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u. a. und Fraktion (SPD)

hier: Ergänzende Unterlagen zum Antrag auf Gleichwertigkeit (Drs. 16/16895)

und

Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u. a. und Fraktion (SPD)

hier: Ausländische Abschlüsse in sozialen Berufen (Drs. 16/16896)

und

Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u. a. und Fraktion (SPD)

hier: Anspruch auf Beratung und Gebührenregelung (Drs. 16/16897)

und

Änderungsantrag der Abgeordneten Dr. Otto Hünnerkopf, Markus Blume, Johannes Hintersberger u. a. (CSU),

Dr. Andreas Fischer, Renate Will, Tobias Thalhammer u. a. und Fraktion (FDP)
(Drs. 16/17060)

Beschlussempfehlung des Sozialausschusses
(Drs. 16/17812)

Beschluss en bloc zu den SPD-Änderungsanträgen 16/16895 mit 16/16897..... 12466

Beschluss zum Gesetzentwurf 16/16010..... 12466

Schlussabstimmung zum Gesetzentwurf 16/16010..
12466

Erledigung des CSU/FDP-Änderungsantrags 16/17060..... 12466

Gesetzentwurf der Staatsregierung
zur Änderung des Bayerischen Abfallwirtschaftsgesetzes (Drs. 16/16144)

- Zweite Lesung -

Beschlussempfehlung des Umweltausschusses
(Drs. 16/17676)

Beschluss..... 12467

Schlussabstimmung..... 12467

Gesetzentwurf der Staatsregierung
zur Änderung des Heilberufe-Kammergesetzes und anderer Rechtsvorschriften (Drs. 16/16145)

- Zweite Lesung -

Beschlussempfehlung des Umweltausschusses
(Drs. 16/17677)

Beschluss..... 12467

Schlussabstimmung..... 12467

Gesetzentwurf der Staatsregierung
zur Änderung des Bayerischen Personalvertretungsgesetzes und weiterer Rechtsvorschriften (Drs. 16/16311)

- Zweite Lesung -

Beschlussempfehlung des
Dienstrechtsausschusses (Drs. 16/17914)

Beschluss..... 12467

Schlussabstimmung..... 12467

Gesetzentwurf der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Prof. Dr. Peter Paul Gantzer, Franz Schindler u. a. und Fraktion (SPD)
zur Änderung des Landeswahlgesetzes;
hier: Erweiterung des Art. 69 Abs. 3 Satz 3 des Landeswahlgesetzes - Eintragung zu einem Volksbegehren durch eine beauftragte Hilfsperson wegen Altersbeschwerden der stimmberechtigten Person (Drs. 16/16933)

- Zweite Lesung -

Beschlussempfehlung des
Verfassungsausschusses (Drs. 16/17847)

Beschluss..... 12468

Gesetzentwurf der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Stefan Schuster, Harald Schneider u. a. und Fraktion (SPD)
zur Änderung des Bayerischen Besoldungsgesetzes

hier: Änderung Art. 94 - Erhöhung der Bal-lungsraumzulage (Drs. 16/17146)

- Zweite Lesung -

Beschlussempfehlung des
Dienstrechtsausschusses (Drs. 16/17828)

Beschluss..... 12468

Gesetzentwurf der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
eines Gesetzes über die Öffentlichkeit und Transparenz der Verwaltung (Verwaltungsöffentlichkeitsgesetz - BayVwÖffG)
[\(Drs. 16/17522\)](#)
 - Zweite Lesung -
 Beschlussempfehlung des Verfassungsausschusses [\(Drs. 16/17846\)](#)
 Beschluss..... 12468

Gesetzentwurf der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. Dr. Michael Piazolo u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
zur Änderung des Bayerischen Fraktionsgesetzes [\(Drs. 16/16817\)](#)
 - Zweite Lesung -
 Beschlussempfehlung des Verfassungsausschusses [\(Drs. 16/17768\)](#)

und
Gesetzentwurf der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
zur Änderung des Bayerischen Fraktionsgesetzes und des Bayerischen Abgeordnetengesetzes [\(Drs. 16/17061\)](#)
 - Zweite Lesung -

hierzu:
Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
[\(Drs. 16/17643\)](#)
 Beschlussempfehlung des Verfassungsausschusses [\(Drs. 16/17799\)](#)

und
Gesetzentwurf der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Inge Aures, Volkmar Halbleib u. a. und Fraktion (SPD)
zur Änderung des Bayerischen Fraktionsgesetzes [\(Drs. 16/17075\)](#)
 - Zweite Lesung -
 Beschlussempfehlung des Verfassungsausschusses [\(Drs. 16/17769\)](#)

und
Gesetzentwurf der Abgeordneten Christa Stewens, Renate Dodell, Karl Freller u. a. und Fraktion (CSU), Thomas Hacker, Dr. Andreas Fischer, Karsten Klein u. a. und Fraktion (FDP)
zur Änderung des Bayerischen Fraktionsgesetzes [\(Drs. 16/17523\)](#)
 - Zweite Lesung -
 Beschlussempfehlung des Verfassungsausschusses [\(Drs. 16/17767\)](#)

und
Antrag der Abgeordneten Christa Stewens, Renate Dodell, Karl Freller u. a. und Fraktion (CSU), Thomas Hacker, Tobias Thalhammer, Dr. Andreas Fischer u. a. und Fraktion (FDP)
zur Änderung der Verhaltensregeln für die Mitglieder des Bayerischen Landtags
[\(Drs. 16/17524\)](#)

hierzu:
Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Volkmar Halbleib, Franz Schindler u. a. und Fraktion (SPD)
[\(Drs. 16/17738\)](#)

Beschlussempfehlung des Verfassungsausschusses [\(Drs. 16/17823\)](#)
 und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Strafbarkeit der Abgeordnetenbestechung
[\(Drs. 16/17088\)](#)

Beschlussempfehlung des Verfassungsausschusses [\(Drs. 16/17664\)](#)

Christa Stewens (CSU).....	12469
Volkmar Halbleib (SPD).....	12471 12473
Florian Streibl (FREIE WÄHLER).....	12473
Margarete Bause (GRÜNE).....	12474
Thomas Hacker (FDP).....	12476
Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER).....	12477

Beschluss zum FW-Gesetzentwurf Drs. 16/16817....
[12478](#)

Beschluss zum GRÜNEN-Gesetzentwurf
 Drs. 16/17061 i.d.F. der Drs. 16/17643..... [12478](#)

Namentliche Abstimmung zum SPD-Gesetzentwurf
 Drs. 16/17075..... [12478](#)

Beschluss zum CSU/FDP-Gesetzentwurf
Drs. 16/17523..... 12478

Schlussabstimmung zum CSU/FDP-Gesetzentwurf
Drs. 16/17523..... 12479

Namentliche Abstimmung zum SPD-Änderungsantrag
Drs. 16/17738..... 12479

Namentliche Abstimmung zum GRÜNEN-Dringlichkeitsantrag
Drs. 16/17088 in geänderter Fassung ...
12479

Ergebnis der namentlichen Abstimmung 16/17738
(s. a. Anlage 4)..... 12479

Beschluss zum CSU/FDP-Antrag Drs. 16/17524.....
12479

Ergebnis der namentlichen Abstimmung 16/17075
(s. a. Anlage 3)..... 12480

Ergebnis der namentlichen Abstimmung 16/17088
(s. a. Anlage 5)..... 12480

Gesetzentwurf der Abgeordneten
Joachim Unterländer, Georg Winter, Reserl Sem
u. a. (CSU),
Thomas Hacker, Brigitte Meyer, Dr. Andreas
Fischer u. a. und Fraktion (FDP)
**zur Änderung des Bayerischen Blindengeldge-
setzes (Drs. 16/15514)**
- Zweite Lesung -

hierzu:

Änderungsantrag der Abgeordneten Markus
Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa
Steiger u. a. und Fraktion (SPD)
(Drs. 16/16326)

Beschlussempfehlung des Sozialausschusses
(Drs. 16/17647)

Joachim Unterländer (CSU)..... 12480
Brigitte Meyer (FDP)..... 12481
Christa Steiger (SPD)..... 12481
Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter

Bauer (FREIE WÄHLER)..... 12482
Renate Ackermann (GRÜNE)..... 12483

Namentliche Abstimmung zum SPD-Änderungsantrag
Drs. 16/16326..... 12484

Ergebnis der namentlichen Abstimmung 16/16326 (s.
a. Anlage 6) 12491

Beschluss zum Gesetzentwurf Drs. 16/15514 .. 12491

Schlussabstimmung zum Gesetzentwurf Drs.
16/15514 12491

Gesetzentwurf der Staatsregierung
**zur Änderung des Bayerischen Gesetzes über
das Erziehungs- und Unterrichtswesen**

(Drs. 16/16310)

- Zweite Lesung -

hierzu:

Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert
Aiwanger, Florian Streibl, Günther Felbinger u. a.
und Fraktion (FREIE WÄHLER)

hier: § 1 Nr. 6 und 7 Art. 57 und Art. 57 a
(Drs. 16/16923)

Beschlussempfehlung des Bildungsausschusses
(Drs. 16/17659)

Eduard Nöth (CSU)..... 12484 12486
Martin Güll (SPD)..... 12486
Eva Gottstein (FREIE WÄHLER)..... 12486 12487
12488

Thomas Gehring (GRÜNE)..... 12488
Karsten Klein (FDP)..... 12489
Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle..... 12490

Beschluss zum FW-Änderungsantrag
Drs. 16/16923..... 12490

Beschluss zum Regierungsentwurf Drs. 16/16310...
12490

Namentliche Schlussabstimmung zum Regierungs-
entwurf Drs. 16/16310 (s. a. Anlage 7) 12490

Schluss der Sitzung..... 12491

(Beginn: 13.06 Uhr)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Verehrte Kolleginnen und Kollegen, ich eröffne die 131. Vollsitzung des Bayerischen Landtags. Presse, Funk und Fernsehen sowie Fotografen haben um Aufnahmegebilligung gebeten. Die Genehmigung wurde erteilt.

Bevor wir in die Tagesordnung eintreten, darf ich Sie bitten, eines ehemaligen Kollegen zu gedenken.

(Die Anwesenden erheben sich)

Am 4. Juli verstarb Herr Staatssekretär a. D. Erich Kiesel im Alter von 83 Jahren. Er war von 1966 bis 1978 und dann wieder von 1986 bis 1994 Mitglied des Bayerischen Landtags und vertrat für die CSU den Wahlkreis Oberbayern bzw. die Stimmkreise München-Bogenhausen und München-Giesing. Von 1970 bis 1978 war er Staatssekretär im Staatsministerium des Innern, von 1978 bis 1984 Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München. Während seiner Abgeordnetentätigkeit war Erich Kiesel Mitglied in mehreren Ausschüssen, unter anderem zwölf Jahre lang im Ausschuss für Verfassungs-, Rechts- und Kommunalfragen.

Erich Kiesel war ein dynamischer, tatkräftiger Politiker, der sich große Verdienste um die Stadtentwicklung Münchens, um den sozialen Wohnungsbau, um die Umwelt-, die Verkehrs- und die Kulturpolitik erworben hat. Er war bürgernah und zugleich streitbar, hat viele Projekte und Debatten angestoßen, ist Konflikten nicht ausgewichen und hat auch manche Debatte auf sich gezogen. Er hat Höhen und Tiefen erlebt. In den vergangenen Jahren lebte er, schwer erkrankt, zurückgezogen in seinem Haus in München.

Für sein Wirken wurde Erich Kiesel mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Großen Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland und dem Bayerischen Verdienstorden.

Der Bayerische Landtag trauert mit den Angehörigen und wird dem Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren. – Sie haben sich zum Gedenken an den Verstorbenen von den Plätzen erhoben. Ich danke Ihnen.

Ich darf auch noch einen Glückwunsch aussprechen. Heute feiert Herr Kollege Dietrich Freiherr von Gumpenberg Geburtstag. Im Namen des gesamten Hauses und persönlich wünsche ich Ihnen, Herr Kollege, alles Gute sowie weiterhin viel Erfolg für Ihre parlamentarische Arbeit.

(Allgemeiner Beifall)

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 1 auf:

Aktuelle Stunde gem. § 65 GeschO auf Vorschlag der Fraktion FREIE WÄHLER

"Nach dem NSA-Skandal: Recht auf Privatsphäre erhalten - Bürger, Wirtschaft und Politik im Freistaat vor geheimdienstlicher Überwachung schützen!"

In der Aktuellen Stunde dürfen die einzelnen Redner grundsätzlich nicht länger als fünf Minuten sprechen. Auf Wunsch einer Fraktion erhält einer ihrer Redner bis zu zehn Minuten Redezeit. Dies wird auf die Anzahl der Redner der jeweiligen Fraktion angerechnet.

Ergreift ein Mitglied der Staatsregierung das Wort für mehr als zehn Minuten, erhält auf Antrag einer Fraktion eines ihrer Mitglieder Gelegenheit, fünf Minuten ohne Anrechnung auf die Zahl der Redner dieser Fraktion zu sprechen.

Erster Redner ist Herr Kollege Bernhard Pohl. Bitte schön, Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER): (Vom Redner nicht autorisiert) Herr Präsident, Herr Ministerpräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Im Jahre 2000 hat das Europäische Parlament einen Sonderausschuss zu der Frage eingesetzt, ob es ein federführend vom amerikanischen Geheimdienst betriebenes System zum Abhören von Kommunikation gibt, mit dem global jedes Telefonat abgehört wird und jedes Telefax und jede E-Mail überwacht werden. Der Ausschussvorsitzende Gerhard Schmid bemerkte zu diesem Untersuchungsausschuss "Echelon": " ... es gibt keine ... Sonderphysik für Geheimdienste!"

Es ist also klar, dass abgehört werden kann. Die Frage ist: Darf abgehört werden? Hier stellen sich drei Fragen angesichts dieses NSA-Skandals.

Erstens. Er betrifft Bürger, Wirtschaft und Politik. In diesem Zusammenhang verlangen wir, dass endlich Transparenz hergestellt wird. Wer weiß was: die Bundesregierung, die Staatsregierung, die Parlamente, die Bürger?

Vor wenigen Tagen erreichte uns die Meldung, dass in Bad Aibling irgendeine großen "Golfbälle" für Aufsehen sorgen, ein Fernmeldeverkehrszentrum der Bundeswehr, möglicherweise eine Tarnorganisation, die tatsächlich vom Bundesnachrichtendienst und von amerikanischen Geheimdienstleuten betrieben wird. Ich habe mich daraufhin mit Schreiben an die Bundesminister Dr. Friedrich und Frau Leutheusser-Schnarrenberger sowie an die Staatsminister Herrmann und Frau Dr. Merk gewandt und einen

umfangreichen Fragenkatalog mitgeschickt. Leider warte ich bis heute auf Antwort.

Es wäre schön gewesen, Herr Staatsminister Herrmann, wenn Sie, wie es löblicherweise in den letzten fünf Jahren durchaus der Fall war, auch hier mit dem Innenausschuss zusammengearbeitet und uns umgehend nach Bekanntwerden des Skandals informiert hätten, meinetwegen auch vertraulich oder geheim. Schade, dass wir als Parlamentarier genauso in der Luft hängen, wie dies die Bürger tun.

Die zweite Frage, die sich stellt, ist die Frage nach den Rechtsgrundlagen. Wir diskutieren hier im Parlament und im Deutschen Bundestag über die Vorratsdatenspeicherung. Wir haben uns immer für sie ausgesprochen und tun dies auch heute noch; aber das, was hier im Raume steht, geht weit über das hinaus, was irgendeine politische Kraft zum Thema der Vorratsdatenspeicherung fordert und was auch vom Bundesverfassungsgericht erlaubt ist. Geheime Absichtserklärungen als Rechtsgrundlage – da stellen sich einem die Haare auf.

Des Weiteren verlangen wir selbstverständlich, dass diese illegale Tätigkeit unterbunden wird. Ich frage mich schon, warum ein Bundesinnenminister in die USA reist. Eine selbstbewusste Bundesregierung hätte den Botschafter einbestellt und gesagt: Freunde, das, was ihr hier macht, geht nicht.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Dies gilt sowohl, wenn man im Bilde ist – dann ist es umso schlimmer -, als auch dann, wenn man nicht darüber Bescheid weiß: Transparenz zunächst in der Regierung, dann im Parlament und dann auch gegenüber dem Bürger.

Wir verlangen die Wahrung des Datenschutzes von Bürgern und Unternehmern. Es kann nicht sein, dass wir uns hier Gedanken darüber machen müssen, dass Bürger ausgespäht werden, dass Unternehmen ausgespäht werden, dass Industriespionage auf deutschem Boden betrieben wird.

Ein Letztes. Es kann doch nicht richtig sein, dass ausländische Geheimdienste in Deutschland - -

(Zurufe von der CSU: Lauter!)

- Seien Sie still und hören Sie zu! – Es kann doch nicht richtig sein, dass ausländische Geheimdienste in Deutschland mehr Rechte und Kompetenzen haben als deutsche Sicherheitsbehörden. Spätestens da muss einem doch ein Licht aufgehen, und man muss sehen, dass etwas schief läuft.

Wir verlangen jetzt von der Bayerischen Staatsregierung, dass sie umgehend – wenigstens hier im Parlament und dann auch gegenüber der Bevölkerung – für Transparenz sorgt.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Danke schön, Herr Kollege Pohl. Als Nächster hat Herr Kollege Dr. Manfred Weiß von der CSU das Wort. Bitte sehr, Herr Kollege.

Dr. Manfred Weiß (CSU): Herr Präsident, Hohes Haus! Ich möchte mich zunächst bei den FREIEN WÄHLERN bedanken, die diese Aktuelle Stunde beantragt haben.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): So sind wir!)

Denn das gibt mir die Möglichkeit, nach 35 Jahren Abgeordnetentätigkeit im Bayerischen Landtag meine letzte Rede bewusst zu halten.

(Allgemeiner Beifall - Prof. Dr. Michael Piazzolo (FREIE WÄHLER): Nur deshalb!)

Ich habe zwar während der vergangenen Plenarsitzungen auch einige Male gesprochen, aber nie gewusst, ob es noch eine Rede von mir geben wird. Jetzt weiß ich genau: Es ist die letzte.

Ich bin auch dankbar, dass Sie gerade das Thema Verfassungsschutz angesprochen haben, einen Bereich, der für uns wirklich ein großes Thema ist und mit dem auch ich in den letzten Jahren intensiv befasst war.

Ich bin allerdings der Meinung, Herr Kollege Pohl, dass Sie etwas zu einseitig gesprochen haben. Sie hätten vielleicht Ihren Fachmann, den Kollegen Pointhner, reden lassen sollen, der Mitglied des Parlamentarischen Kontrollgremiums ist und auch weiß, wie Verfassungsschutzbehörden arbeiten und welche rechtlichen Grundlagen es gibt.

Es ist sicherlich immer eine schwierige Abwägung, einerseits die Freiheitsrechte der Bürger zu wahren, andererseits die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten. Dazu gibt es politische Entscheidungen, dazu gibt es Entscheidungen des Verfassungsgerichts, die wir natürlich zu beachten haben. Aber es ist auf keinen Fall möglich, nur das eine Recht zu sehen, sondern man muss die Rechtslage insgesamt sehen.

Ich denke, bei uns in Deutschland ist es gut geregelt, in Bayern auch. Es besteht eine gute Abwägung zwischen der Wahrung der individuellen Rechte der Bür-

ger und dem Anspruch der Allgemeinheit auf Schutz und Sicherheit. Dazu haben wir auch die parlamentarischen Gremien. Ich denke an das Parlamentarische Kontrollgremium, die G-10-Kommission, die als Gremium des Parlaments massiv hieran mitwirkt.

Sie sprechen nun die letzten Vorfälle an. Dazu muss ich sagen: Wer ein bisschen mit der Materie zu tun hat, dem ist bekannt, was technisch möglich ist. Das war schon immer bekannt seit dem Ministerium für Staatssicherheit von Erich Mielke, der auf diesem Weg vorangegangen ist. – Das sage ich natürlich in Anführungszeichen. – Uns ist allerdings auch bekannt, dass es in unterschiedlichen Ländern unterschiedliche Regelungen gibt. In Deutschland gibt es einen sehr weitgehenden Schutz, in den USA gibt es einen Schutz, der sich nur auf die dortigen Bürger bezieht; auch in Großbritannien gibt es andere rechtliche Voraussetzungen. Aber nach dem, was wir bisher wissen, gehen diese Eingriffe nach unserem Rechtsverständnis auf jeden Fall zu weit. Sie mögen von den dortigen Gesetzen gedeckt sein, aber für unsere Verhältnisse gehen sie zu weit. Ob sie rechtswidrig sind, wissen wir nicht. Wahrscheinlich sind sie es nicht.

(Zuruf des Abgeordneten Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER))

Dazu wissen wir zu wenig davon. Aber sie gehen nach unserer Vorstellung zu weit.

(Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER): Ja!)

Das können Sie wahrscheinlich rechtlich nicht lösen. Sie können es nur politisch lösen. Dazu gibt es an sich klare Aussagen von der Bundesregierung, vom Innenminister, auch von der Bayerischen Staatsregierung, dass man derartige Maßnahmen in unserem Bereich nicht haben möchte. Man kann dann praktisch nur versuchen, es auf politischem Wege zu klären. Eine Frage an den Innenminister von Bayern bringt Sie nicht weiter.

(Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER): Weiß er nichts?)

- Was sollte er wissen?

(Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER): Ach so! Er weiß nichts!)

Wenn das Bayerische Landesamt für Verfassungsschutz Erkenntnisse von auswärts bekommt, dann bekommt es sie vom Bundesamt für Verfassungsschutz, wobei vielleicht noch erwähnt wird, dass sie von den Amerikanern kommen, aber mehr nicht. Im Verfassungsschutz ist es eine Selbstverständlichkeit, dass

nie der Informant, nie die Quelle genannt wird, schon allein deswegen, um diese nicht bloßzustellen.

(Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER): Der Innenminister weiß nicht, welche ausländischen Staaten hier - - - Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Herr Pohl, hier gibt es keine Zwischenrufe,

(Widerspruch bei den FREIEN WÄHLERN)

und ein Dialog zwischen dem Redner und den Abgeordneten findet nach der Geschäftsordnung nicht statt. Sie können nach der Rede des Kollegen eine Zwischenbemerkung machen.

Dr. Manfred Weiß (CSU): Ich spreche jetzt die Arbeit des Landesamtes für Verfassungsschutz an und gehe davon aus, dass das Landesamt für Verfassungsschutz bei den Erkenntnissen, die es möglicherweise aus amerikanischen Quellen bezieht, nicht weiß, wie die Amerikaner zu diesen Erkenntnissen gekommen sind. Ich glaube, dagegen kann man schlecht etwas sagen. Klar ist, dass man hier nicht davon ausgeht, dass ein Nachrichtendienst eines befreundeten Staates bei uns tätig ist; klar ist auch, dass man davon ausgeht, dass es keine Wirtschaftsspionage gibt. Aber wenn es darum geht, Erkenntnisse zur Bekämpfung des Terrorismus zu sammeln, dann muss man schon hoffen, dass die Verfassungsschutzbehörden entsprechend tätig sind.

Wir klären das derzeit intensiv im Rahmen der NSU-Morde auf und prüfen, ob irgendwo Fehler begangen worden sind und ob Unterlassungen stattgefunden haben. Ich möchte nicht wissen, welche Diskussionen wir hätten, wenn bei uns ein schlimmer Anschlag mit 20 bis 30 Toten stattfinden würde und man nichts feststellen könnte. Dann würde sich jeder sagen: Moment einmal, wenn die Verfassungsschutzbehörden intensiver gearbeitet hätten, dann wäre dies verhindert worden.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Aber das ist doch nicht die Frage, sondern die Frage ist doch: Was habt ihr gewusst?)

Also kurzum, wir haben folgende Aufgaben: Wir haben die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten, wir haben die individuellen Rechte zu schützen, und wir haben hierbei die richtige Abwägung zu treffen.

Ich glaube, Herr Pohl hat sich gemeldet.

(Abgeordneter Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER) steht am Mikrofon)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Es gibt jetzt keine Zwischenbemerkung, Herr Kollege. Diese können Sie nachher machen. – Bitte sprechen Sie weiter!

(Zurufe von der CSU)

- Er hat zehn Minuten!

Dr. Manfred Weiß (CSU): Ich brauche es ja nicht krampfhaft auszunutzen, wenn ich das Wesentliche schon gesagt habe. Also, bitte schön.

Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER): (Vom Redner nicht autorisiert) Darf ich jetzt oder nicht?

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Sie haben das Wort, ich habe das Mikrofon eingeschaltet.

(Inge Aures (SPD): Das geht überhaupt nicht!)

Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER): (Vom Redner nicht autorisiert) Herr Kollege, Sie sagten, es gehe Ihnen zu weit, was dort passiert. Erstens. Alles, was auf deutschem Boden passiert, unterliegt im öffentlichen Recht dem Territorialitätsprinzip, das heißt, es gelten deutsche Rechtsvorschriften.

Zweitens. Wie kann es sein, dass der Staatsminister des Innern und der Staatsminister der Justiz keine Kenntnisse darüber haben, wenn andere Staaten im Bereich des Geheimdienstes auf deutschem Boden Hoheitsrechte wahrnehmen? Ich meine schon, dass das der Landesinnenminister und der Landesjustizminister wissen müssten.

Drittens. Sie sagten, wir wissen darüber nicht Bescheid. Was ist denn in Bad Aibling? Arbeitet dort nicht der deutsche Geheimdienst mit dem ausländischen, dem amerikanischen Geheimdienst zusammen? Diese Frage müssen Sie schon beantworten und insbesondere die Frage, auf welcher Rechtsgrundlage das geschieht. Ich habe gehört, dass das aufgrund von geheimen Absichtserklärungen erfolgt sein soll – übrigens nicht in der Zeit der jetzigen Regierung, sondern weitaus früher.

Dr. Manfred Weiß (CSU): In welchem Umfang abgehört wurde oder welche Erkenntnisse gesammelt werden – diese Informationen haben wir nur aus der Zeitung,

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Das ist ja schon mal was!)

und diese sind nicht verifiziert. Wir wissen auch nicht, welche Gründe es dafür gibt. Es ist Wirtschaftsspionage genannt worden. Dem ist wohl nicht so. Die Amerikaner verweisen darauf, dass es der Bekämpfung des Terrorismus dient. Wir kennen den Umfang nicht. Wir

wissen auch nicht, auf welchem Weg das alles abgehört wurde. Darum können wir nicht sagen, ob Erkenntnisse auf deutschem Gebiet oder woanders gewonnen wurden.

(Zuruf des Abgeordneten Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER))

Allein die Tatsache, dass Nachrichtendienste zusammenarbeiten, besagt noch lange nicht, dass dem ein Rechtsverstoß zugrunde liegt. Selbstverständlich arbeiten die Nachrichtendienste zusammen. Zur Bekämpfung des Terrorismus ist es notwendig, dass sie zusammenarbeiten.

(Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER): Auf welcher Rechtsgrundlage? - Inge Aures (SPD): Hört doch mal mit euren Dialogen auf!)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Herr Pohl, es steht in der Geschäftsordnung, dass es keinen Dialog zwischen dem Abgeordneten und dem Redner gibt.

(Zuruf von den FREIEN WÄHLERN)

Respektieren Sie das, und lassen Sie den Redner jetzt ausreden. Bitte schön!

Dr. Manfred Weiß (CSU): Ich brauche gar nicht auszureden, es ist ganz einfach: Wenn beispielsweise der Bundesnachrichtendienst mit einer amerikanischen Behörde zusammenarbeitet, dann wird das wohl im Rahmen der Legalität stattfinden.

(Prof. Dr. Michael Piazzolo (FREIE WÄHLER): Was heißt "wohl"?)

Davon gehe ich einmal aus. Wobei das Landesamt für Verfassungsschutz, für das wir zuständig sind, insoweit sicherlich involviert ist. Ich gehe davon aus, dass man sich hier, solange wir nicht das Gegenteil beweisen können, im Rahmen des Rechts bewegt und dass man die Erkenntnisse sammelt, die zur Bekämpfung des Terrorismus erforderlich sind. Ich glaube, das ist notwendig, auch wenn ich – wenn die Zeitungsmeldungen stimmen – der Meinung bin, dass die Anzahl der Überwachungen zu weit geht. Hierzu gibt es ja auch die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts.

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Danke schön, Herr Kollege, nicht nur für Ihre Rede,

(Beifall bei der CSU)

sondern auch für Ihre Arbeit in diesem Parlament über viele Jahre hinweg.

(Lebhafter Beifall bei der CSU und der FDP)

Als Nächster hat der Kollege Horst Arnold von der Sozialdemokratischen Partei das Wort.

Horst Arnold (SPD): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Bei den Sachverhalten, die der Debatte zugrunde liegen, Herr Weiß, kommt es mir fast so vor, als wenn man das alte Wort bemüht: Die normative Kraft des Faktischen ist hinzunehmen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn dies dazu führt, dass permanente Eingriffe in Grundrechte wie das Fernmeldegeheimnis, die informationelle Selbstbestimmung stattfinden, wenn der Kernbereich der Privatsphäre und der Datenschutz abgeschafft, ausradirt werden und wenn die Perpetuierung dieser Praxis diese Grundrechte nahezu verhöhnt, dann kann das für uns nur heißen: Alle normative Kraft, alle politische Kraft, alle bürgerliche Kraft und alle Anstrengungen aufbringen gegen dieses Faktische und nicht gesundbeten, sondern wirklich dagegen aufbegehren!

Es ist natürlich menschlich und nachvollziehbar, wenn man sich empört. Sie sagen, das gehe zu weit. Herr Weiß, es geht bei uns zu weit. Wir haben unseren eigenen staatlichen Hoheitsrahmen, und in unsere Rechte wird eingegriffen. Deswegen sind wir aufgefordert, tätig zu werden, und nicht zuletzt auch deswegen, weil die Regierung sowohl im Land als auch im Bund einen Amtseid geschworen hat, Schaden von der Bevölkerung abzuwenden. Ein Schaden ist tatsächlich vorhanden. Die Regierung ist ein Beschützergarant. Sie hat in dem Zusammenhang zu handeln. Wie kommt sie dieser Handlungspflicht derzeit nach?

Frau Bundeskanzlerin fordert ein internationales Datenschutzabkommen. Sie fordert Aufklärung. Am Sonntag war vor diesem Hintergrund – da frage ich mich schon, inwiefern diese Kommunikation in der Regierung vorhanden ist – nichts zu hören, es gab keinen Hinweis auf Rechtsbruch.

Offensichtlich hat auch Herr Weiß diese Sendung gesehen. In diesem Zusammenhang glaube ich nicht, dass diese Aussage ehrlich und offen war, auch vor dem Hintergrund, dass die Freundschaft mit den USA – aus der Vergangenheit begründet, aber auch aus den Werten der USA – ein hohes Gut ist; denn Freiheit der Bürgerinnen und Bürger wird auch dort als Hohes Lied gesungen.

Wir sind stolz darauf, seitdem Deutschland wiedervereinigt ist, allenthalben auf Augenhöhe mit den Leuten sprechen zu dürfen. Aber, liebe Kolleginnen und Kollegen, vor diesem Hintergrund habe ich meine Zweifel, was das Abhören anbetrifft. Freundschaft muss

bedeuten, dass man auf Ohrenhöhe ist, und was die technischen Möglichkeiten betrifft, wäre eine Freundschaft auf Datenhöhe vonnöten.

Bei dem, was Sie bislang kundgetan haben, ist weder eine Freundschaft auf Ohrenhöhe noch auf Datenhöhe erkennbar. Vor dem Hintergrund unserer intensiven Diskussionen genau um diese Gleichberechtigung wird das konterkariert. Deswegen wollen wir tatsächlich eine Freundschaft auf Datenhöhe, das heißt, die Karten müssen auf den Tisch – nicht durch Anfragen, sondern durch eine verbindliche Auskunft.

(Beifall bei der SPD)

Wir diskutieren sowohl in Bayern als auch im Bund intensiv über die Bedeutung von Grundrechten. Zahlreiche Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts haben wir angeregt, und wir werden sie in unsere Entscheidungen einbauen. Gefestigte Ansichten zum Datenschutz liegen weitgehend vor. Es kommt mir so vor, als ob uns diese Ansichten im Dialog mit den Amerikanern mehr oder weniger nach unten ziehen. Wenn wir uns darum kümmern, diese Dinge wahrzumachen, schert sich der Partner nicht darum, auf gut Deutsch gesagt. Mit Verlaub, das ist keine Art und Weise des demokratischen Umgangs miteinander.

(Beifall bei der SPD)

Aber die Frau Bundeskanzlerin fordert – ich denke, da ist sie aufgrund ihrer Richtlinienkompetenz für ihren Bundesinnenminister zuständig –, deutsches Recht zu achten. Das kommt mir so vor, als ob sie zusammen mit Herrn Friedrich auf einer Eisscholle auf dem Äquator treibt und in ihrer Not nach dem Klimawandel ruft. Das ist aber zu wenig angesichts dessen, was geschehen ist. Deswegen genügt das, was sie gesagt hat, nicht. Es ist reine Makulatur.

Die Praxis, die uns vor Augen geführt wird, muss uns aber auch für die Vorgänge innerhalb des Freistaats Bayern und innerhalb des Bundes wachsam machen. Es ist nämlich sehr leicht, im Windschatten der Empörung Entscheidungen zu treffen und Gesetze durchzuboxen, die auch die Grundrechte antasten, die wir allgemein als verletzt ansehen. Die Grundrechte werden nicht in dem gebotenen Maß geachtet.

Wir haben auch eigene Versäumnisse zu beklagen. Gerade vor zwei Wochen wurde hier das Gesetz für die Stammdaten verabschiedet. Wir haben gesagt: Es ist absurd, wenn eine Ordnungswidrigkeit wie das "sinnlose Umherfahren im Straßenverkehr" die Ordnungsbehörden dazu befugt, flächendeckend Stammdaten zu erheben, Pins und Codes zu knacken. Das darf in diesem Zusammenhang einfach nicht sein.

Meine Damen und Herren, wo ist die Verhältnismäßigkeit? Wenn wir es wirklich ernst meinen, müssen wir es noch einmal hinterfragen.

Wir haben die Staatstrojaner bekämpft – Gott sei Dank mit mancherlei Hilfe, nicht zuletzt auch durch eine Verfassungsklage, bei der die FDP mit im Boot war – und als Mittel zur Ausspähung des Bürgers durch den Staat verhindern können. Trotzdem bin ich in Sorge, dass einige es immer noch installieren wollen.

Die Vorratsdatenspeicherung, die angesprochen worden ist, ist vor diesem Hintergrund extrem kritisch zu sehen.

Dann komme ich zu der großen Gefahr des Totschlagsarguments der Pharisäer: Wer das nicht will, will möglicherweise Terrorismus, der will, dass Kinder irgendwo in Einöden verkommen, weil man sie nicht orten kann. Wer so auftritt, trampelt im Prinzip auf unserem Allgemeinverständnis der Grundrechte herum, der spricht uns letztendlich auch die Seriosität ab, über solche Dinge auf dem Boden der Verfassung zu sprechen. Diese billige Rhetorik verfängt bei der Ernsthaftigkeit der Problematik und angesichts der bislang angerichteten Schäden einfach nicht.

Es ist nämlich genau umgekehrt: Die Grundrechte sind Rechte des Bürgers zur Abwehr gegenüber dem Staat. Man darf nicht nach dem Motto verfahren: Wer nichts angestellt hat, hat auch nichts zu verbergen. Dies ist genau die Lesart dessen, Herr Weiß, was da herauskommt: Wenn alles rechtmäßig vonstatten geht, dann ist auch nichts Schlimmes passiert. So geht es nicht. Wer so argumentiert, kennt offensichtlich nicht das Lied: "Spiel nicht mit den Schmuttelkindern, sing nicht ihre Lieder." Aber offensichtlich hat unser Geheimdienst Kontakte mit dieser Praxis des NSA, nämlich dahin, dass sich der Bundesinnenminister nunmehr rühmt, dass möglicherweise vier bis fünf Terroranschläge verhindert worden sind. Das heißt mit anderen Worten: Wir haben bereits selbst Kenntnis davon, dass unser Fernmeldeverkehr und unser Datenverkehr illegal angezapft worden sind.

Der Fortschritt der Technik ist angesprochen worden. Aber es darf nicht sein, dass ein demokratisch gewähltes Parlament ein Bautrupp ist, der der Technik hinterhereilt in dem Bemühen, die Schneisen der Verwüstungen in den Grundrechten zu begradigen und zu beschönigen. Nein, das Parlament ist ein Abwehrtrupp, der rechtswidrige Angriffe von vornherein abzuwehren hat und deswegen auch in diesem Zusammenhang gesetzgeberisch handeln muss. Da genügt es nicht, nur nach Informationen zu fragen, sondern es ist zwingend erforderlich, zu handeln, auch wenn

es wehtut. Das Einbestellen des amerikanischen Botschafters ist wohl die geringfügigste Maßnahme, die denkbar ist, um sich Aufschluss über dieses Gebaren zu verschaffen.

Es gilt mehr denn je das Wort: Vertrauen ist gut – wenn es denn Freundschaft ist; jedoch bei Vertrauen gibt es Schmerzgrenzen -, aber Kontrolle ist besser. Und es gilt auch mehr denn je das Wort, dass bei jeder Kontrolle Transparenz herzustellen, zu wahren und zu achten ist. An dieser Transparenz fehlt es.

Es ist ein schlechtes Bild, wenn sowohl der Freistaat als auch der Bund vor diesem Hintergrund immer noch im Dunkeln tappen und gegenüber den Bürgern auf der einen Seite äußern müssen, davon nichts gewusst zu haben, während sie auf der anderen Seite sagen: Wir haben damit möglicherweise Anschläge abgewehrt.

Dies darf nicht heißen, dass für alle Zeit, auch nach dieser Legislaturperiode, allein der Zweck die Mittel heiligt. Dazu sind die Grundrechte in unserem Staat viel zu wertvoll, dazu ist unser Zusammenleben durch die Grundrechte viel zu sehr geprägt. Wenn es, um diese Grundrechte abzuschaffen, heißt, der Zweck heiligt die Mittel, und dann vielleicht Verhältnismäßigkeitsabwägungen bemüht werden, dann müssen diese tatsächlich in dem Bewusstsein angestellt werden, dass nicht jedes Mittel den Zweck heiligt. Deswegen besteht hier dringender Handlungsbedarf.

(Beifall bei der SPD)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Als Nächste hat Frau Kollegin Christine Kamm vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort.

Christine Kamm (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Herzlichen Dank an die FREIEN WÄHLER für das heute wahrhaft aktuelle Thema der Aktuellen Stunde "Recht auf Privatsphäre erhalten – Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft und Politik im Freistaat vor geheimdienstlicher Überwachung schützen!".

Von unseren Regierungen bekommen wir keine neuen Informationen über die beispiellosen Lauschangriffe der Geheimdienste. Dennoch kommen immer neue Details zu den Überwachungsprogrammen der NSA und anderer Geheimdienste an das Tageslicht. Viele Bürgerinnen und Bürger empfinden Wut über die Verzögerungstaktik und die Nichtaufklärung. Wir fordern Aufklärung und fordern jetzt dringend Konsequenzen.

Prism und Tempora stellen in Inhalt und Umfang die größten jemals bekannt gewordenen Überwachungs-

aktionen dar. Sie bedrohen unsere freiheitlich-demokratischen Grundrechte und damit die Fundamente und den Kernbestand unseres Rechtsstaats. Diese Gesamtüberwachung verstößt eklatant gegen unser Verständnis von Datenschutz, gegen die EU-Grundrechte und gegen das Völkerrecht.

Es ist auch davon auszugehen, dass der US-Geheimdienst auch die Bundesregierung, Botschaften in den USA, EU-Einrichtungen in Brüssel und europäische Unternehmen ausspäht. Der britische Geheimdienst greift mit Tempora auf transkontinentale Seekabel und damit auf einen wesentlichen Teil des Gesamtverkehrs des weltweiten Internets zu, filtert und rastert diese Daten. Diese stehen auch anderen Geheimdiensten offen. Durch den Datenabgriff sind sensible private Daten, aber auch sensible Kommunikationen von Verfassungsorganen und für die Wirtschaftsspionage interessante Daten betroffen. Das verstößt gegen alle internationalen Regelungen zum Datenschutz, darunter auch gegen die Europäische Menschenrechtskonvention, weil völlig unterschiedslos gespeichert und anlasslos gesammelt wird.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Betroffen sind offiziell Nicht-US-Bürger. Es ist von der Überwachung von über einer halben Milliarde von deutschen Telefonaten, E-Mails und SMS pro Monat auszugehen.

Spätestens seit dem Bekanntwerden möglicher Beispitzelungen von Bundesregierung, Botschaften und EU-Einrichtungen hat die Behauptung, die man heute von Ihnen, Herr Kollege Weiß, wieder gehört hat, das ganze Überwachungsprogramm diene allein der Terrorabwehr, jede Glaubwürdigkeit verloren. Sie wollen den Grad der Bedrohung der Freiheit und der nationalen Sicherheit offenbar nicht wahrnehmen.

Herr Kollege Seehofer, bisher sind keinerlei wirksame Aktivitäten von Ihnen zur Aufklärung oder zur Eindämmung ersichtlich.

(Beifall bei den GRÜNEN)

In Bezug auf Großbritannien unternimmt die Bundesregierung nichts, außer Briefe zu schreiben. Von seinem Besuch in den Vereinigten Staaten kehrte Bundesinnenminister Friedrich mit denkbar leeren Händen zurück.

(Zuruf von den GRÜNEN: Sinnlose Steuergeldverschwendung! - Widerspruch bei der CSU)

Wir müssen jetzt umfänglich aufklären, was die Bundesregierung von den Grundrechtsverletzungen der Geheimdienste wusste und was unsere Geheimdiens-

te tun – und das in einem Untersuchungsausschuss. Herr Ministerpräsident, es kann nicht sein, dass man dieses Thema in das geheime Parlamentarische Kontrollgremium auf Bundesebene abzuschieben versucht. Die Bürgerinnen und Bürger Deutschlands, aber auch die Unternehmen haben das Recht zu wissen, was mit ihren Daten geschieht.

Wir wissen auch nicht, was der Bundesnachrichtendienst in der großen ehemals amerikanischen Abhörzentrale Gablingen tut. Clinton hatte im Juli 1995 erklärt, Wirtschaftsspionage sei die Hauptaufgabe der US-Geheimdienste CIA und NSA. Dies sei nach dem Zusammenbruch des Ostblocks sinnvoll und liege im Interesse Amerikas. Wir wollen aber nicht, dass die Geheimdienste einen geheimen Staat im Staate bilden!

Herr Kollege Pohl, Sie haben einiges über Bad Aibling gesagt; Gablingen ist ein ähnlicher Fall. Der Standort wird heute technisch vom BND betrieben. Wir wissen nicht, welche Daten erfasst werden und wohin sie geliefert werden. Auch das gehört dringend an die Öffentlichkeit.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wir setzen uns weiter dafür ein, dass Edward Snowden, der diese Grundrechtsverletzungen aufgedeckt hat, Schutz findet – in Deutschland beispielsweise

(Beifall bei den GRÜNEN)

und nicht nur in Ländern mit zweifelhaften menschenrechtlichen Standards. Die Absage von Angela Merkel an eine Aufnahme von Edward Snowden zeigt die ganze Scheinheiligkeit der gegenwärtigen Regierung. Sie empört sich scheinbar, unternimmt aber nichts.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Frau Kollegin, darf ich Sie an die Redezeit erinnern? Diese ist vorbei.

Christine Kamm (GRÜNE): Die Redezeit? Zu der Redezeit möchte ich noch sagen,

(Heiterkeit)

dass es wichtig ist, auch die entsprechenden Abkommen auf den Prüfstand zu stellen.

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Sie sollen zur Sache reden, nicht zur Redezeit.

Christine Kamm (GRÜNE): Dazu gehören das Safe-Harbor-Abkommen, das Fluggastdatenabkommen und sonstige Vertragsvereinbarungen zwischen Euro-

pa und den Vereinigten Staaten. Es ist notwendig, ernsthaft Aufklärung zu betreiben. Das haben unsere Bürgerinnen und Bürger verdient.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Danke schön, Frau Kollegin. – Als Nächster hat Herr Kollege Dr. Andreas Fischer von den Freien Demokraten das Wort. Bitte schön, Herr Kollege.

Dr. Andreas Fischer (FDP): Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Durch die NSA-Affäre ist das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in ihre Privatsphäre im digitalen Raum auf einem Tiefpunkt angekommen. Betroffene Formate sind Mails, Internettelefonate, Inhalte von Chats in sozialen Netzwerken, Zugangsdaten und vieles andere. Wenn monatlich die Verbindungsdaten von bis zu 500 Millionen Telefonaten, SMS und E-Mails abgefangen worden sein sollen, dann hat das eine neue Dimension.

Ich möchte mich auf drei Aspekte beschränken.

Der erste Aspekt betrifft die internationale Ebene: Was müssen wir tun? Die Ausspähung europäischer Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen durch Nachrichtendienste aus den USA untergräbt das Vertrauen zwischen befreundeten Staaten. Unter Freunden hört man sich nicht ab, Kolleginnen und Kollegen!

(Beifall bei der FDP und den FREIEN WÄHLERN)

Diese umfassende und anlasslose Überwachung ist inakzeptabel. Sie widerspricht fundamental unserem Verständnis von Rechtsstaat und Bürgerrechten.

(Beifall bei der FDP)

Deshalb ist es richtig, dass die Bundesjustizministerin von ihrem amerikanischen und ihrem britischen Kollegen eine Erklärung gefordert hat und dass das Thema für den Rat der nächsten Konferenz der Justiz- und der Innenminister angemeldet worden ist, um die Sache zu erörtern. Ich sage aber auch deutlich: Von manch anderem hätte ich mir noch klarere Worte erhofft.

(Beifall bei der FDP)

Von mir wird es an dieser Stelle keinen Kniefall vor den Vereinigten Staaten geben. Ich erwarte von den Vereinigten Staaten die klare Zusage, dass man sich auf deutschem Boden an deutsches Recht hält.

(Beifall bei der FDP - Zuruf von den GRÜNEN: Wo seid ihr denn auf Bundesebene?)

Das Nächste, was ich zur internationalen Ebene sagen möchte: Wir müssen unbedingt eine neue Vereinbarung zum Datenschutz treffen. Fakt ist: Im Bereich Datenspionage gibt es keine völkerrechtlich anerkannten Standards wie bei Folter, Sklaverei oder Diskriminierung. Es gibt kein Gesetz, das den Datenschutz weltumspannend regelt. Das ist Sache der Einzelstaaten, und das müssen wir ändern.

(Beifall bei der FDP)

Der zweite Aspekt, den ich ansprechen möchte, ist die Forderung nach Transparenz. Das betrifft uns. Wir müssen Transparenz herstellen. Wir müssen dafür sorgen, dass die Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmen nicht von ausländischen Geheimdiensten ausgespäht werden und dass Vertrauen zurückgewonnen wird. Das erfordert Aufklärung: In welchem Umfang und von wem sind Daten erhoben worden?

Ich beziehe hier ausdrücklich den Bayerischen Landesbeauftragten für den Datenschutz ein. Ich will wissen, welche US-Unternehmen in Bayern und welche Unternehmen mit amerikanischen Konzernmüttern oder -töchtern in welchem Umfang Daten bayerischer Nutzer an die NSA weitergegeben haben. Das sind wir den Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes schuldig.

(Beifall bei der FDP)

Damit komme ich zum dritten Punkt: Was müssen wir nach der umfassenden Aufklärung tun? Wie können wir den Weg zum gläsernen Bürger verhindern? Da ist leider die Haltung vieler: Wenn wir ungeheuer viele Daten haben, sind wir besser gegen terroristische Gefahren gewappnet. – Das ist ein Irrglaube. Je größer der Heuhaufen ist, desto schwieriger ist es, die Stecknadel darin zu finden.

(Beifall bei der FDP)

Der Zweck heiligt nicht die Mittel. Der Kampf gegen den Terrorismus rechtfertigt es eben nicht, grundlegende Freiheiten der Bürgerinnen und Bürger sowie ihr Recht auf Privatheit aufzugeben, nur weil der technische Fortschritt dies heute leicht zulässt. Deswegen geht es für mich nicht nur um die Frage, ob die deutschen Geheimdienste mitgewusst oder gar mitgemacht haben; es geht auch um die Frage, was wir in unserem Land, in unserer Rechtsordnung tun, um den Weg zu immer mehr Überwachung zu verhindern.

(Beifall bei der FDP)

Solange wir diesen Weg im eigenen Land nicht stoppen, bleiben alle Beteuerungen auf internationaler Ebene Lippenbekenntnisse. Deswegen freue ich mich

besonders über die Signale aus den Reihen unseres Koalitionspartners, dass man die Vorratsdatenspeicherung infrage stellt. Es ist der richtige Weg, die Speicherung von Daten auf den Prüfstand zu stellen, wie es die Verbraucherschutzministerin tut. Das ist etwas, wozu ich nur gratulieren kann.

(Beifall bei der FDP)

Denn eines sollte als Prinzip stets klar sein: Sicherheit ist im demokratischen Staat kein Selbstzweck, sondern dient immer nur der Sicherung von Freiheit. – Vielen Dank.

(Beifall bei der FDP und der Abgeordneten Christa Stewens (CSU))

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Danke schön, Herr Kollege. – Als Nächster hat Herr Kollege Jürgen Heike von der CSU das Wort. Bitte schön.

Jürgen W. Heike (CSU): Herr Präsident, meine Damen und Herren Kollegen! Momentan ist Wahlkampf; man merkt es an den aufgeregten Reaktionen in einer Sache, die – das möchte ich am Anfang sehr deutlich sagen – einfach noch nicht genügend aufgeklärt ist. Wir alle miteinander im Haus fordern lückenlose Aufklärung – so habe ich es jedenfalls bisher verstanden –, damit wir wissen, was wirklich passiert ist. Was wir im Moment noch erleben, ist ein Stochern im Nebel; ich halte das nicht für sehr glücklich.

(Zuruf von den GRÜNEN: Dank der Bundesregierung!)

– Frau Kamm, etwas mehr Gelassenheit täte Ihnen gut. Aber das wird heute wieder die Schwierigkeit im Umgang mit Ihnen sein.

(Beifall bei der CSU)

Bevor ich über eine Sache diskutiere, möchte ich wissen, worum es genau geht.

Was Sie uns vorhin gesagt haben, war eigentlich nur ein – Entschuldigung! – Dahergerede. Sie fordern Aufklärung und verlangen Konsequenzen. Aufklärung wollen wir alle. Aber was ist der konkrete Inhalt Ihrer Darlegungen? Was konkret fordern Sie schon heute?

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Wissen, was die Regierung weiß!)

Warten wir doch erst einmal ab, bis wir wissen, was wirklich gewesen ist.

Die Sache hat übrigens zwei Seiten: Auf der einen Seite steht in unserer Verfassung, dass Schaden von Staat und Bürgern abzuwenden ist. Dazu gehört aber

auch die Nutzung der geheimdienstlichen Erkenntnisse. Dass es mit der Nutzung nicht so gehen kann, wie es gegenwärtig vermutet wird, räumen wir ein; insoweit sind wir einer Meinung.

(Horst Arnold (SPD): Also Schaden!)

Umgekehrt muss ich aber auch sagen – Kollege Arnold, Sie haben es vorhin ja gesagt –: Das für mich Entscheidende ist etwas völlig anderes, nämlich die Güterabwägung: Was muss ich hinnehmen, und was kann ich nicht mehr hinnehmen? Ich muss hinnehmen, dass Kontrollen möglich sind. Denken wir an die Sauerland-Geschichte. Das waren Nachrichten – das ist inzwischen festgestellt, Kollege Arnold – aus dem FBI und aus der NSA. Ich hätte Sie einmal erleben und hören mögen, was Sie uns erzählt hätten, wenn wir diese Informationen nicht genutzt hätten.

Die Sicherheit des Bürgers ist in körperlicher Hinsicht wichtig – das ist völlig richtig –, auf der anderen Seite natürlich auch die Unversehrtheit seines eigenen Lebensbereichs. Das ist in Ordnung. Wir wollen gegen die Verletzung dieser Unversehrtheit auch durchaus vorgehen. Wenn der Bürger das Recht auf Sicherheit hat, so gilt dies sowohl hinsichtlich körperlicher Unversehrtheit als auch hinsichtlich der Grundrechte und der Integrität seines Hauses, seiner Räumlichkeiten und Ähnlichem. Wir wollen nicht nur sagen: Ja, wir machen jetzt etwas, und wir fordern dieses und jenes. Frau Kollegin Kamm, genau das hat bei Ihnen gefehlt. Das waren Plattheiten; da war nichts an Substanz vorhanden. Mit der Forderung eines Untersuchungsausschusses ändern Sie überhaupt nichts. Wir müssen jetzt handeln. Es war richtig, dass Innenminister Friedrich sofort nach Amerika gefahren ist und dort klargemacht hat, dass das von uns nicht hingenommen wird.

(Inge Aures (SPD): Das war doch eine Lustreise! Er hat doch nichts erreicht!)

Ich sage Ihnen dazu ganz deutlich: Wir werden dieses Thema in absehbarer Zeit immer wieder auf den Prüfstand stellen. Wenn wir dann die Unterlagen und Informationen haben, bin ich gerne bereit, mit Ihnen zu reden. Indem Sie aber schon vorher reden, machen Sie den Leuten Angst. Im Grunde genommen schützen Sie damit die Bürger nicht, sondern Sie verunsichern sie.

(Beifall bei der CSU)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Bevor ich dem nächsten Redner das Wort erteile, möchte ich Sie darauf hinweisen, dass beim nächsten Tagesordnungspunkt 2 zur Listenummer 240 eine namentliche Abstimmung beantragt worden ist. Ich gebe diese

Information rechtzeitig vorher bekannt, damit Sie sich darauf einstellen können. Im weiteren Verlauf findet bei Tagesordnungspunkt 3 die Wahl der berufsrichterlichen Mitglieder des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes statt. Auch dazu ist Anwesenheit erforderlich.

Jetzt kommen wir zum nächsten Redner, zu Professor Dr. Michael Piazolo von den FREIEN WÄHLERN. Herr Dr. Piazolo, Sie haben das Wort. Bitte schön.

Prof. Dr. Michael Piazolo (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren! Herr Ministerpräsident, ich weiß, dass Sie sich in den letzten Jahren häufiger darüber geärgert haben, dass aus Kabinettsitzungen und aus CSU-Vorstandssitzungen Nachrichten schneller draußen waren, als Sie sie der Presse verkünden konnten. Sie haben wahrscheinlich jeweils Schmutzeleien der eigenen Leute vermutet. Ich glaube inzwischen: Das waren die Amerikaner.

(Heiterkeit bei Abgeordneten der SPD)

Auf der anderen Seite glaube ich nicht, dass die Amerikaner so an den CSU-Vorstandssitzungen interessiert sind – aber wer weiß.

(Markus Rinderspacher (SPD): Wiki-Seehofer!)

Ich sage Ihnen ganz offen: Wir FREIE WÄHLER verschlüsseln unsere Vorstandssitzungen; kein Amerikaner bekommt mit, was da passiert.

(Alexander König (CSU): Zumindest kann man euren Kurs nicht abhören! - Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich möchte das aber nun wirklich nicht ins Lächerliche ziehen; denn das, was passiert ist, ist sehr ernst. Es geht um die ursprünglichen Rechte unserer Bevölkerung. Es handelt sich – man kann dies nicht oft genug wiederholen – um Grundrechtseingriffe. Es geht um das Recht auf Privatheit. Das möchten alle Bürger geschützt wissen. Das ist ein ursprüngliches Recht.

(Alexander König (CSU): Da sind wir uns einig!)

- Da sind wir uns wirklich einig, Herr König. Es geht um ein grundlegendes Menschenrecht, nämlich um den Schutz vor Eingriffen des Staates. Durch das Ausspähen auch ihres Intimsten werden die Menschen zu Objekten herabgewürdigt. Da muss der Staat handeln. Das sind wir unseren Bürgern schuldig, meine sehr verehrten Damen und Herren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und Abgeordneten der SPD)

Nur: Diese Grundrechte gelten für unsere Bürger gegenüber dem eigenen Staat, und auch die rechtsstaatlichen Mittel gehen in diese Richtung. Wenn das die Bundesrepublik Deutschland tut, können wir mit den entsprechenden Rechtsmitteln dagegen vorgehen.

Die zweite und schlimmere Dimension ist aber: Es handelt sich nicht um ein Agieren des eigenen Staates, sondern es handelt sich um einen Angriff eines fremden Staates. Spionage – darauf wird immer rekurriert – findet normalerweise gegenüber anderen, fremden Staaten statt, aber nicht unbedingt gegenüber fremden Bürgern. Hier geht es um grenzüberschreitende Überwachung von Menschen. Die Amerikaner haben die Deutschen überwacht, und das geht unter Freunden überhaupt nicht. Da hilft auch nicht ein einfacher Satz "Man tut das unter Freunden nicht", sondern das muss entschieden deutlich gemacht werden. Das vermisste ich sowohl bei der Bundesregierung als auch bei der Bayerischen Staatsregierung.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN - Tobias Thalhammer (FDP): Wo ist jetzt Ihr Satz anders als unserer? Subjekt, Prädikat, Objekt!)

Ich sehe Hilflosigkeit aufseiten Deutschlands und Bayerns. Auch heute habe ich gehört: Wir wissen nichts. Der Innenminister weiß nichts. Es kann doch nicht sein, dass bei uns millionenfach Daten ausspioniert werden und die Innenminister sowohl des Bundes als auch des Landes, beide von der CSU, sagen: Wir wissen nichts. Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder sie wissen nichts – dann erledigen sie nicht die Aufgaben, die sie in ihrem Amt eigentlich erfüllen sollten.

(Staatsminister Joachim Herrmann: Was wissen Sie?)

- Ich bin aber nicht der Innenminister, Herr Herrmann, sondern das sind Sie. Sie sollten sich vielleicht mehr erkundigen und die Rechte der Bürger mehr schützen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Darauf sind Sie übrigens auch vereidigt worden. Darauf sind Sie und auch der Bundesinnenminister vereidigt worden. Deshalb glaube ich, dass man es sich nicht so leicht machen und einfach nur sagen kann: Wir wissen nichts. Jetzt geht es um intensive Aufklärung. Es geht auch nicht um einen Freundschaftsbesuch des Bundesinnenministers. Klare Worte müssen gesprochen werden. Das haben wir alle vermisst. Es

war doch verdächtig leise. Das war eher das Schnurren der Katze als das Fauchen des Tigers, das ich mir an dieser Stelle schon gewünscht hätte.

Schauen Sie sich einmal den Artikel 48 der Bayerischen Verfassung an – das ist das Notstandsrecht. Sehen Sie sich einmal an, was darin steht. Das sind Dinge, die jetzt durch die Amerikaner passiert sind. Wir leben aber in keinem Notstand. Es kann nicht sein, dass sich die Amerikaner Rechte herausnehmen, die wir im Grunde genommen in einem Notstandsartikel stehen haben. Ich sage Ihnen ganz deutlich: Dann wird ein Staat im wahrsten Sinne des Wortes zu einem "Gemeinwesen", und das kann es nicht sein. Wir müssen die Bürger schützen. Das Argument, dass dies der Sicherheit dient, nutzt nichts. Hier sind zunächst einmal die Freiheit und das Recht auf Privatheit gefragt, meine Damen und Herren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Als Nächster hat Herr Kollege Professor Dr. Winfried Bausback von der CSU das Wort. Bitte schön, Herr Kollege.

Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU): Kolleginnen und Kollegen! Die Debatte zeigt, dass wir uns als Bayerischer Landtag auch mit internationalen Themen beschäftigen, wenn es denn notwendig ist, um den Grundrechtsschutz für unsere Bürger zu diskutieren und voranzubringen. Von dem berühmten amerikanischen Philosophen Benjamin Franklin stammt der Satz:

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Was Snowden gesagt hat!)

Wer die Sicherheit auf Kosten der Freiheit gewinnen will, wird beides verlieren.

Kolleginnen und Kollegen, auch wenn die USA eine andere Rechtstradition als wir in Deutschland pflegen, auch was den Datenschutz angeht, tut es unseren amerikanischen Freunden sicherlich gut, wenn sie aus Deutschland in Debatten wie der heutigen daran erinnert werden, was ihre ureigensten Ideale, die Ideale der Freiheit, sind. Deshalb meine ich, dass wir uns an diesem Punkt durchaus noch einig sind.

(Beifall bei Abgeordneten der CSU)

Herr Kollege Pohl und Herr Kollege Arnold, dem Schutz der Bürger genügt es mit Sicherheit nicht, wenn wir hier den strammen Max markieren. Wir müssen vielmehr schauen, welche vernünftigen Schritte wir fordern können.

(Alexander König (CSU): Sehr richtig!)

Meines Erachtens ist es relativ naiv, anzunehmen, dass wir in Bayern oder in Deutschland insgesamt Information, Aufklärung und vielleicht Abhilfe dadurch bekommen könnten, wenn in Berlin der amerikanische Botschafter einbestellt wird.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Zum Mittagessen vielleicht!)

Wir sollten uns Information und Aufklärung auf sachliche Art und Weise besorgen. Das tun die Kolleginnen und Kollegen auf der Bundesebene sowie die Bundesminister bereits.

Herr Kollege Arnold, es ist schon ein bisschen seltsam, wenn Sie sich als Vertreter der SPD hinstellen und der Bundeskanzlerin und den Kabinettsmitgliedern Vorträge halten, was sie alles tun müssten. Was hat denn die Regierung Schröder in der Zeit des Irakkriegs getan, als es um die Zusammenarbeit zwischen dem BND, der CIA und wahrscheinlich auch der NSA gegangen ist?

Meine sehr verehrten Damen und Herren, die Probleme sind bekannt, genauso wie die Probleme des Völkerrechts, die mit diesen Punkten verbunden sind. Wir werden kein einziges der Reservatrechte, des sogenannten versteinerten Besatzungsrechts, oder die Feindstaatenklausel, die sich nach wie vor in der Satzung der Vereinten Nationen befindet, beseitigen oder tilgen können, indem wir gegen Verbündete in einer undifferenzierten Art und Weise vorgehen. Wichtig ist, dass wir der Schutzpflicht, die wir in Bayern gewährleisten müssen, in der bestmöglichen Art und Weise nachkommen. Dies gilt zum Beispiel beim Aufbau staatlicher Bildungsplattformen oder für die Verwirklichung von "Bayern 3.0".

Das gilt aber auch für das eigene Verhalten. Ich bin fast ein Jahr der Kollegin Tausendfreund im Untersuchungsausschuss gegenübergesessen und konnte feststellen, dass sie eine "Apple"-affine Art der Datenkommunikation pflegt. Ich weiß nicht, wie es beim Herrn Kollegen Pohl ist. Ich glaube, er benutzt Blackberry. Viele Kollegen verwenden Produkte internationaler Firmen bei ihrer Kommunikation. Wir müssen uns an die eigene Nase fassen und überlegen, was wir eigentlich tun, um den Datenschutz derjenigen sicherzustellen, die mit uns kommunizieren.

Meine Kolleginnen und Kollegen, wenn wir mit dem Problem ernsthaft und ehrlich umgehen, werden wir feststellen, dass wir bei dem Thema des internationalen Datenschutzes nur dann vorankommen werden, wenn wir versuchen, auf der europäischen Ebene Verbündete zu finden.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Das ist ein Ausweichmanöver!)

Wenn wir die Informationen, die in der Presse widerspiegelt werden, kühl und mit Abstand analysieren, wird deutlich, dass im Moment das getan wird, was notwendig ist, um in diesem Bereich Fortschritte zu erzielen.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Das ist ein Ausweichmanöver von Frau Dr. Merkel, sonst nichts!)

Das gilt auch für die eigenen Freunde in der Welt. Das ist besser und wirksamer, als wenn wir uns wechselseitig in einem in die Endphase kommenden Wahlkampf Vorwürfe an den Kopf werfen.

(Beifall bei der CSU und der FDP)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Als Letzter hat nun Herr Staatsminister Joachim Herrmann das Wort. Bitte schön, Herr Staatsminister.

Staatsminister Joachim Herrmann (Innenministerium): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Artikel 1 unseres Grundgesetzes beginnt mit dem Satz: "Die Würde des Menschen ist unantastbar."

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Bravo!)

Daraus hat das Bundesverfassungsgericht in zahlreichen Urteilen ein Individualrecht auf Datenschutz entwickelt. Dieser Schutz des Persönlichkeitsrechts und der privaten Daten ist diesem Parlament und der Bayerischen Staatsregierung sehr wichtig. Insgesamt hat der Datenschutz in Deutschland einen sehr hohen Stellenwert und ein sehr hohes Niveau, das in nur wenigen anderen Staaten dieser Welt erreicht wird.

(Beifall bei der CSU und der FDP - Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Zumindest auf dem Papier!)

Der Datenschutz ist aber in der globalisierten und digitalisierten Welt nicht nur ein besonders hohes Gut, sondern er ist auch ein besonders gefährdetes Gut. Unsere Daten, seien es persönliche Daten oder Informationen von Unternehmen, sind durch Spionage anderer Länder gefährdet, egal, ob das nun Russland, China oder vielleicht befreundete westliche Länder sind. Ich habe an dieser Stelle vor wenigen Wochen in meiner Regierungserklärung zur Cyber-Sicherheit ausdrücklich darauf hingewiesen. Unser gemeinsames Anliegen muss es sein, den Bürger und auch unsere Wirtschaftsunternehmen vor Ausforschung zu schützen, und zwar gegenüber jedem in der Welt.

Bei dem mutmaßlichen oder behaupteten Handeln der NSA müssen wir natürlich klar zwischen dem Handeln auf deutschem Territorium und dem Handeln außerhalb des deutschen Hoheitsgebiets unterscheiden. Klar ist: In Deutschland gilt deutsches Recht. Dieses Recht ist uneingeschränkt von jedem, der sich auf unserem Territorium aufhält, zu beachten. Es gibt auch keine Abkommen oder dergleichen, die irgendjemanden davon freistellen würden, deutsches Recht auf deutschem Boden zu beachten.

(Beifall bei der CSU und der FDP)

Wir wissen im Moment nicht sicher, ob US-amerikanische Nachrichtendienste oder US-Behörden auf deutschem Boden gegen deutsches Recht verstoßen haben. Das muss geklärt werden. Deshalb brauchen wir eine möglichst lückenlose Aufklärung. Deswegen begrüße ich es, dass sich der Bundesinnenminister bei seinem Besuch in Washington darum bemüht hat, die Sachverhalte weiter aufzuklären. Die amerikanische Seite hat hier weitere Informationen in Aussicht gestellt.

Wenn es tatsächlich zu den behaupteten Verstößen gekommen ist, müssen wir mit allem Nachdruck Konsequenzen einfordern. Letztlich stellt sich dann natürlich die Frage nach der strafrechtlichen Relevanz eines solchen Verhaltens. Dafür wäre gegebenenfalls der Generalbundesanwalt unmittelbar zuständig. Weil Sie so nett gefragt haben, stelle ich ausdrücklich fest: Soweit ich es überblicken kann, gibt es bei bayerischen Behörden gegenwärtig keine konkreten Erkenntnisse über Verletzungen deutschen Rechts auf deutschem Boden durch amerikanische Behörden. Nach gegenwärtigem Stand ist mir keine andere Landesregierung in Deutschland bekannt, der konkrete Erkenntnisse über die Verletzung deutschen Rechts auf deutschem Boden durch ausländische Behörden vorliegen.

(Horst Arnold (SPD): Aber einen Anfangsverdacht haben wir doch!)

- Ich habe darauf hingewiesen, dass sorgfältig ermittelt werden muss. Dafür ist der Generalbundesanwalt unmittelbar zuständig.

Wenn Sie mich nach meinen Erkenntnissen fragen, muss ich sagen: Ich habe im Moment keine konkreten Erkenntnisse. Die Vorwürfe, die durch die Medien in den Raum gestellt werden, müssen natürlich sorgfältig betrachtet werden. Klar ist: Außerhalb des deutschen Hoheitsgebiets haben wir keinen unmittelbaren Zugriff. Wir müssen aber auch dort unser Interesse an einem ordentlichen Datenschutz wirksam verfolgen. Dazu gehört natürlich der Dialog mit unseren Partnern.

Wir müssen in Gesprächen mit unseren amerikanischen Partnern die Notwendigkeit wirksamen Datenschutzes mit allem Nachdruck vertreten. Dieser Schutz unserer Daten ist Ausdruck unserer gemeinsamen Wertvorstellungen und unverzichtbare Grundlage des vertrauensvollen partnerschaftlichen Miteinanders. Die NATO ist gegründet worden, um die Freiheit der Menschen zu verteidigen. Es kann aber keine vernünftige Verteidigung der Freiheit geben, wenn Datenschutz nichts gelten sollte. Das muss man auch innerhalb der NATO unmissverständlich klarmachen.

(Beifall bei der CSU, der FDP und den FREIEN WÄHLERN)

Wir müssen aber nicht nur mit staatlichen Stellen reden. Wir müssen auch immer wieder unsere Bürgerinnen und Bürger im eigenen Land darüber informieren, dass niemand eine Garantie dafür hat, dass die Daten, die er ins Netz stellt und ausländischen Firmen anvertraut, auf dem weiteren Weg nach deutschen Standards behandelt werden. Ich werde mich in den nächsten Tagen an die amerikanische Firma Microsoft und die britische Firma Vodafone, mit denen wir in Bayern unmittelbar zu tun haben, wenden

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): McDonald's!)

und um konkrete Auskunft darüber bitten, wie ihre jeweiligen Mutterunternehmen mit Daten umgehen, die ihnen Kunden in Bayern und Deutschland anvertraut haben.

Laut den Pressemeldungen über die Veröffentlichungen von Herrn Snowden haben Nachrichtendienste in Amerika einen unmittelbaren Zugriff auf alle Daten dieser Mutterunternehmen. Diese Mutterunternehmen haben wiederum Zugriff auf die Daten ihrer Tochterunternehmen rund um die Welt. Ich denke, dass auch in den Kundenbeziehungen Menschen in unserem Land einen Anspruch darauf haben, zu erfahren, wie mit ihren Daten, die sie im Geschäftsverkehr jemandem anvertrauen, umgegangen wird. Wichtig ist, dass wir auch die eigenen Schutzstrukturen weiter ausbauen. Für die Schädigung der bayerischen Wirtschaft durch Know-how-Verlust und den Schutz unserer Privatsphäre ist es nämlich letztendlich völlig unbedeutend, welcher Staat oder welches Konkurrenzunternehmen sich der Daten bemächtigt. Wir brauchen einen umfassenden Schutz.

Deshalb haben wir übrigens zum 1. Juli unser Cyber-Allianz-Zentrum in Betrieb genommen, das letztlich die Wirtschaftsunternehmen in unserem Land noch besser beraten und damit letztlich die Bürger noch besser schützen soll vor Hacker-Angriffen, vor Wirtschaftsspionage oder vor welchen Angriffen auch

immer auf die Daten in unserem Land. Wir messen dem Wirtschaftsschutz schon seit einigen Jahren eine ganz zentrale Bedeutung in der präventiven Spionageabwehr bei.

Ich betone an dieser Stelle aber auch, meine Damen und Herren: Wenn sich die Meldungen über das angebliche Vorgehen der NSA bestätigen sollten, besteht die Alternative jedenfalls nicht darin, dass wir sicherheitspolitisch sozusagen gar nichts tun. Wir haben natürlich auch in diesem Staat eine Schutzpflicht; wir haben die Pflicht, die Menschen in unserem Land gegen Terror, Mord und welche Angriffe auch immer zu schützen und dafür unsere Sicherheitsbehörden entsprechend aufzustellen. Deshalb kann die Alternative zu dem, was hier behauptet wird, nur in einem klaren rechtsstaatlichen Programm bestehen, in einer klaren Ordnung, die festlegt, was Nachrichtendienste dürfen und was nicht. Das ist unser Weg in Deutschland.

Deshalb ist in dieser Diskussion festzustellen: Was angeblich andere machen, ist insgesamt zum Beispiel für unseren Verfassungsschutz in Deutschland völlig indiskutabel. Auf Bundes- und Länderebene gilt die klare Regelung, dass der Verfassungsschutz nur diejenigen Überwachungsmaßnahmen ergreifen darf, die die G-10-Kommissionen der Parlamente, also etwa die G-10-Kommission des Bayerischen Landtags oder die G-10-Kommission des Deutschen Bundestags, ausdrücklich genehmigen. Wir müssen selbstverständlich streng darauf achten, dass dies eingehalten wird; im Parlamentarischen Kontrollgremium wird regelmäßig darüber berichtet. Gerade eine freiheitliche Demokratie bedarf dringend eines funktionierenden und zugleich rechtsstaatlich handelnden Nachrichtendienstes. Sowohl der NSU-Prozess als auch der Fall der Sauerland-Attentäter zeigen uns, wie nötig effektive Strukturen auch bei Nachrichtendiensten sind.

Das gilt übrigens auch für das Thema der Mindestspeicherfristen bei den Telekommunikationsdiensten. Auch dafür haben wir ein Programm vorgesehen, das eine klare Alternative zu dem bietet, was mutmaßlich in den USA läuft. Wir wollen nicht, dass irgendein Nachrichtendienst oder irgendeine Sicherheitsbehörde beliebig, massenhaft, millionenfach auf Telekommunikationsdaten zugreifen darf, sondern wir fordern ausdrücklich, dass diese Daten bei den Telekommunikationsdiensten bleiben müssen. Nur im Einzelfall, aufgrund eines richterlichen Beschlusses, darf in einem konkreten Verdachtsfall, bei einer konkreten Ermittlung oder bei einer konkreten Terrorabwehrmaßnahme gegen einzelne Personen oder Unternehmen oder gegen einzelne Telefonanschlüsse ein Eingriff möglich sein. Das darf aber nicht massenhaft oder millionenfach ermöglicht werden. Darin besteht

unsere rechtsstaatliche Alternative zu dem, was Gegenstand von Vorwürfen ist.

(Beifall bei der CSU - Horst Arnold (SPD): Was ist dann mit den Stammdaten?)

- Herr Kollege Arnold, es ist durchaus richtig, wenn man auf dem Standpunkt steht: Nicht jeder Zweck heiligt die Mittel. Hierin stimme ich völlig mit Ihnen überein. Aber das, was Sie in diesem Zusammenhang erklärt haben, ist typisches Oppositionsgerede. In der Innenministerkonferenz werden immer wieder intensive Diskussionen über diese Fragen geführt. In Deutschland gibt es 16 Landesinnenminister, davon gehören zurzeit acht der Union und acht der SPD an, Herr Kollege Arnold. Die Position, die Sie hier vorhin vertreten haben, vertritt kein einziger SPD-Innenminister in Deutschland. Das ist Oppositionsgerede. Wer in der sicherheitspolitischen Verantwortung steht, kann sich solche Trauertänzerien nicht erlauben, Herr Kollege Arnold.

(Beifall bei der CSU - Horst Arnold (SPD): Ja, ja, so ist das mit den Koalitionspartnern!)

Ich sage Ihnen auch angesichts der aktuellen Debatten in unserem Land: Ich habe in den letzten Monaten festgestellt, dass eine breite Mehrheit in unserem Land befürwortet, dass auch gestohlene private Steuerbankdaten angekauft werden, um Steuerbetrüger vor Gericht zu bringen. Dieses Vorgehen erfreut sich einer breiten parlamentarischen Mehrheit. Da erlaube ich mir schon zu sagen: Die Maßstäbe, nach denen ich in diesem Land Terror abwehren darf, können sicherlich keine strenger sein als die für die Verfolgung von Steuerbetrügern. Offensichtlich gibt es doch eine Frage dazu, was erlaubt ist, um gegen eine bestimmte Straftat vorzugehen; und ich denke, die Diskussion über die Abwägung der Zulässigkeit von Maßnahmen, um bestimmte Straftaten zu verfolgen oder noch besser zu verhindern, ist notwendig.

Die Fragen, die Sie an die Staatsregierung gerichtet haben, werde ich Ihnen gerne beantworten, sobald mir die Antwort der Bundesregierung dazu vorliegt, an die ich die meisten dieser Fragen weitergereicht habe, weil die meisten dieser Fragen – und das wissen Sie auch, Herr Kollege – über das hinausgehen, was im Kompetenzbereich der Bayerischen Staatsregierung liegt.

(Zuruf von den GRÜNEN)

Ich darf, liebe Kolleginnen und Kollegen, schließlich noch eine ganz persönliche Anmerkung hinzufügen: Ich nehme die von diesem Herrn Snowden publizierten Vorwürfe ernst, und sie müssen rückhaltlos aufgeklärt werden. Ich verhehle aber nicht, dass es bei mir

mehr als Stirnrunzeln verursacht, wenn ein Kämpfer für Freiheit und Datenschutz ausgerechnet in Russland Zuflucht sucht, meine Damen und Herren,

(Unruhe bei der SPD, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN – Glocke des Präsidenten)

in einem Land – Sie müssen das schon im Zusammenhang sehen –, aus dem in den letzten sechs Monaten immerhin zehntausend Asylbewerber nach Deutschland gekommen sind.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Haben Sie ihm Asyl angeboten?)

Aus den USA sind keine Asylanten nach Deutschland gekommen.

(Beifall bei der CSU - Unruhe bei der SPD, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN)

Aber wenn wir die rechtsstaatlichen Maßstäbe auch noch ein wenig zurechtrücken – wo denn eigentlich nicht? – gibt es Dinge, die wir uns nicht gefallen lassen, auch nicht von amerikanischen Freunden.

(Zuruf des Abgeordneten Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER))

Aber die Maßstäbe für das, was in unserer Welt geschieht, einigermaßen aufrechtzuerhalten, halte ich schon für notwendig.

(Beifall bei der CSU)

Deshalb wende ich mich Ihnen zu, lieber Herr Kollege Arnold, weil Sie ja so viele wichtige Fragen haben.

(Zuruf: Sie hätten ihn ja ausgeliefert! - Ludwig Wörner (SPD): Sie lassen ihn ja gleich gar nicht rein!)

Von 1998 bis 2005 saß Frank-Walter Steinmeier im Bundeskanzleramt, von 2005 bis 2009 im Auswärtigen Amt. Er hat insgesamt lange Zeit Verantwortung im Zusammenhang mit all diesen Themen wahrgenommen.

(Zuruf des Abgeordneten Horst Arnold (SPD))

- Herr Kollege Arnold, warten Sie erst einmal ab und überlegen Sie dann, wie Sie sich dazu positionieren. Ich persönlich habe nach wie vor zu Frank-Walter Steinmeier mehr Vertrauen als zu Herrn Snowden. Wenn Sie es anders sehen, stellen Sie sich bitte hierher und sagen Sie es.

(Beifall bei der CSU)

Lassen Sie mich zu meinen abschließenden Feststellungen kommen. Erstens: Wir brauchen dringend ein internationales Datenschutzübereinkommen. Zweitens: Ein Freihandelsabkommen mit den USA kann es nur geben, wenn darin auch klare Datenschutzbestimmungen verankert sind.

(Beifall bei der FDP)

Die Bayerische Staatsregierung steht ein für Datenschutz in unserem Land, aber sie steht auch ein für bestmöglichen Schutz gegen Mord und Terror. Dafür werden wir auch in Zukunft stehen.

(Beifall bei der CSU)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Danke schön, Herr Staatsminister. Nachdem das Mitglied der Staatsregierung seine Redezeit von zehn Minuten überzogen hat, haben die Fraktionen das Recht, selbst nochmals Redezeit zu beantragen. Davon hat die Fraktion der FREIEN WÄHLER Gebrauch gemacht. Herr Kollege Pohl hat das Wort. Bitte schön.

Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER): (Vom Redner nicht autorisiert) Herr Präsident, Herr Ministerpräsident, sehr geehrter Herr Staatsminister Herrmann! Vielen Dank dafür, dass Sie mir Gelegenheit geben, auf Ihren Wortbeitrag und auf die Debatte kurz einzugehen.

Zunächst einmal denke ich, die Angelegenheit hängt nicht von der Parteipolitik ab; denn Sie regieren zwar in Bayern schon seit über 50 Jahren, aber in Berlin gibt es wechselnde Regierungen. Ich glaube nicht, dass das Ausspähen von Daten durch ausländische Geheimdienste erst in den letzten Jahren zutage getreten ist. Leider sind Sie mir eine Antwort darauf schuldig geblieben, wann Sie gedenken, uns, die Mitglieder dieses Parlaments und insbesondere die Mitglieder des Innenausschusses, über Ihre Erkenntnisse zu informieren. War das, was Sie heute hier zum Besten gegeben haben, alles?

Herr Staatsminister, ich stimme mit Ihnen überein, dass hier auf deutschem Boden deutsches Recht gilt, zumindest öffentliches Recht. Es gibt keine Sonderbefugnisse für ausländische Geheimdienste, weil Deutschland ein vollsouveräner Staat ist. Keiner von Ihnen – das finde ich bezeichnend – konnte ausschließen, dass die Amerikaner deutsches Recht verletzt haben, obwohl der Bundesinnenminister – das sagte ich schon – in relativ devoter Art und Weise nach Amerika gefahren ist, um für Klarheit zu sorgen. Was soll eine solche Reise, wenn man von einem befreundeten Staat nicht rückhaltlos Aufklärung darüber erhält, was in Deutschland gelaufen ist?

Über die Sicherheitsbelange der deutschen und bayerischen Bevölkerung und der deutschen und bayerischen Wirtschaft haben Sie auch nichts gesagt. Das betrifft das Thema Industriespionage. Wenn der US-amerikanische Präsident Clinton – Kollege Arnold hat bereits darauf hingewiesen – sagt, dass Industriespionage ein legitimes Mittel der Politik sei, sollte uns das schon zu denken geben.

Ein Letztes: Kollege Dr. Weiß, in unserem Dialog haben wir leider nicht klären können, auf welcher rechtlichen Grundlage die Amerikaner tätig sind. Wenn es diese rechtliche Grundlage zum Eingriff in die Grundrechte – da gibt es keinen Graubereich, Herr Kollege – nicht gibt, handelt derjenige, der in Grundrechte eingreift, illegal, egal ob es sich um einen ausländischen Geheimdienst oder einen Inländer handelt. Das ist mit deutschem Recht nicht zu vereinbaren. Das ist ein ernster Vorgang.

Ich wiederhole noch einmal, was ich vorhin gesagt habe: Ich hätte erwartet, dass die Bundeskanzlerin den amerikanischen Botschafter einbestellt, anstatt ihren Innenminister devot nach Washington zu schicken, damit dieser fragt, was die Amerikaner auf deutschem Hoheitsgebiet getan haben. Freund hin, Freund her – Sie sagten es völlig zu Recht: Es gibt Grenzen. Diese Grenzen sind eindeutig überschritten worden.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Auf Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat nun Frau Kollegin Kamm das Wort. Bitte schön.

Christine Kamm (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Die Debatte hat uns doch sehr verwundert. Verwundert haben mich die Ausführungen von Herrn Heike, der gesagt hat, man müsse etwas tun. Leider habe ich nicht erfahren können, was Sie eigentlich tun wollen. Das blieb vollständig offen. Noch mehr habe ich mich über die Ausführungen des Innenministers gewundert, der gesagt hat, ihn wundere es sehr, dass Herr Snowden in Moskau Schutz suche und nicht in Deutschland, wo so vielen Asylbewerbern Asyl gewährt werde. Diese Ausführung ist sehr bemerkenswert. Herr Snowden, der nach wie vor den Transitbereich des Moskauer Flughafens nicht verlassen kann, sollte von Ihnen die Zusage erhalten, hier in der Bundesrepublik Deutschland Schutz zu bekommen, damit er nicht sofort in die Vereinigten Staaten abgeschoben wird. Das wäre sonst zu befürchten.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Es wäre interessant, von Ihnen zu hören, was Herrn Snowden passieren würde, wenn er morgen in München wäre. Das würde mich doch sehr interessieren. Vieles, was über die Geheimdienstaktivitäten geschrieben worden ist, kann er belegen. Er liefert Belege für das, was die Nachrichtendienste tun. Herr Innenminister, es müsste in Ihrem Sinne sein, ihn zu befragen, was er über die Gesetzesverstöße weiß. Offenbar bekommen Sie von der Bundesregierung keine Informationen. Ansonsten könnten Sie unsere Anfragen beantworten.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Erster Vizepräsident Reinhold Bocklet: Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen mehr. Damit ist die Aktuelle Stunde beendet.

Ich rufe Tagesordnungspunkt 2 auf:

**Abstimmung
über eine Verfassungsstreitigkeit und Anträge, die gemäß § 59 Abs. 7 der Geschäftsordnung nicht einzeln beraten werden (s. a. Anlage 1)**

Ausgenommen von der Abstimmung sind die Listennummern 161, 162 und 218, die einzeln beraten werden sollen. Die Listennummer 161 soll zusammen mit Tagesordnungspunkt 29, die Listennummer 162 zusammen mit den Tagesordnungspunkten 12 bis 16 einzeln beraten werden. Über die Listennummern 220, 229 und 240 muss einzeln abgestimmt werden. Die Einzelabstimmung über die Listennummer 240 soll in namentlicher Form erfolgen.

Zunächst lasse ich über die Listennummer 220 abstimmen. Das ist der Antrag der Abgeordneten Rinderspacher, Aures, Halbleib und anderer und Fraktion (SPD) betreffend "Einrichtung des Studiengangs ‚Bachelor of Laws‘ am Standort Hof der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern (BayFHVR)", Drucksache 16/17552. Der federführende Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes empfiehlt auf Drucksache 16/17734 die Ablehnung. Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Antrag zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die Fraktion der SPD. Gegenstimmen? – Das sind die Fraktionen der CSU, der FDP, der FREIEN WÄHLER und der GRÜNEN. Stimmenthaltungen? – Zwei. Damit ist der Antrag abgelehnt.

Wir kommen zur Abstimmung über die Listennummer 229. Das ist der Antrag der Abgeordneten Heckner, Jörg, König und anderer (CSU) betreffend "Bachelor of Laws am Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege (BayFHVR) in Hof", Druck-

sache 16/17686. Der federführende Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes empfiehlt auf Drucksache 16/17735 die unveränderte Annahme. Wer dem Antrag zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der CSU, der FDP, der FREIEN WÄHLER und der GRÜNEN. Gegenstimmen? – Das ist die Fraktion der SPD. Stimmenthaltungen? – Keine. Damit ist dem Antrag zugestimmt worden.

Nun lasse ich über die Listennummer 240 abstimmen. Das ist der Antrag der Abgeordneten Aiwanger, Streibl, Muthmann und anderer und Fraktion (FREIE WÄHLER) betreffend "Kreisel für Waldkirchen, Kreisverkehr an der St 2131 und St 2632 in Waldkirchen endlich realisieren", Drucksache 16/16540. Darüber lasse ich in namentlicher Form abstimmen.

(Unruhe)

Ich bitte um Ruhe, damit ich Ihnen vortragen kann, worüber Sie abstimmen sollen. Während der federführende Ausschuss für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie vorschlägt, den Antrag abzulehnen, empfiehlt der mitberatende Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen Zustimmung in einer Neufassung. Ich verweise insofern auf die Drucksache 16/17639. Der namentlichen Abstimmung ist nach § 126 Absatz 3 der Geschäftsordnung das abweichende Votum des Haushaltsausschusses zugrunde zu legen. Die Urnen sind bereitgestellt, mit der Abstimmung kann begonnen werden. Es stehen Ihnen fünf Minuten zur Verfügung.

(Namentliche Abstimmung von 14.30 bis 14.35 Uhr)

Vierte Vizepräsidentin Christine Stahl: Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Zeit ist abgelaufen, der Abstimmungsvorgang ist geschlossen. Das Abstimmungsergebnis wird außerhalb des Plenarsaals ermittelt und Ihnen dann bekannt gegeben.

(Allgemeine Unruhe)

Wir werden heute Abend noch genügend Gelegenheit zum Austausch haben. Bitte setzen Sie sich. Hinsichtlich der jeweiligen Abstimmungsgrundlagen mit den einzelnen Voten der Fraktionen zu den übrigen Listennummern verweise ich auf die Ihnen vorliegende Liste.

(Siehe Anlage 1 - Allgemeine Unruhe)

Ich bitte wieder um Aufmerksamkeit, Sie müssen wieder die Hände heben. Wer mit der Übernahme seines Abstimmungsverhaltens beziehungsweise dem jewei-

ligen Abstimmungsverhalten seiner Fraktion entsprechend der aufgelegten Liste einverstanden ist, den bitte ich um das Handzeichen. - Danke. Gibt es Gegenstimmen? – Ich sehe keine. Enthaltungen? – Sehe ich auch nicht. Frau Pauli (fraktionslos) ist wohl nicht da. Dann übernimmt der Landtag diese Voten.

Ich rufe Tagesordnungspunkt 3 auf:

**Besetzung des Bayerischen
Verfassungsgerichtshofs
Wiederwahl zum berufsrichterlichen Mitglied und
zum ersten Vertreter des Präsidenten
sowie
Neuwahl von zwei berufsrichterlichen Mitgliedern**

Der Ministerpräsident hat mitgeteilt, dass die Amtszeit des berufsrichterlichen Mitglieds des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs, Herrn Stephan Kersten, Präsident des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs, mit Ablauf des 21. Juli 2013 endet. Herr Kersten ist seit 2. März 2011 auch erster Vertreter des Präsidenten des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs.

(Anhaltende Unruhe)

Ich fahre erst fort, wenn ich meine, dass hier im Hause Ruhe eingetreten ist. Es geht hier um sehr ernst zu nehmende und wichtige Stellenbesetzungen.

(Beifall bei den GRÜNEN - Inge Aures (SPD):
Sehr gut!)

Der Präsident des Verfassungsgerichtshofs schlägt Herrn Kersten sowohl in seiner Eigenschaft als berufsrichterliches Mitglied als auch in seiner Funktion als erster Vertreter des Präsidenten des Verfassungsgerichtshofs zur Wiederwahl vor.

Ebenfalls mit Ablauf des 21. Juli 2013 endet die Amtszeit des berufsrichterlichen Mitglieds des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs Maria Vavra, Vorsitzende Richterin am Oberlandesgericht München. Als Nachfolger von Frau Vavra, die im Hinblick auf ihren bevorstehenden Ruhestand für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung steht, hat der Präsident des Verfassungsgerichtshofs Herrn Dr. Martin Kainz, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht München, zur Neuwahl vorgeschlagen. Außerdem hat der Ministerpräsident mitgeteilt, dass mit Ablauf des 31. Juli 2013 der Vorsitzende Richter am Bayerischen Verwaltungsgerichtshof Michael Happ in den Ruhestand tritt. Damit scheidet er auch aus dem Verfassungsgerichtshof aus. Der Präsident des Verfassungsgerichtshofs schlägt als Nachfolgerin von Herrn Happ Frau Theresia Koch, Vorsitzende Richterin am Bayerischen Verwaltungsgerichtshof, zur Neuwahl vor.

Die Vorgeschlagenen sind bereit, im Fall der Wahl das Amt anzunehmen, und haben entsprechende Erklärungen gemäß Artikel 6 des Verfassungsgerichtshofgesetzes abgegeben.

Die Richter-Wahl-Kommission hat am 10. Juli 2013 den Vorschlägen des Präsidenten des Verfassungsgerichtshofs zugestimmt und beschlossen, der Vollversammlung zu empfehlen, diese Wahlvorschläge anzunehmen.

Wir kommen damit zu den Wahlen, die im Einvernehmen aller Fraktionen in einem Wahlgang durchgeführt werden. An Ihrem Platz finden Sie drei Stimmzettel in verschiedenen Farben, auf denen die Kandidaten und die Kandidatinnen verzeichnet sind. Ich denke, das können Sie erkennen. Für den Wahlgang ist außerdem die in Ihrer Stimmkartentasche enthaltene gelbe Namenskarte zu verwenden. Urnen für die Namenskarten und für die Stimmzettel befinden sich auf beiden Seiten des Sitzungssaals im Bereich der Eingangstüren sowie auf dem Stenografentisch. Sie kennen das Prozedere. Wir beginnen nun mit dem Wahlgang. Für die Wahl stehen fünf Minuten zur Verfügung.

(Geheime Wahl von 14.40 bis 14.45 Uhr)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sammeln Sie sich bitte wieder, und zwar möglichst auf Ihren Plätzen. Die fünf Minuten sind um. Wie gehabt, wird das Ergebnis außerhalb des Plenarsaals ermittelt.

Bevor wir in der Tagesordnung fortfahren und zu Tagesordnungspunkt 4 kommen, gebe ich das Ergebnis der vorher durchgeführten namentlichen Abstimmung zum Antrag auf Drucksache 16/16540 bekannt. Es ist der Antrag der FREIEN WÄHLER betreffend "Kreisel für Waldkirchen, Kreisverkehr an der St 2131 und St 2632 in Waldkirchen endlich realisieren". Wenn Sie sich erinnern, ist das die Listenummer 240 der Anlage zur Tagesordnung. Mit Ja haben 72 Mitglieder des Hohen Hauses gestimmt, mit Nein 87. Es gab 4 Stimmenthaltungen. Der Antrag ist damit abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 2)

Ich rufe Tagesordnungspunkt 4 auf.

**Antrag der Staatsregierung
auf Zustimmung zum Abkommen zur Änderung
des Abkommens über das Deutsche Institut für
Bautechnik (DIBt-Änderungsabkommen)**

(Drs. 16/16313)

- Zweite Lesung -

Eine Aussprache findet hierzu nicht statt. Wir kommen deshalb gleich zur Abstimmung. Der Abstimmung lie-

gen das Abkommen auf Drucksache 16/16313 und die Beschlussempfehlung des federführenden Ausschusses für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie auf Drucksache 16/17649 zugrunde. Gemäß § 58 der Geschäftsordnung kann die Abstimmung nur über das gesamte Abkommen erfolgen. Der federführende Ausschuss empfiehlt Zustimmung. Wer dem Abkommen zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der CSU, der FDP, der FREIEN WÄHLER, der SPD und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN. Das sind alle. Gegenstimmen habe ich nicht wahrgenommen, Enthaltungen auch nicht. Dem Abkommen ist damit zugestimmt.

Wir können gleich mit Tagesordnungspunkt 5 fortfahren.

Gesetzentwurf der Staatsregierung für ein Bayerisches Gesetz zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen und zur Anerkennung sozialer Berufe (Drs. 16/16010) - Zweite Lesung -

hierzu:

Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u. a. und Fraktion (SPD)
hier: **Ergänzende Unterlagen zum Antrag auf Gleichwertigkeit (Drs. 16/16895)**

und

Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u. a. und Fraktion (SPD)
hier: **Ausländische Abschlüsse in sozialen Berufen (Drs. 16/16896)**

und

Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u. a. und Fraktion (SPD)
hier: **Anspruch auf Beratung und Gebührenregelung (Drs. 16/16897)**

und

Änderungsantrag der Abgeordneten Dr. Otto Hünnerkopf, Markus Blume, Johannes Hintersberger u. a. (CSU), Dr. Andreas Fischer, Renate Will, Tobias Thalhammer u. a. und Fraktion (FDP)
(Drs. 16/17060)

Auch hierzu findet keine Aussprache statt. Wir können deshalb wiederum sofort in die Abstimmung eintreten. Der Abstimmung liegen der Gesetzentwurf auf Druck-

sache 16/16010 und die Änderungsanträge auf den Drucksachen 16/16895 mit 16897 und 17060 sowie die Beschlussempfehlung des federführenden Ausschusses für Soziales, Familie und Arbeit auf Drucksache 16/17812 zugrunde.

Vorweg lasse ich über die vom federführenden Ausschuss zur Ablehnung vorgeschlagenen Änderungsanträge der SPD-Fraktion auf den Drucksachen 16/16895 mit 16897 abstimmen. Besteht damit Einverständnis, dass wir über diese Änderungsanträge insgesamt abstimmen? – Ich sehe keinen Widerspruch. Dann tun wir das.

Der Gesamtabstimmung legen wir das Votum des endberatenden Ausschusses für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz zugrunde. Wer mit der Übernahme seines Abstimmungsverhaltens bzw. dem Abstimmungsverhalten seiner Fraktion im jeweils endberatenden Ausschuss einverstanden ist, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind CSU, FDP, FREIE WÄHLER, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Gegenstimmen? – Ich sehe keine. Stimmenthaltungen? – Auch keine. Damit übernimmt der Landtag diese Voten. Die Änderungsanträge sind damit abgelehnt.

Zum Gesetzentwurf empfiehlt der federführende Ausschuss Zustimmung, mit der Maßgabe, dass in § 1 Artikel 13 Absatz 1 Satz 4 die Bezeichnung "Absatz 3" durch die Bezeichnung "Absatz 2" ersetzt wird. Der Ausschuss für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz stimmt bei seiner Endberatung dieser Beschlussempfehlung zu, allerdings mit der Maßgabe von weiteren Änderungen. Diese finden sie auf der Drucksache 16/17812. Wer dem Gesetzentwurf in der Fassung des endberatenden Ausschusses zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind wiederum alle Fraktionen. Gegenstimmen? – Ich sehe keine. Stimmenthaltungen? – Auch keine. Dann ist dem Gesetzentwurf in dieser eben vorgestellten Fassung zugestimmt worden.

Da ein Antrag auf Dritte Lesung nicht gestellt wurde, führen wir gemäß § 56 der Geschäftsordnung sofort die Schlussabstimmung durch. Ich schlage vor, sie in einfacher Form durchzuführen. – Widerspruch erhebt sich nicht. Wer dem Gesetzentwurf in der Fassung des endberatenden Ausschusses seine Zustimmung geben will, den bitte ich, sich vom Platz zu erheben. – Das sind alle Fraktionen. Gegenstimmen gab es vorhin nicht. Gibt es jetzt eine? – Nein. Gibt es jetzt eine Enthaltung? – Auch nicht. Das Gesetz ist damit so angenommen. Es hat den Titel "Bayerisches Gesetz zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen und zur Anerkennung sozialer Berufe".

Mit der Annahme des Gesetzentwurfes in der eben beschlossenen Fassung hat der Änderungsantrag auf Drucksache 16/17060 seine Erledigung gefunden. Das Hohe Haus nimmt davon Kenntnis.

Ich rufe Tagesordnungspunkt 6 auf.

**Gesetzentwurf der Staatsregierung
zur Änderung des Bayerischen
Abfallwirtschaftsgesetzes (Drs. 16/16144)
- Zweite Lesung -**

Hier verfahren wir wieder wie bei den beiden vorangegangenen Tagesordnungspunkten. Eine Aussprache findet nicht statt. Wir kommen gleich zur Abstimmung. Der Abstimmung liegen der Gesetzentwurf auf Drucksache 16/16144 und die Beschlussempfehlung des federführenden Ausschusses für Umwelt und Gesundheit auf Drucksache 16/17676 zugrunde. Der federführende Ausschuss empfiehlt die unveränderte Annahme. Wer dem Gesetzentwurf zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind alle Fraktionen. Gegenstimmen? – Ich sehe keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dem Gesetzentwurf ist zugestimmt worden.

Da keine Dritte Lesung beantragt worden ist, können wir gemäß § 56 der Geschäftsordnung zur Schlussabstimmung in einfacher Form schreiten. Wer dem Gesetzentwurf zustimmen will, den bitte ich, sich vom Platz zu erheben. – Das sind die Fraktionen der CSU, der FDP, der SPD, der FREIEN WÄHLER und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN. Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Keine. Damit ist das Gesetz angenommen. Es hat den Titel "Gesetz zur Änderung des Bayerischen Abfallwirtschaftsgesetzes".

Ich rufe Tagesordnungspunkt 7 auf:

**Gesetzentwurf der Staatsregierung
zur Änderung des Heilberufe-Kammergesetzes
und anderer Rechtsvorschriften (Drs. 16/16145)
- Zweite Lesung -**

Auch hier ist keine Aussprache vorgesehen. Wir können daher zur Abstimmung schreiten. Zugrunde liegen der Gesetzentwurf der Staatsregierung auf Drucksache 16/16145 und die Beschlussempfehlung des federführenden Ausschusses für Umwelt und Gesundheit auf Drucksache 16/17677. Der federführende Ausschuss empfiehlt die unveränderte Annahme. Der Ausschuss für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz stimmt bei seiner Endberatung ebenfalls zu. Ergänzend schlägt er vor, in § 3 als Datum des Inkrafttretens den "1. August 2013" einzufügen.

Wer dem Gesetzentwurf seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der CSU, der FDP, der SPD, der FREIEN WÄHLER und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN. Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Auch keine. Dem Gesetzentwurf wurde zugestimmt.

Eine Dritte Lesung findet nicht statt. Die Abstimmung findet gemäß § 56 der Geschäftsordnung in einfacher Form statt. – Ich sehe keinen Widerspruch. Wer dem Gesetzentwurf seine Zustimmung in der Fassung des endberatenden Ausschusses geben will, den bitte ich, sich vom Platz zu erheben. – Das sind die Fraktionen der CSU, der FDP, der FREIEN WÄHLER, der SPD und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN. Gegenstimmen? – Keine. Stimmenthaltungen? – Keine. Das Gesetz ist angenommen. Es hat den Titel "Gesetz zur Änderung des Heilberufe-Kammergesetzes und anderer Rechtsvorschriften".

Ich rufe Tagesordnungspunkt 8 auf:

**Gesetzentwurf der Staatsregierung
zur Änderung des Bayerischen
Personalvertretungsgesetzes und weiterer
Rechtsvorschriften (Drs. 16/16311)
- Zweite Lesung -**

Eine Aussprache findet nicht statt. Wir kommen zur Abstimmung. Der Abstimmung liegen der Gesetzentwurf der Staatsregierung auf Drucksache 16/16311 und die Beschlussempfehlung des federführenden Ausschusses für Fragen des öffentlichen Dienstes auf Drucksache 16/17914 zugrunde. Der federführende Ausschuss empfiehlt die Zustimmung mit der Maßgabe verschiedener Änderungen, die Sie auf der Drucksache 16/17914 finden. Der Ausschuss für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz stimmt bei seiner Endberatung der Beschlussempfehlung des federführenden Ausschusses zu und schlägt vor, im neuen § 5 Absatz 1 als Datum des Inkrafttretens den "1. August 2013" einzufügen. Wer dem Gesetzentwurf in der Fassung des endberatenden Ausschusses zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind alle Fraktionen. Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Keine. Dann ist der Gesetzentwurf so beschlossen.

Eine Dritte Lesung findet nicht statt. Nach § 56 unserer Geschäftsordnung findet die Schlussabstimmung in einfacher Form statt. Wer dem Gesetzentwurf in der Fassung des endberatenden Ausschusses seine Zustimmung geben will, den bitte ich, sich vom Platz zu erheben. – Das sind alle Fraktionen. Gegenstimmen? – Keine. Enthaltungen? – Keine. Das Gesetz ist damit in dieser Fassung angenommen. Es trägt den Titel "Gesetz zur Änderung des Bayerischen Perso-

nalvertretungsgesetzes und weiterer Rechtsvorschriften".

Ich rufe Tagesordnungspunkt 9 auf:

Gesetzentwurf der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Prof. Dr. Peter Paul Gantzer, Franz Schindler u. a. und Fraktion (SPD) zur Änderung des Landeswahlgesetzes; hier: Erweiterung des Art. 69 Abs. 3 Satz 3 des Landeswahlgesetzes - Eintragung zu einem Volksbegehren durch eine beauftragte Hilfsperson wegen Altersbeschwerden der stimmberechtigten Person (Drs. 16/16933) - Zweite Lesung -

Eine Aussprache hierzu findet nicht statt. Wir schreiten somit gleich zur Abstimmung. Zugrunde liegt der Initiativgesetzentwurf auf Drucksache 16/16933. Der federführende Ausschuss für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz empfiehlt auf Drucksache 16/17847 die Ablehnung des Gesetzentwurfs. Wer dagegen dem Gesetzentwurf zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der SPD, der FREIEN WÄHLER und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN. Gegenstimmen? – Das sind die Fraktionen der CSU und der FDP. Stimmenthaltungen? – Keine. Damit ist der Gesetzentwurf abgelehnt.

Ich rufe Tagesordnungspunkt 10 auf:

Gesetzentwurf der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Stefan Schuster, Harald Schneider u. a. und Fraktion (SPD) zur Änderung des Bayerischen Besoldungsgesetzes hier: Änderung Art. 94 - Erhöhung der Ballungsraumzulage (Drs. 16/17146) - Zweite Lesung -

Eine Aussprache findet nicht statt. Wir schreiten sofort zur Abstimmung. Zugrunde liegt der Initiativgesetzentwurf der SPD-Fraktion auf Drucksache 16/17146. Der federführende Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes empfiehlt auf Drucksache 16/17828 die Ablehnung des Gesetzentwurfs. Wer hingegen zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der SPD, der FREIEN WÄHLER und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN. Gegenstimmen? – Das sind die Fraktionen der CSU und der FDP. Enthaltungen? – Keine. Der Gesetzentwurf ist abgelehnt.

Ich rufe Tagesordnungspunkt 11 auf:

Gesetzentwurf der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) eines Gesetzes über die Öffentlichkeit und Transparenz der Verwaltung (Verwaltungsöffentlichkeitsgesetz - BayVwÖffG) (Drs. 16/17522) - Zweite Lesung -

Auch hierzu findet keine Aussprache statt. Wir kommen zur Abstimmung. Zugrunde liegt der Initiativgesetzentwurf des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN auf Drucksache 16/17522. Der federführende Ausschuss für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz empfiehlt auf Drucksache 16/17846 die Ablehnung. Wer dagegen dem Gesetzentwurf zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der SPD, der FREIEN WÄHLER und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN. Gegenstimmen? – Das sind die Fraktionen der CSU und der FDP. Stimmenthaltungen? – Keine. Der Gesetzentwurf ist abgelehnt.

Ich rufe die Tagesordnungspunkte 12 bis 16 und die Listennummer 162 der Anlage 1 auf:

Gesetzentwurf der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. Dr. Michael Piazzolo u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER) zur Änderung des Bayerischen Fraktionsgesetzes (Drs. 16/16817) - Zweite Lesung -

und

Gesetzentwurf der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) zur Änderung des Bayerischen Fraktionsgesetzes und des Bayerischen Abgeordnetengesetzes (Drs. 16/17061) - Zweite Lesung -

hierzu:

Änderungsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) (Drs. 16/17643)

und

Gesetzentwurf der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Inge Aures, Volkmar Halbleib u. a. und Fraktion (SPD) zur Änderung des Bayerischen Fraktionsgesetzes (Drs. 16/17075) - Zweite Lesung -

und

**Gesetzentwurf der Abgeordneten
Christa Stewens, Renate Dodell, Karl Freller u. a.
und Fraktion (CSU),
Thomas Hacker, Dr. Andreas Fischer, Karsten
Klein u. a. und Fraktion (FDP)
zur Änderung des Bayerischen Fraktionsgesetzes
(Drs. 16/17523)
- Zweite Lesung -**

und

**Antrag der Abgeordneten
Christa Stewens, Renate Dodell, Karl Freller u. a.
und Fraktion (CSU),
Thomas Hacker, Tobias Thalhammer, Dr. Andreas
Fischer u. a. und Fraktion (FDP)
zur Änderung der Verhaltensregeln für die
Mitglieder des Bayerischen Landtags
(Drs. 16/17524)**

hierzu:

**Änderungsantrag der Abgeordneten Markus
Rinderspacher, Volkmar Halbleib, Franz Schindler
u. a. und Fraktion (SPD)
(Drs. 16/17738)**

und

**Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Margarete
Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u. a. und
Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Strafbarkeit der Abgeordnetenbestechung
(Drs. 16/17088)**

Ich mache Sie gleich jetzt darauf aufmerksam, dass die SPD-Fraktion namentliche Abstimmung sowohl zu ihrem Gesetzentwurf auf Drucksache 16/17075 als auch zu ihrem Änderungsantrag auf Drucksache 16/17738 beantragt hat. Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat beantragt, über ihren Dringlichkeitsantrag mit der Drucksachenummer 16/17088 in namentlicher Form abstimmen zu lassen.

Wir können jetzt die Aussprache beginnen. Im Ältestenrat wurde hierzu eine Redezeit von zehn Minuten pro Fraktion vereinbart. Erste Rednerin ist für die CSU-Fraktion Frau Stewens. Bitte sehr.

Christa Stewens (CSU): Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Heute geben wir uns neue Grundlagen für die Arbeit als Abgeordnete und als Fraktion, für die Arbeit draußen in den Büros, für die Beschäftigungsverhältnisse mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Grundlagen, die auf Transparenz aufgebaut sind. Denn nur durch Transparenz kann auch Vertrauen entstehen. Das Vertrauen zwischen Bürgern und Abgeordneten halte ich für eine parlamentarische Demokratie für unverzichtbar. Wenn

ich bei den jeweiligen Wahlen, ganz gleich, ob es Landtagswahlen oder Bundestagswahlen sind, die Wählerenthaltungen anschauere, so ist es wichtig, dass wir jeden Tag an diesem Vertrauen arbeiten. Wichtig ist es dabei für mich, das rechte Maß im Umgang mit den anvertrauten Gütern, in dem Fall auch mit den Steuergeldern, zu finden. Der Dienst für die "res publica", also für die Öffentlichkeit, ist eine öffentliche Veranstaltung und erfordert von uns allen Offenheit und Transparenz. Das geht an das gesamte Plenum.

In vier wichtigen Bereichen werden insgesamt neue Regelungen getroffen. Zum einen ist dies im Abgeordnetengesetz der Fall, das wir am 16. Mai 2013 verabschiedet haben. Danach besteht ein Verbot jeglicher Beschäftigung von Verwandten ersten, zweiten und dritten Grades in unseren Büros und auch der Überkreuz-Beschäftigung von Verwandten anderer Abgeordneter. Dem ist ab dem 1. Juni 2013 ein Ende gesetzt worden. Die Einzelheiten, wie die Beschäftigungsverhältnisse jetzt tatsächlich aussehen, werden in Richtlinien durch das Präsidium geregelt. Ich bin froh, dass sich alle fünf Fraktionen über die Inhalte dieser Richtlinien geeinigt haben.

Die Rechtsgrundlagen für die Richtlinien, aber auch für die Transparenzregeln sind schon im Abgeordnetengesetz geschaffen worden. Heute beraten wir in Zweiter Lesung die Gesetzentwürfe der FREIEN WÄHLER und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN sowie der SPD und der Regierungskoalition zum Fraktionsgesetz, und wir beraten die Änderungen der Verhaltensregeln für die Abgeordneten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es gab die Einigung, die Bundestagsregel als unterste Linie 1 : 1 umzusetzen, und zwar übrigens schon am 29. Mai 2013. Wichtig für mich ist dabei auch, dass die Transparenz bei den Nebeneinkünften gegeben ist. Wir sind als Regierungskoalition der Ansicht, dass man diese Nebeneinkünfte in zehn Stufen veröffentlichen sollte. Ich möchte auch klar dazu sagen: Der Bundestag hatte bislang drei Stufen, hat sich aber schon in einer neuen Transparenzrichtlinie die zehn Stufen gegeben. Wir haben bislang noch keine Erfahrungen damit. Deswegen bin ich der Überzeugung, wir werden bei diesen zehn Stufen Erfahrungen sammeln müssen. Wir haben lange diskutiert. Ich persönlich hätte auch bei Euro und Cent keine Probleme gehabt. Gleichwohl bitte ich um Verständnis dafür, dass wir das etwas unbürokratischere und rechtssicherere Verfahren gewählt haben, eben vor dem Hintergrund, dass wir in den deutschen Parlamenten, in den Landtagen und im Bundestag, keine entsprechenden Erfahrungen haben. Vor diesem Hintergrund schlagen wir diese zehn Stufen vor.

Wir übernehmen ebenfalls § 44 a Absätze 2 und 3 des Abgeordnetengesetzes des Bundes. Hierüber haben wir viel diskutiert. Darüber ist heute auch in der Presse viel abgedruckt worden. Danach sind Spenden zulässig, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich kann den Gesetzentwurf der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nicht so ganz verstehen, die sagen, bei Parteifreien seien Spenden zulässig. Sind denn die GRÜNEN wirklich der Ansicht, dass Abgeordnete ohne Partei weniger bestechungsanfällig sind als Abgeordnete von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der FREIEN WÄHLER oder der Regierungsfaktionen? Sie schaffen zwei Klassen von Abgeordneten. Diesbezüglich bestehen erhebliche verfassungsrechtlich Bedenken.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es ist auch sehr stark über die Geldzuwendungen und geldwerten Zuwendungen diskutiert worden. Wenn Lobbyisten Abgeordneten Geld geben oder sie ununterbrochen einladen oder irgendwelche Vergünstigungen zuteilwerden lassen und damit ein Wohlverhalten von Abgeordneten bei Gesetzgebungen erkaufen, dann ist dies schlicht und einfach unzulässig. Das kann man ganz klar sagen. Vor diesem Hintergrund halte ich auch diese Regelungen für ausgesprochen richtig.

Zu den Funktionszulagen im Fraktionsgesetz kann ich nur sagen: Bei dem, was BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vorschlägt, und durchaus auch bei dem, was die FREIEN WÄHLER vorschlagen, haben wir Probleme. Wir kommen eigentlich dem Vorschlag der SPD am nächsten; allerdings haben wir Probleme mit dem gemeinsamen Kontenplan. Denn wir müssten uns erst einmal zusammensetzen und sagen, was denn die einzelnen Fraktionen zum Beispiel unter Öffentlichkeitsarbeit verstehen. Bei einem gemeinsamen Kontenplan müssten wir uns der Mühe unterziehen, dass wir alles, was wir in den Fraktionen ausgeben, letztendlich bei allen fünf Fraktionen gleichschalten, um dann diesen gemeinsamen Kontenplan zu führen. Vor diesem Hintergrund sehe ich enorme Schwierigkeiten. Denn wenn wir uns die Ausgaben in den einzelnen Fraktionen anschauen, so ergeben sich ausgesprochen große Unterschiede gerade im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Ich denke, bis wir da auf einen gemeinsamen Nenner gekommen sind, wird es ausgesprochen schwierig werden. Ich persönlich sehe im Moment diesen gemeinsamen Nenner nicht.

Herr Professor Oberreuter hat auf Einladung des Landtagsamtes vor der Diätenkommission – ich denke, alle Fraktionsvorsitzenden waren mit eingeladen – verfassungsrechtliche Bedenken geltend gemacht, wenn man die Fraktionsautonomie angeht. Vor diesem Hintergrund stehen wir als CSU-Fraktion zu unserer Fraktionsautonomie. Wir schaffen mit unserer

Gesetzesvorlage eine rechtliche Grundlage für die Funktionszulage, für die Veröffentlichung des Gesamtbetrages und der Anzahl der Fraktionsmitglieder mit besonderen Funktionen in den Fraktionen, die hierfür eine Zulage erhalten, und für die gezahlten Einzelbeträge. Das heißt ganz klar: Hier gibt es eine gesetzliche Grundlage, und es wird alles veröffentlicht. Also Transparenz ist auch hier das oberste Gebot.

Zum Dringlichkeitsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN noch ein Wort: Wir haben uns auf eine geänderte Fassung geeinigt. Dieser geänderten Fassung stimmen wir zu, da ich persönlich der Überzeugung bin, dass der § 108 e des Strafgesetzbuches dringend einer Verbesserung bedarf. Es gibt übrigens auch ein Urteil aus dem Jahre 2006, in dem das Bundesverfassungsgericht feststellt, dass der § 108 e dringend und nachhaltig einer Verbesserung bedarf. Vor diesem Hintergrund bin ich, Frau Kollegin Bause, ebenfalls der Ansicht, dass die Bundesregierung die UN-Konvention zur Korruptionsbekämpfung unterschreiben sollte. Ich persönlich bin der festen Überzeugung, dass Deutschland diese UN-Konvention unterschreiben sollte. Wir stimmen Ihrem Antrag in der geänderten Fassung, den wir jetzt gemeinsam beraten haben, zu.

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Das ist heute nach 19 Jahren Parlamentszugehörigkeit meine letzte Rede im Parlament. Deswegen noch ein paar persönliche Worte. Mir haben diese 19 Jahre im Parlament, aber auch in meiner CSU-Fraktion, die mir in vielen Bereichen Heimat war und ist, sehr viel Spaß gemacht. Es war in den unterschiedlichsten Positionen, in denen ich jeweils gearbeitet habe, für mich immer eine ganz wichtige Aufgabe, den Menschen in Bayern ein Stück weit zu dienen. Das mag mir in dem einen oder anderen Fall vielleicht nicht immer geglückt sein. Falls ich jemanden im Plenum beleidigt haben sollte, dann entschuldige ich mich dafür, weil dies nicht meine Absicht war.

Es gibt die unterschiedlichsten Freundschaften, die ich auch in meinem Ausschuss, dem Ausschuss für Umwelt und Gesundheit, dem ich insgesamt neun Jahre angehört habe, geschlossen habe. Wir waren uns immer einig: Wir haben sozusagen im Parlament auch eine gemeinsame Basis. Ich möchte daran eine Bitte anschließen: Vergessen Sie draußen nicht – auch wenn der Wahlkampf tobt –, dass wir uns alle gemeinsam für das Ansehen des Parlaments in Bayern einsetzen müssen. Beschädigen Sie nicht die parlamentarische Arbeit! Danke schön und alles Gute!

(Lebhafter Beifall bei der CSU – Beifall bei der SPD, den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der FDP)

Vierte Vizepräsidentin Christine Stahl: Vielen Dank, Frau Stewens. Wir haben leider ein sehr enges Zeitkorsett, das uns diese Abschiedsreden erlauben sollte, es aber leider nicht tut. Deshalb muss ich gleich zu Herrn Halbleib überleiten. Er spricht als nächster Redner und hat für die SPD-Fraktion das Wort.

Volkmar Halbleib (SPD): Frau Präsidentin, geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Frau Kollegin Stewens, zunächst darf ich Ihnen persönlich, aber auch im Namen der SPD-Fraktion – ich denke, auch im Namen aller Kollegen und Kolleginnen in diesem Haus – für Ihren weiteren Lebensweg alles Gute wünschen. Es warten vielgestaltige Aufgaben auf Sie. Ich darf mich persönlich, wenn auch nur für eine kurze Zeit der Zusammenarbeit, ganz herzlich bedanken und wünsche Ihnen von dieser Stelle alles Gute.

(Allgemeiner Beifall)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir haben heute über mehrere Punkte zu diskutieren, unter anderem über das Fraktionsgesetz und die Entwürfe hierzu. Wir haben die Argumente dazu in der Ersten Lesung und in den Ausschüssen ausgetauscht. Die SPD-Fraktion steht klar dazu, das große Schlagwort, das einzulösen ist, lautet, die Transparenz in den Mittelpunkt zu stellen. Ich glaube, das Entscheidende ist, dass wir die Bürgerinnen und Bürger darüber informieren, was im Bereich der Funktionszulagen passiert. Darauf haben sie ein Anrecht; denn es wird aus Steuergeldern bezahlt. Ich glaube, dieser Anforderung werden wir mit unserem Gesetzentwurf gerecht.

Ich verhehle nicht, Frau Kollegin Stewens, dass wir uns gewünscht hätten, auch die Verwendung der öffentlichen Mittel im Rahmen der Fraktionsarbeit etwas vergleichbarer zu machen und Standards zu ermöglichen. Es ist nicht so, dass unser Gesetzentwurf von vornherein bestimmte Standards vorsieht, aber es gibt zumindest die Aufforderung des Gesetzgebers – also von uns –, diese Standards auch zu schaffen. Ich hätte mir gewünscht, dass wir hierzu noch in dieser Legislaturperiode einen gemeinsamen Weg hätten beschreiten können. Ich gehe davon aus, dass dazu das letzte Wort noch nicht gesprochen ist und wir in der nächsten Legislaturperiode daran anknüpfen können.

Gestatten Sie mir, dass ich heute schwerpunktmäßig zu den Verhaltensregeln Stellung nehme; denn diese stehen zur Diskussion und zumindest aus meiner Sicht auch im Fokus der heutigen Debatte.

Die Verhaltensregeln haben zwei zentrale Funktionen: Zum einen sollen sie dem Abgeordneten klare Orientierungen und Maßstäbe an die Hand geben, um die Unabhängigkeit seines Mandats, vor allem gegenüber der Gefahr der Beeinflussung, aber auch nur des äußeren Anscheins der Beeinflussung, zu gewährleisten. Sie sollen zum anderen – das ist eine weitere wichtige Funktion – gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern Transparenz und Vertrauen schaffen, ohne die die parlamentarische Demokratie nicht möglich wäre.

Beide Ziele, sowohl die klaren Rahmenbedingungen für die Abgeordneten als auch die Transparenz und das Vertrauen in der Öffentlichkeit, können nach meiner Überzeugung nur erreicht werden, wenn den Verhaltensregeln Glaubwürdigkeit, Konsequenz und Klarheit zugrunde liegen. Leider – das haben die vorherigen Diskussionen gezeigt – haben diese Verhaltensrichtlinien, die CSU und FDP vorgelegt haben, Defizite bei der Glaubwürdigkeit, aber auch bei der Konsequenz und der Klarheit.

Ich darf die wichtigsten Punkte ansprechen: das große Stichwort "Glaubwürdigkeit". Frau Kollegin Stewens, das, was Sie heute zum § 108 e des Strafgesetzbuches zum Ausdruck gebracht – das, was die Abgeordnetenbestechung betrifft – ehrt Sie. Diese Position haben Sie persönlich überzeugend dargelegt. Aber wir müssen schon feststellen, dass sich CSU und FDP auf Bundesebene permanent geweigert haben, die Abgeordnetenbestechung nach internationalen Standards, wie es die UN-Konvention gegen Korruption vorschreibt, unter Strafe zu stellen. Noch am 28. Juni 2013 hat die schwarz-gelbe Regierungskoalition in Berlin den Antrag der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag hierzu abgelehnt und damit die letzte Chance einer Regelung in dieser Legislaturperiode nicht genutzt.

Es ist schon ein Armutszeugnis, dass aufgrund des Verhaltens der schwarz-gelben Regierungskoalition Deutschland als einziges demokratisches Land der Welt die Standards der UN-Konvention gegen Korruption nicht umgesetzt hat.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Bei dieser Diskussion über die Verhaltensregeln bleibt an diesem Tag ein bitterer Beigeschmack.

Ich darf zum Stichwort "Glaubwürdigkeit" daran erinnern, dass die CSU-Fraktion in dieser Legislaturperiode überhaupt keine Änderung der Verhaltensrichtlinien wollte und erst unter dem Druck der Verwandtenaffäre – –

(Christa Stewens (CSU): Aber wir machen es!)

– Ich sage nur, dass Sie zunächst überhaupt keine Änderung wollten. Das ist dann schon eine Frage der Glaubwürdigkeit.

Die Verwandtenaffäre, der Rücktritt des CSU-Fraktionsvorsitzenden und die öffentliche Debatte über die Ausgestaltung des Abgeordnetenmandats: Erst unter diesem öffentlichen Druck war die CSU überhaupt bereit, die Verhaltensregeln in dieser Legislaturperiode zu reformieren. Es war schon schlimm genug, dass wir darüber viel zu spät mit Ihnen in die Diskussion gekommen sind. Aber das, was zwei Wochen vor Ende der Legislaturperiode präsentiert wurde, wird leider den Anforderungen an einen zukunftsweisenden Verhaltenskodex des Bayerischen Landtags nicht gerecht.

(Beifall bei der SPD)

Die vorgelegten Verhaltensregeln enthalten zwar längst überfällige Klarstellungen – Sie haben ja auch auf die Richtlinien des Bundestages Bezug genommen, Frau Kollegin Stewens -, aber an den zentralen Punkten bleiben Sie leider – das gilt nach wie vor – unzureichend, lückenhaft und unausgegoren, leider auch mit offenbaren, gefährlichen Schlupflöchern, die uns hier im Landtag, wovon ich fest überzeugt bin, noch beschäftigt werden.

Zu den inhaltlichen Kritikpunkten. Wir sind fest davon überzeugt, dass die Transparenz, die Sie herausgestellt haben, Frau Kollegin Stewens, in den Richtlinien zu den Nebeneinkünften leider nicht ausreichend umgesetzt wird. Sie haben sich ja mit Händen und Füßen gegen eine punktgenaue Transparenzregelung gewehrt. Wir halten das für das ganze Haus für einen politischen Fehler. Denn die Bürgerinnen und Bürger wollen und müssen beurteilen können, ob und in welcher Weise Abgeordnete möglicherweise von Dritten abhängig sind und ob und in welchem Umfang Interessenkonflikte bestehen. Im Mittelpunkt muss dabei immer die Transparenz stehen. Denn nur sie gewährleistet die Beurteilung der Unabhängigkeit der Abgeordneten.

Aber es kann doch keiner von uns draußen erklären, warum bei der Veröffentlichung von Nebeneinkünften bis 250.000 Euro nach zehn Stufen differenziert wird, aber bei Beträgen über 250.000 Euro die völlige Spekulation über den Umfang von Nebeneinkünften beginnt: Sind es nun 250.000, 500.000 oder 2,5 Millionen Euro? Diese Transparenz, die notwendig wäre, wird mit Ihrer Regelung leider nicht geschaffen; das bedauern wir sehr.

(Beifall bei der SPD)

Es kann keiner erklären, warum gerade bei niedrigen Beträgen differenziert werden soll und bei höheren Beträgen, bei denen die Informationspflicht noch gravierender bestehen müsste, die Transparenz für CSU und FDP ein Ende findet. Das kann keiner von uns draußen erklären.

Der zweite fundamentale inhaltliche Kritikpunkt ist die Frage der Spenden. Dies ist in den Verhaltensregeln am unbefriedigendsten behandelt. Dabei liegt dort die stärkste und wichtigste Aussage der Verhaltensregeln. Es betrifft die Kapitel 4 und 5.

Zunächst ist dort unmissverständlich geregelt, dass für die Ausübung des Mandats ein Mitglied des Landtags keine anderen als die gesetzlich vorgesehenen Zuwendungen oder andere Vermögensteile annehmen darf. Ich präzisiere es: Unzulässig ist ferner die Annahme von Geld oder geldwerten Zuwendungen, wenn diese Leistung ohne angemessene Gegenleistung des Mitglieds des Landtags gewährt wird.

Dann kommt dieser eine Satz. Nach diesen ganz grundsätzlichen und richtigen Sätzen, nach diesen fundamentalen Aussagen zum Verbot bzw. zur Unzulässigkeit von geldwerten Zuwendungen heißt es: "Die Entgegennahme von Spenden bleibt unberührt." Dieser Satz macht deutlich, dass man es eben nicht ernst meint damit, die Unabhängigkeit des Mandats vor finanzieller Anfütterung zu schützen. Denn, Frau Kollegin Stewens und liebe Kolleginnen und Kollegen, was unterscheidet die unerlaubte Annahme von Geld oder geldwerter Zuwendung von der erlaubten Annahme von Geld oder geldwerter Zuwendung als Spende?

Die Annahme von Geldspenden oder von gespendeten geldwerten Zuwendungen hat eben gerade auch zur Voraussetzung, dass keine Gegenleistung des Abgeordneten erbracht wird. Damit liegen bei einer Spende zugleich die Voraussetzungen der unerlaubten geldwerten Zuwendung vor. Wie kann aber das eine verboten sein, während das andere erlaubt ist? Der Grundsatz heißt dann: Anfüttern ist verboten, aber Anfüttern mit Spenden ist erlaubt. Dies kann nicht die Botschaft der Verhaltensregeln sein.

(Beifall bei der SPD)

Wir fragen uns schon: Warum wollen CSU und FDP weiterhin unbedingt die persönliche Spende an Abgeordnete ermöglichen? Darauf haben Sie heute keine Antwort gegeben. Die SPD sagt an dieser Stelle klar: Wir wollen keine persönlichen Spenden an Abgeordnete, weil damit genau das Vertrauen in die Unabhängigkeit des Mandats wieder infrage gestellt wird, das durch die Verhaltensregeln eigentlich gewährleistet sein soll.

(Beifall bei der SPD)

Der dritte Kritikpunkt inhaltlicher Art betrifft ebenfalls die Regelungen für geldwerte Zuwendungen im Rahmen der parlamentarischen Gepflogenheiten und der parlamentarischen Termine. Diese Sache ist äußerst unausgegoren. Viele Fragen bleiben offen, die auch nicht in Bezug auf die Ausführungsbestimmungen beantwortet werden können. Die Ausführungsbestimmungen können nur zu den Ausnahmen etwas sagen, die in der Richtlinie geregelt sind. Wir brauchen eine klare Generalklausel. Wir sind fest davon überzeugt, dass nur solche Zuwendungen noch zulässig sein können, die im Rahmen der Wahrnehmung des Mandats den parlamentarischen Gepflogenheiten entsprechen. Das ist mit dieser Richtlinie nicht gewährleistet.

Wir wären gern bereit gewesen, gemeinsame Verhaltensregeln zu verabschieden. Leider gab es bei CSU und FDP bezüglich der berechtigten Kritikpunkte keinerlei Kompromissbereitschaft, hierzu etwas auch nur ansatzweise zu regeln. Man hat sich hinter den Verhaltensregeln des Bundestages verschanzt, statt zu erkennen, dass die CSU im Bayerischen Landtag – ich darf Sie da direkt ansprechen – nach den vergangenen Wochen schon eine höchst eigenständige Verpflichtung hat, Vertrauen und Glaubwürdigkeit wiederherzustellen.

Vierte Vizepräsidentin Christine Stahl: Denken Sie bitte an das Ende Ihrer Redezeit.

Volkmar Halbleib (SPD): Dieser Verantwortung sind die Regierungsfractionen bei dieser Verhaltensrichtlinie nicht gerecht geworden. Ich hoffe, dass zumindest der neue Landtag die Kraft findet, einen zukunftsorientierten, unmissverständlichen Verhaltenskodex auf den Weg zu bringen, eine Kraft, die Schwarz-Gelb am Ende dieser Legislaturperiode leider nicht mehr aufgebracht hat.

(Beifall bei der SPD)

Vierte Vizepräsidentin Christine Stahl: Für die FREIEN WÄHLER hat sich Herr Streibl zu Wort gemeldet. Im Ältestenrat sind zehn Minuten Redezeit vereinbart worden.

Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Sehr geehrte Frau Präsidentin, werte Kolleginnen und Kollegen! Auch von unserer Seite an Sie, Frau Stewens, ein herzlicher Dank für die Leistungen, die Sie als Abgeordnete und Mitglied dieses Hauses für Bayern erbracht haben. Ich glaube, wir sind uns hier alle einig, dass die Arbeit, die wir als Abgeordnete vollbringen, ein Dienst an Bayern und an den Menschen in Bayern ist. Das müssen wir ernst nehmen. Dafür Ihnen ein Dankeschön auch von unserer Fraktion!

Genau weil es ein Dienst an Bayern ist, ist es wichtig, dass wir uns eigene Regeln zum Verhalten geben. Wir Abgeordneten sind ja keine heroischen Lichtgestalten, keine Heiligen, sondern Bürgerinnen und Bürger wie alle anderen in diesem Staat. Wir sind halt auf Zeit mit einem Mandat vom Souverän, von den Bürgerinnen und Bürgern, betraut. Weil wir Stärken und Schwächen genauso wie alle anderen haben, brauchen wir Regeln, die es uns ermöglichen, hier unsere Arbeit zu leisten. Die Regeln sind dazu da, Transparenz zu schaffen, damit man sieht, wer was macht, und eine gewisse Kontrolle zu ermöglichen.

Schade ist, dass wir uns heute hier Regeln geben, die für die Mitglieder dieses Hauses gerade noch zwei Tage gelten werden; denn dann löst sich dieser Landtag auf, und ein neuer Landtag wird im Herbst zusammentreten. Was der dann macht, bleibt ihm überlassen. Von daher hätten wir vielleicht schon früher handeln müssen. Wir alle haben es nicht getan; da müssen wir uns selber an die Nase fassen.

Aber wir sind – auch im Blick auf die Verwandtenaffäre – zum Schluss gescheitert geworden. In gewisser Weise sind wir auch Getriebene geworden. Das ist vielleicht der Kritikpunkt, den wir bei den ganzen Regeln, die heute vorgelegt werden, haben, dass letztlich alles mit heißer Nadel gestrickt wurde. Auch bei den interfraktionellen Gesprächen über diese Thematik hing es wie ein Damoklesschwert über uns, dass wir immer unter Zeitdruck gearbeitet haben. Wir haben uns eigentlich nicht die Ruhe und die Zeit gegönnt und gönnen können, die Dinge gelassen zu betrachten, auszudiskutieren und einen Weg zu finden, der uns allen und auch Bayern am besten tut und das Beste herausfiltert.

Somit sehe ich in allem, was heute vorgelegt worden ist, immer nur einen gewissen Kompromiss, in manchen Fällen sogar einen kleinen Wettlauf der vermeintlichen Lichtgestalten. Die einen wollen ein bisschen moralischer und besser sein als die anderen. Aber das sollten sie eigentlich nicht sein. Denn es geht hier um die Demokratie schlechthin. Es geht darum: Wie habe ich einen Abgeordneten zu sehen? Was ist ein Abgeordneter? Welche Rechte und Pflichten und welche Kompetenzen hat er? Es geht letztlich um das freie Mandat, das geschützt werden muss und das man optimal ausüben kann. Deswegen ist es schade, dass die Diskussion so auseinanderläuft. Mein Wunsch und meine Bitte an den neuen Landtag wäre, dass man das Ganze in einer angemessenen Zeit und nach einem zeitlichen Abstand noch einmal auf den Prüfstand stellt, evaluiert und sich fragt: Was hat sich bewährt? Was ist von dem, was wir heute beschließen, praktikabel, und was ist nicht praktikabel? Dort muss man noch einmal genau hinschauen.

Die GRÜNEN haben mit ihrem Antrag zur Verhinderung von Abgeordnetenbestechung – ich finde es gut, dass er eingebracht worden ist und eine Mehrheit findet – einen besseren Zeitpunkt erwischt als wir mit einem ähnlichen Antrag, den wir schon vor einem Jahr gestellt hatten. Damals mussten wir feststellen, dass der Zeitpunkt dafür noch nicht reif war; jetzt ist er reif. Gratulation dazu, dass Sie den richtigen Zeitpunkt erwischt haben – wir leider nicht.

Wir sprechen heute zwar über Spenden an Abgeordnete persönlich, aber es geht letztlich auch um Parteispenden. Schon vor Jahren haben wir gefordert, Parteispenden zu deckeln, damit Großunternehmen diese Möglichkeit nicht über die Maßen strapazieren können und nicht eine ganze Partei korrumpiert wird. Wenn man auf dem Weg, den GRÜNE und SPD beschreiten, mitgehen will, sollte man bedenken, dass nicht nur der einzelne Abgeordnete, sondern auch eine Partei als solche korruptionsfähig ist. Von daher wäre es gut, wenn wir im Hinblick auf Parteispenden einen Strich ziehen und umdenken würden.

Wir finden es schade, dass wir mit unseren Antrag zur Änderung des Fraktionsgesetzes, der auf eine Deckelung zielt, nicht durchkommen. Aber gut, die Sichtweisen sind hier anders. Wichtig ist jedenfalls, dass wir eine gesetzliche Grundlage dafür finden. Dass diese fehlt, war übrigens auch immer ein Kritikpunkt des ORH. Diese Grundlage wird heute geschaffen, und das ist auch gut so.

Ich hoffe, dass wir diese Debatte im Herbst fortsetzen werden, in welcher Besetzung auch immer, und dass der Landtag dann in Ruhe einen Weg findet, den er tatsächlich beschreiten kann – zum Wohl Bayerns.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Vierte Vizepräsidentin Christine Stahl: Danke, Herr Streibl. – Für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat Frau Bause das Wort. Bitte.

Margarete Bause (GRÜNE): Frau Präsidentin, Kolleginnen und Kollegen! Diese Legislaturperiode war arbeitsreich, aber sie war auch reich an Skandalen und Affären. Zu den gravierendsten gehört zum einen das Versagen unserer Sicherheitsbehörden einschließlich des Verfassungsschutzes beim Schutz von Menschen, die in unser Land eingewandert sind. Fünf von ihnen wurden in Bayern von der rechtsterroristischen NSU ermordet. Unsere Sicherheitsinstitutionen waren trotz aller Überwachung unbescholtener Bürger nicht in der Lage, diese Taten vorher aufzudecken, geschweige denn die Opfer zu schützen.

(Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER): Zur Sache, bitte!)

An zweiter Stelle auf der Liste der Skandale steht der Fall Mollath. Von den Behörden und der zuständigen Ministerin wurde er zunächst totgeschwiegen. Dann wurde behauptet, es sei alles rechtmäßig verlaufen. Allein aufgrund des öffentlichen Drucks und des Untersuchungsausschusses wird der Fall jetzt aufgerollt. Ohne öffentlichen Aufklärungsdruck hätte sich keine Ministerin, kein Ministerpräsident, keiner von Ihnen um das Schicksal des Herrn Mollath geschert.

Drittens gehört zur Liste der gravierenden Skandale dieser Legislaturperiode die Bereicherungsaffäre von CSU-Ministern, CSU-Staatssekretären, ehemaligen CSU-Fraktionsvorsitzenden und auch des Parlamentarischen Geschäftsführers der CSU bis hin zu sogenannten einfachen Abgeordneten, und das über Jahre hinweg.

(Beifall bei den GRÜNEN - Zuruf von der CSU: Und ehemaliger Grüner!)

- Ja, ja. Schreien Sie nur auf. Ich weiß, dass es Ihnen wehtut; da habe ich richtig getroffen.

(Zurufe von der CSU: Ah!)

Auch in diesem Fall war es erst wieder die gewaltige Druckwelle der öffentlichen Empörung, die Sie von der CSU dazu gebracht hat, von Ihrem Sockel der Selbstherrlichkeit und der Selbstbedienung herabzusteigen und Ihre Blockadehaltung aufzugeben.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Jahrelang haben Sie sich schamlos selbst bedient. Sie haben verschleiert, vertuscht und Transparenzregeln verhindert. Ich weiß: Sie hören das alles heute nicht mehr gern. Ihren ehemaligen, langjährigen Fraktionsvorsitzenden wollen Sie gar nicht mehr kennen. – Gerade saß Georg Schmid noch im Raum; jetzt sehe ich ihn nicht mehr. Sie von der CSU-Fraktion haben seine Raffgier – diese ist beispiellos in diesem Kontext – jahrelang unterstützt bzw. erst ermöglicht und abgenickt. Dafür tragen Sie die Verantwortung, niemand sonst.

(Beifall bei den GRÜNEN - Christa Stewens (CSU): Das ist unerhört, was Sie hier vortragen!)

Diese Raffgier war offenbar noch weit unverschämter, als wir es bisher lesen und zusammenrechnen konnten. Nach einem Bericht in der "Augsburger Allgemeinen" vom 13. Juli ist noch einmal ein erkleckliches Sümmchen an die Öffentlichkeit gekommen. Demnach erhielt Georg Schmid nicht nur die knapp 12.000 Euro Funktionszulage – zusätzlich zu seiner Diät, zusätzlich zu seiner steuerfreien Pauschale –, sondern auch noch 5.500 Euro für die Ehefrau,

1.000 Euro für die Mehrwertsteuer auf von Frau Schmid erbrachte Leistungen sowie einen Alterssicherungszuschlag in Höhe von 2.263 Euro monatlich. Die "Augsburger Allgemeine" schreibt dazu abschließend:

Zählt man alles zusammen, setzte der CSU-Fraktionschef und Landtagsabgeordnete Georg Schmid zusammen mit seiner Ehefrau ... bis zu 30.000 Euro pro Monat um.

(Ulrike Gote (GRÜNE): Wahnsinn!)

- Das nenne auch ich Wahnsinn. Das war in äußerstem Maße unverschämt. Dafür tragen Sie von der CSU die Verantwortung, niemand sonst.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

Frau Stewens, es gehört schon ein besonderes Maß an Dreistigkeit dazu, wenn Sie sich – wie in der vergangenen Woche bei der Präsentation Ihrer "Erfolgsbilanz" – hinstellen und auf die Frage, wie das denn mit der Beschäftigungs- bzw. Verwandtenaffäre sei, die Neuregelung zu einem Erfolg der CSU stilisieren. Demnach habe die CSU die notwendigen Konsequenzen gezogen und eine Verschärfung der Verhaltensregeln für Abgeordnete vorangetrieben. Dass es zu einer Verschärfung gekommen ist, sei also der CSU zu verdanken. Ihnen haben wir einen gigantischen Scherbenhaufen zu verdanken! Den gigantischen Scherbenhaufen in diesem Parlament haben zuallererst Sie angerichtet.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

Natürlich waren Sie anschließend gezwungen, sich an den Aufräumarbeiten zu beteiligen; denn die Scherben dieses Haufens haben sehr tief in Ihr eigenes Fleisch eingeschnitten.

Wenn man aufräumt, hat man die Chance, reinen Tisch zu machen. Das Überholte, das Alte, die nicht so schönen Dinge könnte man auf den Müllhaufen werfen, um sich neu und schön einrichten. Diese Chance, die Gunst der Stunde, jetzt einen echten Neuanfang zu wagen, um gute, transparente, nachvollziehbare und haltbare Regelungen zu verabschieden, haben Sie nicht genutzt. Ihre Vorlage ist kein mutiger Schritt hin zu wirklicher Transparenz und zu einem wirklich sparsamen Umgang mit den öffentlichen Mitteln. Sie vollziehen gerade einmal die vorliegenden – unzureichenden – Regelungen, die im Bundestag getroffen worden sind, nach. Nach wie vor gibt es große Lücken und Hintertürchen, die zum Missbrauch, zur Selbstbedienung einladen.

Zum Missbrauch lädt zum Beispiel die Regelung ein, dass Abgeordnete persönlich Spenden annehmen dürfen. Ab einer Höhe von 5.000 Euro sind sie der Präsidentin bzw. dem Präsidenten des Landtages anzuzeigen, ab einer Höhe von 10.000 Euro sind sie zu veröffentlichen. Da liegt doch der Verdacht von Bestechung bzw. Bestechlichkeit gefährlich nahe. Diesem Verdacht sollten wir uns alle miteinander nicht aussetzen. Das liegt in unserem ureigenen Interesse. Deswegen hätten Sie alles daran setzen müssen, diese Regelung zu verhindern.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD)

Auch die Stufenregelung bei der Veröffentlichung von Nebeneinkünften lädt zur Verschleierung ein und widerspricht eben dem Anspruch an Transparenz, den Sie so gerne wie eine Monstranz vor sich hertragen. Zum Missbrauch lädt ein, dass Sie nach wie vor nicht bereit sind, die Funktionszulage für besondere Aufgaben in den Fraktionen für alle gleich gesetzlich zu regeln. Wir sind nämlich alle in gleicher Weise verpflichtet, mit öffentlichen Geldern sparsam umzugehen und der Öffentlichkeit darüber auch Rechnung zu legen. Frau Stewens, Sie haben das ja damit begründet, dass Sie eine Augenhöhe mit den Ministerinnen und Ministern bräuchten und dass Sie deswegen das Gleiche wie diese verdienen müssen. Ich hoffe doch, dass die Augenhöhe gegenüber unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern nicht vom Gehalt und vom Verdienst abhängt.

(Christa Stewens (CSU): Hängt sie auch nicht!)

Ich würde mir wünschen, dass wir bei einem Flüchtling oder einem Sozialhilfeempfänger auf gleicher Augenhöhe, mit gleichem Respekt wie einem Vorstandsvorsitzenden begegnen. Was ist denn das für ein Menschenbild, wenn die Augenhöhe vom Gehalt abhängt?

(Beifall bei den GRÜNEN)

Ich freue mich, dass wir bei unserer Initiative zur Strafbarkeit der Abgeordnetenbestechung, bei unserem Dringlichkeitsantrag, den wir vor wenigen Wochen eingebracht haben, heute doch noch zu einer einvernehmlichen Regelung kommen und dass Sie diesem unserem Antrag mit einigen kleinen Änderungen zustimmen. Im Ausschuss haben Sie ihn noch abgelehnt. Ich freue mich, dass wir heute diesen Erfolg haben. Allerdings ist dies nur ein kleiner Schritt. Dann braucht es wirklich die Verankerung im Strafgesetzbuch über den Bundestag. Ich freue mich, wenn Sie dieser Gesetzesinitiative nach der Bundestagswahl und nach der Landtagswahl dann im Bundestag und im Bundesrat zustimmen – in der Opposition.

(Beifall bei den GRÜNEN und der SPD - Lachen bei der CSU - Christa Stewens (CSU): Das ist Wunschdenken!)

Vierte Vizepräsidentin Christine Stahl: Für die FDP bitte ich Herrn Hacker ans Mikrofon.

Thomas Hacker (FDP): Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Der soeben gehaltene Wortbeitrag läuft unter der Rubrik: Margarete Bause träumt. Es ist aber gut, dass wir alle für die Zukunft Träume haben. Wir alle wollen für uns und unser Land das Beste.

Wir diskutieren erneut im Plenum des Bayerischen Landtags Transparenzregeln und über das Abgeordnetengesetz. Wir alle wissen, dass es Gründe dafür gab; das ist nicht von der Hand zu weisen. Margarete Bause hat auch ausdrücklich darauf hingewiesen. Die Frage ist aber, wie wir alle darauf reagieren, wie wir uns alle daran machen, Vertrauen zurückzugewinnen; denn das betraf alle Fraktionen. Wir sollten hier nicht den Moralapostel spielen und uns selbst erhöhen. Das ist der verkehrte Weg.

Viele in diesem Hohen Hause tragen Verantwortung für die Diskussionen der letzten Monate. Deshalb sind wir ja gemeinsam den Weg gegangen, in interfraktionellen Arbeitsgruppen, in Arbeitsgruppen der Fraktionsvorsitzenden immer und immer wieder zu diskutieren, welche Lösung wir finden können und für welche Lösung wir vorangehen wollen. Nicht jeder Wortbeitrag gibt heute die moderate, die vernünftige, die an der Sache orientierte Diskussion wieder, die wir dort geführt haben.

Wenn wir heute nun gemeinsam als Koalition die Bundestagsregel zur Entscheidung vorlegen, dann war es nie unsere gemeinsame Meinung, in der Zukunft für alle Zeit hier stehen bleiben zu müssen. Wir sind bereit, die Diskussion in der nächsten Legislaturperiode weiterzuführen, auch mit den Erkenntnissen, die wir vielleicht in der täglichen Praxis gewonnen haben, auch mit den Erkenntnissen, die die Bundestagsverwaltung und die Bundestagsabgeordneten in der täglichen Arbeit gewonnen haben.

Lieber Herr Halbleib, wenn Sie unterstellen – vielleicht unterstellen Sie das auch nicht, sondern möchten nur den Eindruck erwecken –, dass alle Kolleginnen und Kollegen in diesem Hause Nebeneinkünfte von 250.000 Euro, von 2,5 Millionen Euro, von 7 Millionen Euro neben dem Mandat haben, dann kann ich dazu nur sagen: Das werden wir sehen, wenn die erste Veröffentlichungsperiode abgelaufen ist. Dann werden wir sehen, wie viele in diese Bereiche fallen.

(Volkmar Halbleib (SPD): Sie sorgen doch für Spekulationen! Wir wollen doch Klarheit zum Schutz der Kolleginnen und Kollegen! Das ist doch der Punkt!)

Wir schauen uns dann die Transparenzregelung an, und dann werden wir feststellen, wie viele weitere Stufen wir noch einführen müssen.

(Volkmar Halbleib (SPD): Sie sorgen doch für Spekulationen zulasten der Kolleginnen und Kollegen!)

Wenn Sie die Bundestagsregel zu den Spenden an die Abgeordneten so stark persönlich in der Sorge um andere Kolleginnen und Kollegen betrifft, dann hätten wir das auch in der interfraktionellen Arbeitsgruppe andiskutieren können.

(Volkmar Halbleib (SPD): Das ist doch alles abgelehnt worden! Sie haben doch alles zurückgewiesen!)

- Herr Halbleib, vielleicht wäre es auch gut gewesen, wenn aus den einzelnen Fraktionen immer die gleichen Vertreter bei den Gesprächen anwesend gewesen wären.

Wir haben uns in intensiven Gesprächen auf den ersten Schritt verständigt – er wird eine Mehrheit finden, die größer ist als jene der Regierungskoalition. Zu dem nächsten, weiteren Schritt hinsichtlich der Transparenz, bei den Nebeneinkünften die Bundestagsregel auch für Bayern einzuführen, werden wir unsere Erfahrungen machen. Wir werden genau darauf achten, was noch zu verbessern ist. Wenn wir zum Ende der nächsten Legislatur, Anfang der übernächsten Legislatur zu der Überzeugung kommen, dass zusätzliche Transparenz tatsächlich notwendig ist und wir eine Veröffentlichung auf Euro und Cent brauchen, werden wir darüber diskutieren und uns sicher vernünftigen Regeln nicht verschließen.

Zu den Funktionsträgervergütungen – auch das haben wir im Plenum schon gesagt – überrascht der eine oder andere Vorschlag aus den Oppositionsfraktionen. Die FREIEN WÄHLER wollen sie auf 5 % deckeln. Ich habe bei der letzten Diskussion die Frage gestellt – ich darf sie heute wiederholen –: Setzen Sie das in Ihrer Fraktion bereits um? Deckeln Sie Ihre Funktionsträgerzulagen auf 5 %? Das letzte Mal habe ich noch Kopfschütteln gesehen. Mein Appell an Sie: Bevor Sie Regeln für alle vorgeben wollen, setzen Sie sie selber um.

(Beifall bei der FDP)

Wir als FDP-Fraktion haben uns von Anfang an bei der Anzahl und bei der Ausgestaltung der Funktionsträgervergütungen beschränkt. Auch die GRÜNEN können demonstrieren, dass sich Bescheidenheit auch in der Organisation durchaus umsetzen lässt.

(Zuruf der Abgeordneten Ulrike Gote (GRÜNE))

- Ich sagte ja: Ihr habt gezeigt, dass Bescheidenheit in der Organisation der eigenen Fraktion umsetzbar ist. Dazu brauchen wir keine einheitlichen Regeln. Dass jetzt allerdings der Vorschlag der GRÜNEN für die eigene Fraktion drei Funktionszulagen erlaubt, für alle anderen nur zwei, macht deutlich, dass dies wieder nur einer der vielen Vorschläge ist, die etwas absurd anmuten. Wenn, dann sollte man schon konsequent sein, für alle das Gleiche anstreben und sich mit dem eigenen Vorschlag nicht selbst begünstigen.

Meine Damen und Herren, wir werden die Diskussion heute sicherlich noch nicht beenden. Das Thema wird das neue Parlament, das dann für sich selbst die Regeln trifft, wieder beschäftigen. Wir werden mit den Regeln, die wir heute verabschieden, Erfahrungen machen. Das ist ein guter Schritt; das ist ein wichtiger Schritt. Die versprochene Transparenz wird in einem weiteren wesentlichen Punkt umgesetzt.

Liebe Christa Stewens, ganz persönlich an Dich gerichtet sage ich unseren herzlichen Dank dafür, dass Du das Ganze in schwieriger Zeit so couragiert angegangen bist, sozusagen als Krönung eines langen parlamentarischen Lebens. Es gab Anlass zu handeln. Du hast mit der CSU-Fraktion auch gehandelt. Auch dafür, meine ich, gilt es, einmal Respekt zu zollen.

Lassen Sie uns das Thema in der Zukunft sachlich diskutieren. Es ist notwendig, darüber in den Gremien zu diskutieren und die Vorschläge dort zu unterbreiten. Wir alle miteinander haben in der neuen Legislaturperiode ausreichend Zeit, dies weiterhin zu tun.

(Beifall bei der FDP und der CSU)

Vierte Vizepräsidentin Christine Stahl: Für die FREIEN WÄHLER bitte ich Herrn Pohl zu uns ans Redepult. Ihnen verbleibt eine Redezeit von 4 Minuten und 11 Sekunden. Bitte schön.

Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER): (Vom Redner nicht autorisiert) Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Sehr geehrte Frau Kollegin Bause, Sie haben exakt drei Minuten zur Sache gesprochen. Das ist bei diesem Thema, das uns alle angeht, schon etwas wenig.

(Zuruf der Abgeordneten Ulrike Gote (GRÜNE))

Ich hätte zum Beispiel schon gerne gewusst, warum es im Gesetzentwurf der GRÜNEN den Abgeordneten, die einer Fraktion angehören, verboten sein soll, Spenden anzunehmen; Abgeordnete, die keiner Fraktion angehören, dürfen diese aber annehmen. Diese Logik hätte ich gern erklärt bekommen. Sie können das vielleicht außerhalb der Sitzung machen. Bis jetzt habe ich jedenfalls noch kein überzeugendes Argument gehört.

Herr Kollege Hacker, Sie fragen, ob wir unseren Vorschlag, nämlich die Deckelung der Zulagen auf 5 %, umsetzen. Ich kann Ihnen jetzt nicht jede Zahl hinter dem Komma sagen, aber vor dem Komma steht eine fünf.

(Tobias Thalhammer (FDP): 50 %!)

Herr Kollege Thalhammer, Sie sind ein kleiner Spaßvogel. Ich glaube, davon träumen Sie. – Meine Damen und Herren, wir setzen das faktisch um. Es wäre sehr sinnvoll, wenn wir das alle tun würden.

Ich möchte noch kurz auf einen Punkt eingehen, der sehr wichtig ist. Wir müssen evaluieren; denn das, was hier vorliegt, wurde mit heißer Nadel gestrickt. Hier wird es auch noch Punkte geben, die nachzujustieren sind. Wir müssen eine transparente, aber auch praktikable Lösung schaffen. Eine Abrechnung auf Euro und Cent ist nicht für jeden praktikabel, insbesondere nicht für Freiberufler.

(Volkmar Halbleib (SPD): Warum denn nicht? Bei der Präsidentin muss er das auch mitteilen!)

Ein Freiberufler müsste in diesem Fall jeden Monat seine Einnahmen neu berechnen. Er müsste sich dann einen Rattenschwanz an Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern leisten, um dieser Vorgabe gerecht zu werden. Ich sage aber auch, dass es bei der jetzigen Stufenregelung nicht bleiben kann und muss. Ich halte es für etwas verwegen zu sagen, dass der große blaue Himmel über 250.000 Euro liegt. Hier wird es in der Zukunft notwendig sein, zu differenzieren.

Ich meine allerdings auch, dass wir in einem anderen Punkt nachjustieren müssen. Es ist unbefriedigend, wenn nur die Einkünfte zählen, ohne dass Betriebsausgaben dagegen gerechnet werden können. Ich glaube nicht, dass es der Transparenz dient, wenn jemand, der 500.000 Euro Einnahmen und 450.000 Euro Ausgaben hat, in der höchsten Stufe angesiedelt wird, während jemand, der aus abhängiger Beschäftigung 50.000 Euro erzielt und damit das gleiche zu versteuernde Einkommen hat, in einer anderen Stufe eingruppiert wird. Sie sehen an diesem einfachen Beispiel schon, dass wir hier noch Arbeit vor uns haben.

Wir haben im Rechtsausschuss Änderungen vorgenommen, weil wir gesehen haben, dass es hier Schwierigkeiten gibt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, über eines müssen wir uns alle im Klaren sein: Wir schaffen jetzt Regelungen, und wir haben gewisse Vorstellungen von diesen Regelungen. Ob wir diese Regelungen jedoch einhalten, darüber urteilen möglicherweise andere. Darauf haben wir dann keinen Einfluss. Deswegen ist es erforderlich, dass wir sehr sorgfältig arbeiten. Wir haben jetzt kurz vor knapp etwas vorgelegt. Frau Stebens, wir werden der von Ihnen und Ihrer Fraktion vorgelegten Regelung, die der des Bundestags entspricht, zustimmen.

(Thomas Hacker (FDP): Wir sind auch Antragsteller!)

Wir alle wissen, dass wir noch Arbeit vor uns haben und nachbessern müssen. Das wird dann der neue Landtag tun.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Vierte Vizepräsidentin Christine Stahl: Uns liegen keine weiteren Wortmeldungen vor, weshalb wir die Aussprache schließen und zur Abstimmung schreiten können.

Ich bitte Sie um Konzentration, da die Abstimmung angesichts der vielen Anträge und Gesetzentwürfe nicht ganz einfach ist. Ich erkläre zunächst das Prozedere. Über die Tagesordnungspunkte 12 und 13 werden wir ganz normal abstimmen. Über den Tagesordnungspunkt 14 werden wir namentlich abstimmen. Bis wir das Ergebnis dieser Abstimmung erhalten, werden wir mit dem Tagesordnungspunkt 15 fortfahren. Danach wird über den Tagesordnungspunkt 16 ebenfalls wieder in namentlicher Form abgestimmt. Im Anschluss daran werden wir über den Dringlichkeitsantrag der GRÜNEN ebenfalls in namentlicher Form abstimmen. Danach werden wir über den Antrag der SPD abstimmen.

Ich lasse zunächst über den Tagesordnungspunkt 12 abstimmen. Der Abstimmung liegt der Initiativgesetzentwurf der Fraktion der FREIEN WÄHLER auf Drucksache 16/16817 zugrunde. Der federführende Ausschuss für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz empfiehlt auf Drucksache 16/17768 die Ablehnung des Gesetzentwurfs. Wer dagegen dem Gesetzentwurf zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktion der FREIEN WÄHLER und Frau Dr. Pauli (fraktionslos). Gegenstimmen bitte ich anzuzeigen. – Das sind die Fraktionen der CSU, der FDP, der SPD und des

BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN. Enthaltungen? – Ich sehe keine. Damit ist der Gesetzentwurf abgelehnt.

Wir kommen jetzt zur Abstimmung über den Tagesordnungspunkt 13. Der Abstimmung liegen der Initiativgesetzentwurf der Fraktion des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN auf Drucksache 16/17061 und der Änderungsantrag auf Drucksache 16/17643 zugrunde. Der federführende Ausschuss für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz empfiehlt auf Drucksache 16/17799 sowohl den Änderungsantrag als auch den Gesetzentwurf in unveränderter Fassung zur Ablehnung. Ich gehe davon aus, dass wir über den Gesetzentwurf nur in der geänderten Fassung abstimmen müssen. Besteht damit Einverständnis? – Das ist der Fall.

Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Gesetzentwurf in der geänderten Fassung zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die Fraktion des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN. Gegenstimmen bitte ich anzuzeigen. – Das sind die Fraktionen der CSU, der FDP, der FREIEN WÄHLER, der SPD und Frau Kollegin Dr. Pauli (fraktionslos). Enthaltungen? – Ich sehe keine. Damit ist der Gesetzentwurf abgelehnt.

Wie angekündigt kommen wir jetzt zur namentlichen Abstimmung über den Tagesordnungspunkt 14. Der Abstimmung liegt der Initiativgesetzentwurf der SPD-Fraktion auf Drucksache 16/17075 zugrunde. Der federführende Ausschuss für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz empfiehlt auf Drucksache 16/17769 wiederum die Ablehnung des Gesetzentwurfs. Ich bitte Sie, die bereitgestellten Urnen in Anspruch zu nehmen. Mit der Stimmabgabe kann begonnen werden. Sie haben hierfür fünf Minuten zur Verfügung.

(Namentliche Abstimmung von 15.56 bis 16.01 Uhr)

Zweiter Vizepräsident Franz Maget: Die Stimmabgabe ist damit abgeschlossen. Das Abstimmungsergebnis wird außerhalb des Saals ermittelt. Das Ergebnis gebe ich später bekannt.

Wir kommen damit zur Abstimmung über den Tagesordnungspunkt 15. Der Abstimmung liegen der Initiativgesetzentwurf der CSU und der FDP auf Drucksache 16/17523 und die Beschlussempfehlung des federführenden Ausschusses für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz auf Drucksache 16/17767 zugrunde. Der federführende und endberatende Ausschuss empfiehlt Zustimmung mit der Maßgabe, dass in § 2 als Datum des Inkrafttretens der "1. Oktober 2013" eingefügt wird.

Wer dem Gesetzentwurf mit dieser Ergänzung zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der CSU und der FDP. Frau Kollegin Aures, was macht die Fraktion der SPD? – Die Fraktion der SPD stimmt auch zu. Ich bitte, die Gegenstimmen anzuzeigen. – Das ist die Fraktion des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN. Enthaltungen? – Das sind die Fraktion der FREIEN WÄHLER und Frau Kollegin Dr. Pauli (fraktionslos). Damit ist der Gesetzentwurf so beschlossen.

Da ein Antrag auf Dritte Lesung nicht gestellt wurde, führen wir gemäß § 56 der Geschäftsordnung sofort die Schlussabstimmung durch. Ich schlage vor, sie in einfacher Form durchzuführen. – Dagegen erhebt sich kein Widerspruch. Wer dem Gesetzentwurf seine Zustimmung geben will, den bitte ich, sich vom Platz zu erheben. – Danke schön. Das sind die Fraktionen der CSU, der FDP und der SPD. Wenn Sie wieder Platz nehmen, bitte. Wer dagegen stimmt, den bitte ich, dies auf die gleiche Weise anzuzeigen. – Das ist die Fraktion des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN. Danke schön. Stimmenthaltungen? – Das sind die Fraktion der FREIEN WÄHLER und Frau Kollegin Dr. Pauli (fraktionslos). Die anderen stehen quasi sitzend. Das Gesetz ist damit so angenommen.

(Unruhe - Ulrike Gote (GRÜNE): Kann man das Gemurmel einmal einstellen? Man kann ganz schlecht zuhören!)

Es hat den Titel "Gesetz zur Änderung des Bayerischen Fraktionsgesetzes".

Im Übrigen würde ich mich Frau Kollegin Gote anschließen. Verstehen sollte man sich schon noch. Wenn sich bitte die Gesprächsgruppen da hinten auflösen würden.

Wir kommen zur Abstimmung über den Antrag von Abgeordneten der Fraktionen der CSU und der FDP auf Drucksache 16/17524. Dabei handelt es sich um den Tagesordnungspunkt 16. Vorweg lasse ich in namentlicher Form über den vom federführenden Ausschuss für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz zur Ablehnung vorgeschlagenen Änderungsantrag der SPD-Fraktion auf Drucksache 16/17738 abstimmen. Die Urnen sind hierfür bereitgestellt. Mit der Stimmabgabe kann sofort begonnen werden. Wir haben drei Minuten Zeit.

(Namentliche Abstimmung von 16.04 bis 16.07 Uhr)

Die namentliche Abstimmung ist abgeschlossen. Ich bitte darum, dass wieder etwas mehr Ruhe eingekehrt.

(Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Wir wollen weiterkommen, aber das können wir nur, wenn wieder ein bisschen mehr Ruhe herrscht, bitte.

Die Stimmabgabe ist abgeschlossen. Das Abstimmungsergebnis gebe ich Ihnen später bekannt.

Über den Antrag auf Drucksache 16/17524 selbst kann erst nach Feststellung des Abstimmungsergebnisses abgestimmt werden.

Wir führen deshalb zwischenzeitlich eine weitere namentliche Abstimmung durch, und zwar über den Dringlichkeitsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Drucksache 16/17088; das ist die Listennummer 162 der Anlage zur Tagesordnung. Der federführende Ausschuss empfiehlt auf Drucksache 16/17664 die Ablehnung. Während der Aussprache hat die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN einen Änderungsantrag gestellt: Danach sollen der Absatz 2 und in Absatz 3 das Wort "entsprechend" gestrichen werden. Ich gehe davon aus, dass die beantragte namentliche Abstimmung nur noch über die geänderte Fassung erfolgen soll. – Das ist allgemein so festgestellt. Die Urnen sind bereitgestellt. Wir können drei Minuten lang namentlich abstimmen.

(Namentliche Abstimmung von 16.09 bis 16.12 Uhr)

Damit ist die Stimmabgabe abgeschlossen. Später teile ich Ihnen das Ergebnis mit.

Jetzt kann ich Ihnen schon das Ergebnis der vorher durchgeführten namentlichen Abstimmung über den Änderungsantrag der SPD-Fraktion zum interfraktionellen Antrag von CSU und FDP betreffend "Änderung der Verhaltensregeln für die Mitglieder des Bayerischen Landtags", Drucksache 16/17738, bekannt geben: Mit Ja haben 30 Kolleginnen und Kollegen gestimmt, mit Nein 131. Es gab keine Stimmenthaltungen. Damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 4)

Den Antrag auf Drucksache 16/17524 empfiehlt der federführende Ausschuss für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz zur Annahme mit der Maßgabe von Änderungen. Ich verweise insoweit auf die Drucksache 16/17823. Einer weiteren Änderung bedarf noch § 2 des Antrags. Nachdem es sich nur um eine Änderung der bereits bestehenden Verhaltensregeln handelt, muss § 2 wie folgt lauten: "Die Änderung der Verhaltensregeln tritt am 7. Oktober 2013 in Kraft." Wer dem Antrag in der Fassung des federführenden Ausschusses unter Berücksichtigung der soeben vorgetragenen Änderung zustimmen

möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der CSU und der FDP. Gegenstimmen? – Das sind die Fraktionen der FREIEN WÄHLER, der SPD und der GRÜNEN sowie Frau Kollegin Dr. Pauli (fraktionslos). Stimmenthaltungen? – Keine. Damit ist dem Antrag in dieser Fassung zugestimmt worden.

Bevor ich zum nächsten Tagesordnungspunkt komme, darf ich Ihnen die Wahlergebnisse der Richterwahlen, die Sie durchgeführt haben, bekannt geben. Diese haben unter Tagesordnungspunkt 2 stattgefunden.

Wahlvorschlag Stephan Kersten als berufsrichterliches Mitglied: An der Wahl haben 162 Abgeordnete teilgenommen. Es waren keine Stimmzettel ungültig. Es entfielen auf Herrn Stephan Kersten 136 Stimmen. Mit Nein stimmten zwei Abgeordnete. Ihrer Stimme enthalten haben sich 24 Abgeordnete.

Wahlvorschlag Stephan Kersten als erster Vertreter des Präsidenten des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs: An der Wahl haben 162 Abgeordnete teilgenommen. Es entfielen auf Herrn Stephan Kersten 127 Stimmen. Mit Nein stimmten zwei Abgeordnete. Ihrer Stimme enthalten haben sich 33 Abgeordnete.

Wahlvorschlag Dr. Martin Kainz als berufsrichterliches Mitglied: An der Wahl haben 162 Abgeordnete teilgenommen. Alle Stimmzettel waren gültig. Es entfielen auf Herrn Dr. Martin Kainz 139 Stimmen. Mit Nein stimmten zwei Abgeordnete. Ihrer Stimme enthalten haben sich 21 Abgeordnete.

Wahlvorschlag Theresia Koch als berufsrichterliches Mitglied: An der Wahl haben 162 Abgeordnete teilgenommen. Alle Stimmzettel waren gültig. Es entfielen auf Frau Theresia Koch 139 Stimmen. Mit Nein stimmten drei Abgeordnete. Ihrer Stimme enthalten haben sich 20 Abgeordnete.

Ich stelle fest, dass der Bayerische Landtag Frau Theresia Koch sowie die Herren Stephan Kersten und Dr. Martin Kainz zu berufsrichterlichen Mitgliedern des Verfassungsgerichtshofs gewählt hat. Außerdem wurde Herr Kersten zum ersten Stellvertreter des Präsidenten des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs gewählt. Der Tagesordnungspunkt 2 ist damit erledigt.

Ich gebe Ihnen jetzt die Ergebnisse der weiteren namentlichen Abstimmungen bekannt. Der Gesetzentwurf der SPD-Fraktion zur Änderung des Bayerischen Fraktionsgesetzes auf der Drucksache 16/17075 unter Tagesordnungspunkt 14 fand 32 Ja-Stimmen, 108 Nein-Stimmen und 24 Enthaltungen. Damit ist der Gesetzentwurf abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 3)

Für den Dringlichkeitsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN "Strafbarkeit der Abgeordnetenbestechung" auf Drucksache 16/17088 mit der Listennummer 162 der Anlage stimmten 160 Kolleginnen und Kollegen. Es gab eine Nein-Stimme und eine Stimmenthaltung. Dieser Dringlichkeitsantrag ist damit angenommen.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 5)

Ich rufe Tagesordnungspunkt 17 auf:

**Gesetzentwurf der Abgeordneten
Joachim Unterländer, Georg Winter, Reserl Sem u. a. (CSU),
Thomas Hacker, Brigitte Meyer, Dr. Andreas Fischer u. a. und Fraktion (FDP)
zur Änderung des Bayerischen
Blindengeldgesetzes (Drs. 16/15514)
- Zweite Lesung -**

hierzu:

**Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u. a. und Fraktion (SPD)
(Drs. 16/16326)**

Ich eröffne die Aussprache. Im Ältestenrat wurde eine Redezeit von fünf Minuten vereinbart. Erster Redner ist Herr Kollege Unterländer.

Joachim Unterländer (CSU): Sehr geehrter Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Die Situation von Menschen, die taub und blind sind, kann in unserer Gesellschaft als besonders benachteiligt bezeichnet werden. Wer zwei wesentliche Sinnesorgane nicht zur Kommunikation nutzen kann, bedarf eines dringenden Nachteilsausgleichs. Deshalb haben sich die Koalitionsfraktionen entschlossen, gemeinsam mit einem Gesetzentwurf dafür zu sorgen, dass taubblinde Menschen das doppelte Blindengeld erhalten, um so einen echten Nachteilsausgleich zu erreichen.

Von der Behinderbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung und seitens der Verbandsvertreter wird immer wieder darauf hingewiesen, dass gerade dieser Personenkreis noch auf besondere Hilfe und Unterstützung angewiesen ist, um auf dem regulären Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Dies schließt der Gesetzentwurf selbstverständlich nicht aus. Das ist eine andere Schiene, die wir, sehr geschätzte Frau Kollegin Meyer, auf anderen Wegen unterstützen. In diesem Gesetzentwurf geht es um den finanziellen Nachteilsausgleich, der durch unseren Vorschlag zum Blindengeldgesetz realisiert werden kann.

Die Kolleginnen und Kollegen von der Opposition haben beantragt, den Personenkreis auszuweiten. Im Zusammenhang mit den Beratungen zum Nachtragshaushalt soll dieses Thema noch einmal auf die Tagesordnung gesetzt werden. Dem neuen Parlament kann jedoch selbstverständlich nicht vorgegriffen werden. Da es sich um ein mehrstufiges Konzept handelt, wollen wir im Rahmen der zweiten Stufe überprüfen, wie das Bayerische Blindengeldgesetz zeitgemäß weiterentwickelt werden kann. Mir ist es besonders wichtig, dass wir in einer dritten Stufe darüber nachdenken, auf Bundesebene im Rahmen des Bundesleistungsgesetzes die Ansprüche von blinden und taubblinden Menschen miteinander zu verbinden.

Wir sind darüber hinaus der Meinung, und das ist die grundsätzliche Auffassung, dass das Bayerische Blindengeldgesetz, nachdem die Leistungen im Jahr 2004 um 15 % gekürzt wurden, weitergeführt werden soll, unabhängig von der Perspektive eines Bundesleistungsgesetzes. Das bayerische Blindengeld ist eine unverzichtbare Leistung in der bayerischen Behindertenpolitik. Das bayerische Blindengeld ist, vergleicht man es mit den Leistungen anderer Bundesländer, durchaus in einem angemessenen Rahmen. Ich glaube, die Bestandsgarantie ist deshalb sehr wichtig.

In diesem Zusammenhang sollten wir ganz klar sagen: Hände weg von Kürzungen beim Blindengeld, Hände weg von Veränderungen, die zulasten von Menschen mit Behinderung gehen. Es ist vielmehr notwendig, eine zeitgemäße Weiterführung vorzunehmen. Wir tun dies, um es noch einmal zusammenzufassen, mit der Novellierung des Bayerischen Blindengeldgesetzes für die Taubblinden rückwirkend zum 01.01.2013. Wir tun dies mit unserem Vier-Stufen-Plan, den ich erläutere. Es ist notwendig, Blinden, Schwerstsehbehinderten und taubblinden Menschen eine Perspektive der Unterstützung im Rahmen unserer Behindertenpolitik zu geben. Das tun wir. Ich bitte deshalb um Zustimmung zum Gesetzentwurf in der vorliegenden Fassung.

(Beifall bei der CSU und der FDP)

Zweiter Vizepräsident Franz Maget: Ich darf Ihnen bekannt geben, dass die SPD-Fraktion namentliche Abstimmung über den Änderungsantrag zu diesem Gesetzentwurf beantragt hat.

Bitte schön, Frau Kollegin Brigitte Meyer, Sie sind die nächste Rednerin. Ihnen folgt Frau Kollegin Steiger. Bitte sehr.

Brigitte Meyer (FDP): Sehr geehrter Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Es ist in der Tat so: Mit der heutigen Lesung und der daran anschließenden Schlussabstimmung bringen wir das Gesetz

zur Änderung des Bayerischen Blindengeldgesetzes auf den Weg. Das Gesetz ist rückwirkend zum 1. Januar 2013 in Kraft getreten; denn bereits seit Beginn des Jahres 2013 erhalten taubblinde Menschen in Bayern ein Blindengeld in doppelter Höhe. Die dafür notwendigen Mittel von jährlich 730.000 Euro für die derzeit 114 in Bayern lebenden taubblinden Menschen sind bereits im Doppelhaushalt 2013/2014 verankert.

Herr Kollege Unterländer hat bereits deutlich gemacht, Taubblinde, also Menschen, denen zwei wesentliche Kommunikationsmöglichkeiten fehlen, haben einen außerordentlich hohen Hilfsbedarf, und zwar durch Assistenzkräfte zur Unterstützung der Kommunikation und zur Bewältigung des Alltags. Das führt bei den Betroffenen natürlich zu zusätzlichen finanziellen Belastungen. Durch die Gewährung des doppelten Blindengeldes soll diesen Menschen nun ein Stück mehr Teilhabe an unserer Gesellschaft im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention ermöglicht werden.

Wir haben als Liberale sehr wohl Verständnis für den Änderungsantrag zu unserem Gesetzentwurf. Wir wissen sehr wohl, dass auch sehr stark sehbehinderte Menschen einen erhöhten Bedarf haben. Die Antwort von unserer Seite darauf ist aber, und darauf hat Herr Kollege Unterländer auch schon hingewiesen, das Vier-Stufen-Konzept. In ihm wollen wir das umsetzen, auch im Hinblick auf die Kostenausweitung. Es wären zwölf Millionen Euro gewesen, die dafür hätten eingestellt werden müssen. Ich denke, man kann hier auch Vertrauen haben, dass das Vier-Stufen-Konzept tatsächlich umgesetzt wird. Man darf die Dinge nicht immer nur negativ angehen, Frau Kollegin Steiger, man muss auch einmal Vertrauen haben. Ich denke, wir werden das dann aus der Ferne beobachten, und ich bin zuversichtlich, dass es so kommen wird.

Ich bitte Sie um Zustimmung zu unserem Gesetzentwurf, damit noch rechtens abgeschlossen werden kann, was bereits seit Januar dieses Jahres durchgeführt wird.

(Beifall bei der FDP und der CSU)

Zweiter Vizepräsident Franz Maget: Nächste Rednerin ist wie angekündigt Frau Kollegin Steiger. Ihr folgt dann Herr Professor Dr. Bauer. Sie haben das Wort, Frau Steiger.

Christa Steiger (SPD): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Im Bayerischen Blindengeldgesetz wird die besondere Situation taubblinder Menschen bisher nicht berücksichtigt. Mit diesem Gesetzentwurf soll das geändert werden. Endlich eine Verbesserung für die 114 taubblinden Menschen in Bayern: Sie be-

kommen das doppelte Blindengeld. So weit so gut? – Ja und Nein. Ja für die 114 Menschen, aber Nein für die 6.100 hochgradig Sehbehinderten und die 75 hochgradig Sehbehinderten mit gleichzeitiger Taubheit oder großer Schwerhörigkeit. Diese Menschen werden von Ihnen schlichtweg ausgegrenzt.

(Brigitte Meyer (FDP): Das stimmt doch nicht!)

- Doch! Sie tun das, obgleich Frau Faltl vom Bayerischen Blinden und Sehbehindertenbund und Frau Badura, die Behindertenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, wirklich deutlich nachvollziehbar begründet haben, dass sowohl taubblinde Menschen ein doppeltes Blindengeld erhalten müssen als auch diese Personengruppe, die Sie ausgrenzen, nämlich die hochgradig Sehbehinderten.

Wir wollen ein abgestuftes Blindengeld von 30 % für die hochgradig Sehbehinderten. Taube, die gleichzeitig hochgradig sehbehindert sind, sollen 60 % des Blindengeldes erhalten. So sah es unser Gesetzentwurf vor, doch den haben Sie von der CSU und der FDP abgelehnt. Das sieht auch unser Änderungsantrag zu Ihrem Gesetzentwurf vor, doch auch den haben Sie in den Ausschüssen abgelehnt. Uns ist es deshalb wichtig, Ihr Abstimmungsverhalten heute mit einer namentlichen Abstimmung noch einmal zu manifestieren. Es geht um 12,4 Millionen Euro. Das ist weniger als die Kürzung im Jahr 2004 in Höhe von 15 Millionen Euro. Das haben Sie zu verantworten. Sie haben zu verantworten, dass diese Menschen ausgegrenzt werden. Herr Unterländer, Sie sollten einmal über die drei Buchstaben C, S und U reflektieren und darüber, was sie bedeuten.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Wir haben Ihnen mit unserem Änderungsantrag eine zweite Chance gegeben, nachdem Sie unseren Gesetzentwurf abgelehnt haben, die Personengruppe von schwerstsehbehinderten und hochgradig schwerhörigen Menschen mit diesem abgestuften Blindengeld auszustatten.

Liebe Brigitte Meyer, lieber Herr Kollege Unterländer, was das Vier-Stufen-Modell angeht, so kann ich nur sagen: Die Worte hör ich wohl, es fehlt mir aber der Glaube. - Sie grenzen aus, trotz der UN-Behindertenrechtskonvention und trotz des Aktionsplans der Staatsregierung. In diesem Aktionsplan steht absolut nichts darüber, dass hier etwas überprüft und vielleicht in der nächsten Legislaturperiode aufgenommen werden soll.

Sie haben unseren Gesetzentwurf 1 : 1 abgeschrieben, was taubblinde Menschen anbetrifft.

(Brigitte Meyer (FDP): Und ihr habt auch abgeschrieben!)

Man muss schon sagen, die CSU ist der beste Copyshop aller Zeiten. Hätten Sie unseren Gesetzentwurf doch komplett abgeschrieben, dann wären die Menschen mit dabei, die Sie jetzt ausgrenzen.

(Beifall bei der SPD)

Sie lassen 6.200 Menschen schlichtweg draußen vor der Tür stehen. Von einer gleichberechtigten Teilhabe kann hier nicht die Rede sein. Sie, Herr Unterländer, haben bei der Debatte im Ausschuss gesagt, der finanzielle Mehrbedarf wäre angesichts der derzeitigen Situation nicht darstellbar. 10 Milliarden Euro für die Landesbank waren es hingegen ganz schnell! Ich sage das jetzt ganz bewusst so polemisch. Ich frage Sie deshalb auch: Was gilt bei Ihnen eigentlich? Inklusion nach Kassenlage? – Das kann nicht sein.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Es muss gelten: Inklusion nach Menschenrecht. Es muss gefragt werden: Was sind die Bedürfnisse der 6.200 Menschen, die Sie hier ausgrenzen?

Sie wollen in der nächsten Legislaturperiode prüfen, ob das abgestufte Blindengeld möglich wäre. Damit wird es nur hinausgeschoben. Sie wollen es vielleicht irgendwann einmal prüfen. Sie wollen zwar das Merkzeichen "taubblind" für taubblinde Menschen einführen. Im Bundestag stimmen aber – man höre und staune! – die CDU/CSU und die FDP dagegen. Das ist in Anbetracht der UN-Behindertenrechtskonvention und der gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderung armselig.

Wir stimmen dem Gesetzentwurf zu, weil er ein Schritt in die richtige Richtung ist, um den betroffenen Menschen zu helfen. Trotzdem bleibt unsere Kritik, dass dieser Gesetzentwurf ein Flickwerk und halbherzig ist. Sie hätten die Chance gehabt zu zeigen, welchen Stellenwert die Sozialpolitik im Lichte der Inklusion hat. Es ist traurig, dass Sie diese Chance nicht genutzt haben.

(Beifall bei der SPD)

Zweiter Vizepräsident Franz Maget: Nächster Redner ist Herr Professor Dr. Bauer. Ihm folgt dann Frau Kollegin Ackermann.

Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Im Sinne eines Nachteilsausgleichs ist das Blindengeld eine wichtige soziale Leistung des Freistaates Bayern. Diese finanzielle Unterstützung

schaft einen Ausgleich für den durch die Behinderung entstehenden finanziellen Mehraufwand. Mit dem Blindengeld soll der besonderen Situation von blinden Menschen Rechnung getragen werden. Das Blindengeld ist ein Ausgleich für die finanziellen Belastungen. Das ist vorhin schon dargestellt worden. Das muss ich nicht noch einmal wiederholen. Finanzielle Belastungen können beispielsweise durch die Anschaffung diverser Hilfsmittel wie zum Beispiel Lesegeräte oder anderes entstehen. Bei den Taubblinden gibt es noch zusätzliche spezielle Probleme. Wir haben es gerade wieder gehört.

Zumindest haben alle Fraktionen einen Handlungsbedarf erkannt. Im Sozialausschuss waren wir uns darin einig, dass wir ein Taubblindengeld brauchen, denn Taubblinde haben einen außerordentlich hohen Hilfsbedarf. Ich erwähne nur die Assistenz. Ich finde es schade, meine Damen und Herren, dass eine gute und notwendige Verbesserung von der Regierung auf die lange Bank geschoben wird, statt endlich konsequent eine Lösung zu suchen. Wir hätten uns die jetzige Debatte sparen können, wenn wir schneller gehandelt und dem von der SPD schon im letzten Jahr vorgelegten Gesetzentwurf zugestimmt hätten. Obwohl dieser Gesetzentwurf annähernd deckungsgleich mit Ihrem Entwurf ist, haben Sie diesen Entwurf der SPD im letzten Jahr abgelehnt. Nach über vier Jahren bewegt es mich immer noch, dass gute Argumente und gute Vorschläge nur deswegen keine Mehrheit finden, weil sie von der anderen Fraktion kommen. Das habe ich in anderen Lebenssituationen nicht wiedergefunden. Das ist nicht meine Lebenserfahrung.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Wir wären alle einen Schritt weiter, wenn wir noch mehr aufeinander zugehen würden, wenn wir die Grenze, die sich hier auftut, aufheben und mehr miteinander als gegeneinander arbeiten würden. Das würde uns gerade im Sozialausschuss guttun und die soziale Lage der Menschen in Bayern verbessern.

Meine Damen und Herren, das, was wir bisher gehört haben, stimmt mich schon zuversichtlich, denn grundsätzlich bin ich ein positiv denkender und optimistischer Mensch. Deswegen glaube ich, dass wir es in der nächsten Legislaturperiode schaffen werden. Es ist ein Lichtblick – dafür bedanke ich mich bei allen Mitgliedern im Sozialausschuss –, dass wir den Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention gemeinsam gegen den Vorschlag der Regierung, der als Tischvorlage eingebracht wurde, durchgebracht haben. Der Vorschlag der Regierung war eigentlich ein Jammer. Wir haben Flagge gezeigt und die Regierung zum Handeln gezwungen. Das ist der richtige Weg. Das ist Sozialpolitik für Bayern. Das

sollten wir viel öfter auch auf anderen Politikfeldern machen. Das hilft den Menschen.

Die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention ist ein langer Prozess. Wir werden die nächsten Jahre noch daran arbeiten. Wir müssen konsequent daran arbeiten. Wir müssen später auch noch über den Antrag zum Investitionsprogramm 2025 abstimmen. Ich halte es für sehr wichtig, dass auch ein Zeitfenster geschaffen wird. Auf die Aussprache dazu freue ich mich schon. Wir FREIE WÄHLER werden dem Gesetzentwurf zustimmen. Dem Änderungsantrag der SPD werden wir auch zustimmen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Zweiter Vizepräsident Franz Maget: Nächste Rednerin ist wie angekündigt Frau Kollegin Ackermann.

Renate Ackermann (GRÜNE): Herr Präsident, meine Damen und Herren! Bereits im November 2012 hat die Opposition einen Gesetzentwurf vorgelegt, der die Verdoppelung des Blindengeldes für taubblinde Menschen, aber auch ein abgestuftes Blindengeld für hochgradig sehbehinderte Menschen vorsah. Dieser Gesetzentwurf wurde von der Regierungskoalition abgelehnt.

Nun bringen Sie einen eigenen Entwurf ein, der allerdings nur eine kleine Lösung vorsieht. Er enthält nur eine Regelung für die taubblinden Menschen, was wir natürlich begrüßen, weil diese Regelung in unserem Gesetzentwurf auch enthalten war. Versehentlich oder vielleicht auch absichtlich haben Sie jedoch vergessen, dass es 6.000 hochgradig sehbehinderte Menschen gibt, deren Sehvermögen nicht mehr als 5 % beträgt. Sie können sich vorstellen, dass Menschen, deren Sehvermögen nicht mehr als 5 % beträgt, blinden Menschen sehr nahekommen, denn sie sind ebenso ausgegrenzt und ebenso auf Hilfe angewiesen. Sie haben ebenso viele Auslagen. Deshalb wäre es dringend nötig, auch ein Blindengeld für hochgradig Sehbehinderte einzuführen. Wir haben einen Betrag in Höhe von 30 % des Blindengeldes beantragt.

Sie konnten sich dazu in Ihrem Gesetzentwurf leider nicht durchringen und verstoßen damit, Herr Kollege Unterländer, gegen Artikel 118 a der Bayerischen Verfassung. Dieser Artikel schreibt ein Benachteiligungsverbot fest. Sie verstoßen ebenfalls gegen die UN-Konvention über die Rechte von behinderten Menschen, die für alle behinderten Menschen, also auch für hochgradig Sehbehinderte, ein Teilhaberecht festschreibt. In Ihrem Gesetzentwurf werden diese Menschen aber leider nicht erwähnt. Die Verwirklichung grundlegender Menschenrechte darf nicht von der jeweiligen Haushaltslage abhängig sein.

(Beifall bei den GRÜNEN und Abgeordneten der SPD)

Selbst wenn es so wäre, hätten Sie immer noch ein Blindengeld für hochgradig sehbehinderte Menschen einführen können. Denn dadurch, dass Sie diese Menschen ausgrenzen, sparen Sie 11,5 Millionen Euro ein. Aufgrund sinkender Fallzahlen in den letzten 20 Jahren haben Sie bereits 20 Millionen jährlich eingespart. Durch die unsägliche Absenkung des Blindengeldes durch Ministerpräsident Stoiber haben Sie erneut jährlich 15 Millionen eingespart. Jährlich werden also beim Blindengeld 35 Millionen eingespart. Dem stehen 11,5 Millionen gegenüber, die Sie für hochgradig sehbehinderte Menschen einsetzen könnten. Selbst wenn Sie hochgradig Sehbehinderten ein Blindengeld gewähren würden, würden Sie immer noch 24 Millionen gegenüber dem früheren Ansatz einsparen.

Nach dieser Rechnung kann ich überhaupt nicht nachvollziehen, Herr Kollege Unterländer, wie Sie zu der Überzeugung kommen, dass unser Vorschlag gegenwärtig finanziell nicht darstellbar sei. Sie verlegen sich Ihrer Art gemäß wieder einmal aufs Prüfen. Sie prüfen und prüfen und prüfen in die nächste Legislaturperiode hinein. Das ist nicht nötig, denn der Bedarf liegt bereits jetzt fest, wie Ihnen auch die Verbände klargemacht haben. Im Übrigen hätten Sie die Beträge durchaus jetzt schon einsetzen können, denn wir haben einen Doppelhaushalt, der in die nächste Legislaturperiode hineinwirkt. Das wissen Sie ganz genau.

Zusammenfassend kann ich sagen: Statt schöner Sonntagsreden oder künftig schöner Wahlreden hätten Sie gut daran getan, die Menschen, die einen dringenden Hilfsbedarf haben, zu berücksichtigen. Wir werden diesem Gesetzentwurf deshalb zustimmen, weil wir wollen, dass die taubblinden Menschen bessergestellt werden. Wir werden dem Änderungsantrag der SPD selbstverständlich zustimmen, weil es wichtig ist, dass die hochgradig sehbehinderten Menschen berücksichtigt werden. Als Bewertung dieses Gesetzentwurfs kann ich Ihnen sagen: Er ist kein Ruhmesblatt, sondern er ist wieder einmal der Versuch, auf Kosten bedürftiger Menschen zu sparen.

(Joachim Unterländer (CSU): Was? Sparen?)

- Zu sparen. – 35 Millionen Euro minus 11,5 Millionen Euro ergibt rund 24 Millionen Euro, die Sie, Herr Kollege Unterländer, einsparen. Das ist sehr traurig; denn das geschieht auf dem Rücken der behinderten Menschen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Zweiter Vizepräsident Franz Maget: Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor.

Wir kommen jetzt zu den Abstimmungen. Ich möchte Sie über folgendes Prozedere informieren: Ich lasse Sie zunächst in namentlicher Form über den Änderungsantrag der SPD-Fraktion auf Drucksache 16/16326 abstimmen. Dann würde ich mit Ihrer Zustimmung den Tagesordnungspunkt 18 aufrufen. Wir haben bis 17.30 Uhr geladen und können den Tagesordnungspunkt 18 noch sehr gut bewältigen. Der Tagesordnungspunkt 18 betrifft den Gesetzentwurf der Staatsregierung zum EUG. Dazu ist namentliche Abstimmung beantragt. Diese erfolgt nach der Aussprache. Danach stimmen wir in einfacher Form über den Gesetzentwurf zum Blindengeld ab, über den wir jetzt beraten haben. Sind Sie damit einverstanden? – Das ist der Fall.

Ich lasse jetzt über den Änderungsantrag der SPD auf Drucksache 16/16326 zum Gesetzentwurf zur Änderung des Bayerischen Blindengeldgesetzes abstimmen. Dazu haben wir die Abstimmungsurnen bereitgestellt. Es stehen drei Minuten zur Verfügung.

(Namentliche Abstimmung von 16.41 bis 16.44 Uhr)

Ist noch jemand im Saal, der seine Stimme nicht abgegeben hat? – Das ist nicht der Fall. Dann schließe ich die Abstimmung.

Ich rufe jetzt Tagesordnungspunkt 18 auf:

**Gesetzentwurf der Staatsregierung
zur Änderung des Bayerischen Gesetzes über das
Erziehungs- und Unterrichtswesen (Drs. 16/16310)
- Zweite Lesung -**

hierzu:

**Änderungsantrag der Abgeordneten Hubert
Aiwanger, Florian Streibl, Günther Felbinger u. a.
und Fraktion (FREIE WÄHLER)
hier: § 1 Nr. 6 und 7 Art. 57 und Art. 57 a
(Drs. 16/16923)**

Ich eröffne die Aussprache. Hierzu haben wir im Ältestenrat eine Redezeit von sechs Minuten je Fraktion vereinbart. Erster Redner ist Herr Kollege Nöth, ihm folgt Herr Kollege Güll. Bitte schön, Herr Kollege Nöth.

Eduard Nöth (CSU): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Die CSU-Fraktion stimmt heute nach ausführlicher Beratung im Bildungsausschuss vom 25. April dem Gesetzentwurf der Staatsregierung zur Änderung des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen zu. Wir unterstützen die

Inhalte dieses Gesetzentwurfs mit dem Ziel, die Eigenverantwortlichkeit unserer Schulen weiterzuentwickeln und zu stärken. Wir sehen darin eine wesentliche Verbesserung der Schulentwicklung in Bayern.

Die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit von Schulen ist für uns dann sinnvoll, wenn damit eine Verbesserung der Schulqualität verbunden ist. Diese sehen wir mit der Novellierung des Gesetzes gewährleistet. Wir wollen mit dieser Gesetzesänderung einen Mehrwert für die gesamte Schulfamilie erreichen, in erster Linie natürlich für unsere Schülerinnen und Schüler. Bereits in den vergangenen Jahren wurden mit verschiedenen Mitteln, zum Beispiel mit der Freigabe vieler Modusmaßnahmen, große Freiräume für unsere Schulen geschaffen. Auf diesem Weg wollen wir mit dieser Gesetzesänderung weitergehen und dabei die Staatsregierung begleiten und unterstützen.

Wir wollen, wie wir bereits bei der Gesetzesinitiative der GRÜNEN verdeutlicht haben, in Bayern keine autonomen Schulen. Wir wollen jedoch mehr Bewegungsfreiheit für unsere Schulen, und wir wollen vor allem mehr Mitwirkungsrechte der am Schulleben Beteiligten. Diese angestrebten Veränderungen sollen sich jedoch in einem stabilen und verlässlichen Rahmen vollziehen. Bayern ist ein Flächenland mit über 12 Millionen Einwohnern und über 5.000 Schulen. Schon zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Bayern sind wir dies den Schülern, den Lehrkräften, den Eltern und auch den Sachaufwandsträgern schuldig.

Das Kernanliegen der heute zu beschließenden Gesetzesänderung besteht darin: Bayerns Schulen sollen eine höhere Entscheidungs- und Handlungskompetenz erhalten. Wir geben damit eine zeitnahe Antwort auf die unterschiedlichen Entwicklungen an den einzelnen Schulstandorten. Schulen müssen künftig flexibler, treffsicherer und schneller auf Veränderungen reagieren können. Deshalb unterstützen wir die Zielsetzungen dieses Gesetzentwurfs, die ich ganz kurz ansprechen darf.

Erstens. Mit der Einführung der erweiterten Schulleitung wird die Möglichkeit geschaffen, die Führungsstrukturen und die Personalführung an unseren Schulen weiterzuentwickeln. Jedem von uns ist bewusst, dass dem Schulleiter oder der Schulleiterin heutzutage immer weniger Zeit für die Betreuung und die Begleitung der Lehrkräfte sowie für die pädagogische und konzeptionelle Impulsgebung zur Verfügung steht. Deshalb soll die Personalverantwortung nach unserer Meinung auf mehr Schultern verteilt werden.

In zwei Schulversuchen – Modus F und Profil 21 – wurde diese neue Führungsstruktur dankenswerter-

weise von Modellschulen erfolgreich erprobt. Sie soll nun unter bestimmten Voraussetzungen dort eingeführt werden. Ich bin der Auffassung, dass es recht und billig ist, dass diese Schulen, die sich über Jahre hinweg bemüht und hervorragende Ergebnisse erbracht haben, diese Ergebnisse dauerhaft umsetzen können.

Die CSU vertritt die Auffassung, dass diese erweiterte Schulleitung in den nächsten Jahren zunächst an größeren Schulen eingeführt werden sollte. Jede Schule wird vor Ort selbst die Entscheidung treffen, wann, ob und wie von der Möglichkeit der erweiterten Führungsebene Gebrauch gemacht wird. Die Bewerbung von Schulen wird selbstverständlich unter Einbeziehung der Personalvertretung, des Kollegiums und des Schulforums erfolgen müssen. Wir gehen zudem fest davon aus, dass die Möglichkeit der Einführung dieser erweiterten Führungsstrukturen alsbald auch an Grund-, Mittel- und an Sonderschulen möglich gemacht wird und dass die hierfür erforderlichen finanziellen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Zweitens. Mit dem Gesetzentwurf werden auch die Mitwirkungsmöglichkeiten in der Schulgemeinschaft erweitert. So wird künftig ein Vertreter des Sachaufwandsträgers als ordentliches Mitglied dem Schulforum angehören. Des Weiteren wird die Elternarbeit modernisiert, zeitgemäßer geregelt, erweitert und gestärkt.

Drittens werden die Mittel der Qualitätssicherung an unseren Schulen wirksamer eingesetzt. Wir haben nämlich größtes Interesse daran, dass die Qualität der einzelnen Schularten und damit die Qualität unseres bayerischen Schulsystems aufrechterhalten und somit auch der Vorsprung im internationalen und nationalen Vergleich gesichert wird.

Zusammenfassend darf ich unsere Zustimmung zum Gesetzentwurf der Staatsregierung signalisieren. Mit diesem Gesetzentwurf werden in drei Bereichen der bayerischen Schule Weiterentwicklungen angestoßen, in der Qualitätssicherung, in der Elternarbeit und in der Personalentwicklung.

Den Änderungsantrag der FREIEN WÄHLER lehnen wir ab. Es bedarf nämlich keiner gesetzlichen Vorschrift, was die Funktionsträger, Fachbetreuer und Stufenbetreuer angeht. Diese werden selbstverständlich im Rahmen der erweiterten Schulleitung berücksichtigt. Die Einführung der erweiterten Schulleitung vor Ort erfolgt auch, wie ich bereits ausgeführt habe, auf freiwilliger Basis.

Zweiter Vizepräsident Franz Maget: Herr Kollege!

Eduard Nöth (CSU): Also Ablehnung des Änderungsantrags der FREIEN WÄHLER, Zustimmung zum Gesetzentwurf der Staatsregierung. – Danke sehr.

(Beifall bei der CSU)

Zweiter Vizepräsident Franz Maget: Vielen Dank, Herr Kollege. Nächster Redner ist Herr Güll. Bitte sehr, Herr Kollege Güll.

Martin Güll (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Welche Überraschung, dass die CSU dem Entwurf der Staatsregierung zustimmt! Wir jedenfalls werden ihm nicht zustimmen. Das Ziel, das Herr Kollege Nöth hier beschrieben hat, hört sich gut an, aber leider hat es mit dem Gesetzentwurf nichts zu tun. Denn dieses lobenswerte Ziel, die Eigenverantwortung der Schulen zu stärken, findet sich leider in diesem Gesetzentwurf nicht. Deshalb kann man ihn nur in die Tonne klopfen und muss ihn in der nächsten Legislaturperiode noch einmal aufrufen.

(Beifall der Abgeordneten Isabell Zacharias (SPD))

Es drängt sich der Verdacht auf, dass man nur noch ein unerledigtes Kapitel des Koalitionsvertrags erledigen musste, das von der FDP geschrieben wurde. Man hätte es vielleicht wirklich besser lassen sollen.

(Beifall bei Abgeordneten der SPD)

Richtig ist natürlich – da stimmen wir überein -, dass wir den Schulen mehr Eigenverantwortung geben müssen. Denn wir wissen aus gesicherten Untersuchungen, dass die Qualität der Schule vor Ort am besten zu gewährleisten ist. Deshalb braucht man auch diese Eigenverantwortung. Aber dazu braucht man auch eine klare konzeptionelle Vorstellung. Diese hat man sich offensichtlich vorher nicht gegönnt, sondern man ist einfach der Notwendigkeit gefolgt, dass man für die Modus-F-Schulen eine gesetzliche Grundlage gebraucht hat.

Der Mehrwert, vom Kollegen Nöth angesprochen, ist weder für die Schüler noch für die Eltern noch für die Lehrer zu erkennen. Das ist aber das Entscheidende. Wenn ich Gesetze ändere, dann muss ich auch wissen, warum ich das tue und was das Ziel dieser Gesetzesänderung sein soll.

Hier hat man also offensichtlich keine klaren konzeptionellen Vorstellungen. Wie anders ist es zu erklären, dass man die meisten Schulen, nämlich die Grundschulen, die Mittelschulen und die Förderschulen, außen vor gelassen und sie mit keinem Wort erwähnt hat? Berücksichtigt wurden nur die Realschulen, die

Berufsschulen und die Gymnasien. Schulentwicklung ist aber Aufgabe aller Schulen. Das ist der Kardinalfehler, der hier gemacht worden ist. Ich glaube sogar feststellen zu müssen, dass die Ungleichbehandlung der Schularten hierdurch noch einmal zementiert worden ist.

Zusammenfassend muss man sagen: Ein solcher Gesetzentwurf für eine eigenverantwortliche Schule müsste klare Instrumentarien für die Schulen enthalten, zum Beispiel die Budgethoheit oder die Einflussnahme bei der Personalauswahl, klare Unterstützungssysteme, schlussendlich auch neue Strukturen der Schulaufsicht. Dazu äußert sich der Gesetzentwurf überhaupt nicht. Alles in allem kann man nur sagen: Dieser Gesetzentwurf geht am Ziel vorbei und ist das Papier nicht wert, auf dem er steht. Deshalb klare Ablehnung.

Beim Änderungsantrag der FREIEN WÄHLER kann man sich enthalten, weil er wenigstens noch auf die zwei Schwächen hinweist, dass die Leitungszeit nicht ausreicht und dass mindestens das Lehrerkollegium darüber entscheiden muss, ob eine Führungsebene eingerichtet wird. – Bei dem Änderungsantrag der FREIEN WÄHLER wird sich die SPD also enthalten. Der Gesetzentwurf wird aber von der SPD-Fraktion abgelehnt.

(Beifall bei der SPD)

Zweiter Vizepräsident Franz Maget: Vielen Dank, Herr Kollege Güll. Frau Gottstein ist schon als nächste Rednerin unterwegs. Bitte sehr, Frau Kollegin Gottstein.

Eva Gottstein (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir sind am Ende des Schuljahres angelangt. Leider gibt es da für manche Schüler einen Sechser im Aufsatz. Die Begründung besteht oft in dem Wort "Themaverfehlung". So sehen wir auch Ihren Gesetzentwurf.

Sie sprechen von einem Gesetzentwurf zur Einführung einer eigenverantwortlichen Schule, aber Sie machen mit ihm nichts anderes, als dass Sie eine erweiterte Schulleitung, wie sie in Modellversuchen bereits eingeführt worden ist, jetzt offiziell einführen. Wenn man dann genau hinschaut, so ist es nicht einmal eine erweiterte Schulleitung, die eingeführt wird und die vielleicht zu mehr Eigenverantwortung führen könnte, sondern es sind mehr Vorschriften und mehr Kontrollen. Die Eigenverantwortung, um die es eigentlich geht, wird in keiner Weise erweitert.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Die drei Säulen, die Sie zugrunde legen, sind zunächst erkennbar. Aber wenn man ins Detail geht, zeigt sich, dass die Erfahrungen aus Modus F und Profil 21 in großen Teilen nicht umgesetzt werden. Das wird im Übrigen auch von den Betroffenen und von den Lehrerverbänden massiv kritisiert, was Sie aber anscheinend nicht ernst genommen haben. Diese erweiterte Schulleitung wird also nicht das sein, was man wollte, als man ursprünglich davon gesprochen hat.

Ein weiterer Schwachpunkt – wir wiederholen uns; wir haben das in der Ersten Lesung gesagt, wir haben es im Ausschuss gesagt – ist die unklare Kompetenzverteilung zwischen der erweiterten Führungsebene und der Fachbetreuung. Herr Kollege Nöth hat zwar gesagt: Das machen wir dann schon. – Ja, dann machen Sie es! Aber Sie schreiben es eben nicht in das Gesetz. Das Gesetz bleibt vage. Sie sehen in keiner Weise eine Fortbildung vor, so als ob der normale Lehrer sofort mit Führungskompetenz in eine erweiterte Schulleitung hineingeboren würde, und Sie haben auch keine entsprechende zeitliche Ausstattung vorgesehen. Wenn man nachliest, ergibt sich, dass mit diesen zwei Wochenstunden, die momentan nach wie vor zur Personalführung angedacht sind, Folgendes abgeleistet werden soll: Unterrichtsbesuche mit Nachbesprechung, Mitarbeitergespräch mit Zielvereinbarung, Teamsitzung, wöchentliche Sitzung der erweiterten Schulleitung, Begleitung von Berufsanfängern, die Mitwirkung bei der dienstlichen Beurteilung. Entweder wissen Sie nicht, was in den Schulen draußen läuft, oder es ist Ihnen egal. Aber so ist es nicht machbar.

Sie nehmen – auch das ist bereits von meinem Vordner von der SPD kritisiert worden – die Grundschulen und die Mittelschulen explizit aus. Herr Kollege Nöth hat jetzt zwar schon nachgebessert, aber natürlich nur in Worten und nicht mit Taten. Wenn Sie vorhaben, das zu machen, dann hätten Sie es regeln müssen. Letztendlich einen Gesetzentwurf zu verabschieden und zu sagen "Das haben wir aber auch noch vor!", ist eine halbe Sache, die man so nicht akzeptieren kann. Es vertieft die Gräben zwischen den Schularten. Wir alle sind daran interessiert, die Schularten zusammenzuführen und zumindest dafür zu sorgen, dass es nicht dauernd diese Diskussionen gibt: Die einen sind etwas Besseres als die anderen.

Genau diesen Schritt gehen Sie nicht, im Gegenteil, Sie vertiefen diese Unterschiede dadurch, dass Sie bewusst die größte Gruppe herausnehmen. Außerdem nehmen Sie die kommunale Schule heraus. Auch das ist nicht nachvollziehbar. Wenn Sie eine eigenverantwortliche Schule für sinnvoll halten, dann muss sie auch für den Teil der Schulen gelten, die

von den Kommunen oder von anderen Trägern getragen werden. Dann müssen Sie es ihnen nicht nur erlauben – weil letztlich geht es auch um Kosten –, sondern dann müssen Sie es mit aufnehmen, sonst wird der Unterschied zwischen den verschiedenen Trägern – auf der einen Seite der Staat, auf der anderen Seite die Kommune – immer größer.

Die Mitwirkungsmöglichkeit der Schulgemeinschaft haben wir schon bei der Ersten Lesung gelobt, wir loben sie auch weiterhin. Dass der Schulaufwandsträger in das Schulforum einbezogen wird, ist überfällig. Das ist eine Forderung, die wir von Anfang an in diesem Haus gestellt haben. Schade, dass Sie fast eine gesamte Legislaturperiode brauchten, um darauf zu kommen, dass es allerhöchste Zeit dafür ist; denn letztlich muss der, der das Geld gibt und die Basis der Schulen vor Ort ist, auch mitreden können.

Die Elternarbeit wurde zwar angesprochen, aber sehr vage. Man liest von einem Konzept und von viel zu viel Theorie. Es muss möglich sein, dass die Eltern in der Schulfamilie anders zum Tragen kommen.

(Zuruf von der CSU: Eigenverantwortung!)

– Das fordern Sie, aber Eigenverantwortung heißt auch, dass ich – – Ich habe auch eine gewisse Eigenverantwortung beim Autofahren und habe trotzdem die Straßenschilder am Rand zu beachten und muss mich danach richten. Die Straßenschilder liefern Sie nicht.

Bei den Instrumenten der Qualitätssicherung ist es genauso. Bei Bedarf muss man zum Beispiel die Schulberatungsstellen in Anspruch nehmen. Wer nennt denn den Bedarf? Das ist alles so etwas von Wischiwaschi.

Ich zitiere aus meiner Rede vom letzten Mal: Der Berg kreißte – in dem Fall eine ganze Legislaturperiode lang, viereinhalb Jahre – und gebar eine Maus. Was herausgekommen ist, ist keine Maus, sondern ein Mäuslein. Man muss ganz klar sagen: Wenn Sie ein ganzes Kind in dieser Sache wollen, dann brauchen wir Eigenverantwortung im Budget, Eigenverantwortung im Personal, und zwar Eigenverantwortung für deutlich mehr Personal.

Zweiter Vizepräsident Franz Maget: Frau Kollegin, Ihre Redezeit ist überschritten.

Eva Gottstein (FREIE WÄHLER): Jawohl, um 28 Sekunden, das ist mal drin!

Zweiter Vizepräsident Franz Maget: Ja, Entschuldigung, aber – –

Eva Gottstein (FREIE WÄHLER): Ich danke auf jeden Fall fürs Zuhören und auch für die Möglichkeit, die Redezeit zu überziehen. Wenn das bei allen hier im Haus bei 38, jetzt 41 Sekunden bliebe, dann wären wir manchmal schneller gewesen. Danke.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Zweiter Vizepräsident Franz Maget: Vielen Dank. – Auch vielen Dank für das Verständnis, dass wir schon auf die Redezeiten achten wollen. Bitte schön, Herr Kollege Gehring.

Thomas Gehring (GRÜNE): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Es ist schon interessant, dass bei der Diskussion über den Gesetzentwurf der Staatsregierung der Minister nicht anwesend ist.

(Zuruf von den GRÜNEN: Der Staatssekretär auch nicht!)

Vermutlich ist die namentliche Abstimmung beantragt worden, damit er wenigstens noch zustimmt.

Das ist die letzte Debatte über einen Gesetzentwurf der Staatsregierung zur Bildungspolitik in dieser Legislaturperiode. Ich denke, er reiht sich gut ein in die bisherige Politik. Es ist eine Politik der neuen Worte, aber der alten Taten oder auch der großen Worte und der kleinen Taten. Mit welchen großen Worten ist dieses Gesetzesprojekt begonnen worden? Es wurde als "Schulinnovationsgesetz", als eines der großen Projekte dieser Regierungskoalition angekündigt. Irgendwann ist die "Innovation" verloren gegangen, auch der Titel ist irgendwann verloren gegangen. Jetzt heißt es "eigenverantwortliche Schule", aber letztendlich geht es nicht um die eigenverantwortliche Schule, sondern es geht um die erweiterte Schulleitung.

(Zuruf von den GRÜNEN: So ist es!)

Es geht nicht einmal um die erweiterte Schulleitung für alle Schulen, sondern nur für die größeren Gymnasien und Realschulen. Die Kollegin hat es schon angesprochen, was in Vorbereitung war: Modus 21 oder Profil 21, Modus F. Was dort erarbeitet worden ist, kommt in diesem Gesetzentwurf nicht mehr vor.

Was sollte eine Schulleitung tun? Ich darf Ihnen zitieren aus den Empfehlungen des Bildungsrates der grünen Landtagsfraktion. In diesem Bildungsrat waren erfahrene Schulleiter, Leute aus der Schulverwaltung, tätig, und sie schreiben – wenn ich zitieren darf, mit Ihrer Erlaubnis, Herr Präsident –: "Die Schulleitung einer eigenverantwortlichen Schule ist Motor der Schulentwicklung. Sie sorgt für die Funktionstüchtigkeit und die stetige Qualitätsverbesserung der Schule und führt ihr Personal."

Weiter heißt es: "Schulleitungen brauchen mehr Zeit für ihre Leitungsaufgaben, Entlastung von Verwaltungsaufgaben durch Verwaltungspersonal und mehr Entscheidungskompetenz in den Bereichen Finanzen, Organisation und Curriculum sowie die Zuständigkeit für die Auswahl des Personals." Und noch ein weiterer wichtiger Satz: "Eine Bewerbung auf eine Schulleiterstelle erfordert ein erfolgreich abgeschlossenes Aufbaustudium im Fachbereich Schulmanagement."

Das wären die Leitvorstellungen dessen, was eine Schulleitung machen sollte. In diesem Gesetzentwurf ist davon nichts zu lesen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wenn es um das Thema der Qualifizierung der Schulleitung geht, zitiere ich an dieser Stelle gern aus der heutigen Praxis den Bayerischen Philologenverband, der von "qualifiziertem Handauflegen" spricht. Die Staatsregierung hat keine Idee von dem, was eine moderne Schulleitung tun sollte. Letztlich geht es in diesem Gesetzentwurf nur darum, das Instrument der Regelbeurteilung der Lehrkraft auf mehrere Schultern zu verteilen. Nur darum geht es. Diese Regelbeurteilung ist aber kein Instrument der modernen Personalführung. Deswegen fordern wir die Abschaffung dieser Regelbeurteilung.

Wir brauchen die Beurteilung als Anlassbeurteilung, wenn sich jemand auf Funktionsstellen bewirbt. Ansonsten brauchen wir diese modernen Führungsinstrumente wie Mitarbeitergespräch, Coaching, Supervision und Elemente der Teamentwicklung. Das wären Aufgaben einer modernen Schulleitung, diese werden aber in diesem Gesetz nicht aufgezeigt.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Noch ein Wort zu dem Begriff "eigenverantwortliche Schule". Wenn Schulen verpflichtet werden, ein Schulentwicklungsprogramm zu schreiben, dann heißt das noch nicht, dass Schulentwicklung tatsächlich stattfindet, weil nämlich die Gestaltungsmöglichkeiten und die Mittel dazu fehlen.

Wenn die Staatsregierung tatsächlich die eigenverantwortliche Schule will, dann gilt es auch, Verantwortung abzugeben: Verantwortung von der Schulaufsicht an die Schulen, Verantwortung vom Kultusministerium an die Schulen. Auch hiervon ist in diesem Gesetzentwurf nichts enthalten. Wir werden diesen Gesetzentwurf ablehnen.

Zum Vorschlag der Fraktion FREIE WÄHLER möchte ich sagen: Er kann dieses Gesetz nicht reparieren, deswegen werden wir uns bei der Abstimmung der Stimme enthalten. Als Fazit muss man einfach sagen:

Wir haben in der Bildungspolitik eine Legislaturperiode der großen Worte gehabt und damit viel Zeit verloren, um das Bildungssystem in Bayern zu modernisieren. Wir brauchen im Herbst eine Bildungspolitik, die sich nicht mehr durch Wortschöpfungskompetenz, sondern durch Handlungskompetenz auszeichnet.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Zweiter Vizepräsident Franz Maget: Vielen Dank, Herr Kollege Gehring. – Der nächste Redner ist Herr Klein von der FDP-Fraktion. Danach hat Herr Kultusminister Spaenle um das Wort gebeten. Bitte schön, Herr Klein.

Karsten Klein (FDP): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Der uns vorliegende Gesetzentwurf zielt auf die eigenverantwortliche Schule ab. Es ist richtig, dass wir von zu viel Fremdbestimmung wegkommen und hin zu einer Eigenbestimmung kommen. Wir wollen, dass die Schulen vermehrt in Profilbildung einsteigen können, sich Profile vor Ort geben können und sich natürlich dadurch auch voneinander abgrenzen können – aber das natürlich alles im positiven Sinn.

Wir wollen, dass die Schulfamilien aktiviert werden bzw. dass diejenigen, die schon aktiv sind, der Aktionsrahmen und der Aktionskreis erweitert werden. Wir wollen die Einführung von Globalbudgets, wie es in einigen Kommunen jetzt schon der Fall ist, und wir wollen natürlich mit dieser eigenverantwortlichen Schule auch erreichen, dass vor Ort schneller gehandelt werden kann, als das von oben manchmal getan wird. Das wollen wir dort umsetzen.

Jetzt ist vieles von dem, was die Kolleginnen und Kollegen der Opposition hier angeführt haben, richtig. Aber, liebe Kolleginnen und Kollegen, nur vom Reden wird es keine Praxis.

(Zuruf von den GRÜNEN)

Ich möchte Ihnen entgegenhalten, wenn Sie behaupten, dass die Legislaturperiode eine verlorene Legislaturperiode sei: Ich glaube, so viel Reformwillen und so viel Reformumsetzung, wie sie CSU und FDP in dieser Legislaturperiode gemeinsam auf den Weg gebracht haben, gab es im Freistaat schon lange nicht mehr und schon gar nicht in den Bundesländern, wo hiesige Oppositionsparteien Regierungsverantwortung haben.

(Beifall bei der FDP)

Sie haben hier davon gesprochen, was im Herbst kommen könnte. Sollte die unwahrscheinliche Situation eintreten, dass ein buntes Bündnis eine Mehrheit

bekommen sollte? Ich halte das für höchst unwahrscheinlich. Wenn die FREIEN WÄHLER in den nächsten fünf Jahren weiterhin auf der Oppositionsbank sitzen, wäre das für den Freistaat Bayern sicher ein Segen.

Aber eines ist sicher. Man muss sich einmal anschauen, welche Innovationsimpulse hiesige Oppositionsparteien zum Beispiel in Baden-Württemberg gegeben haben. Ich denke an die Einführung der Gemeinschaftsschule. In Nordrhein-Westfalen ging es um die Abschaffung von Realschulen und Gymnasien. Ich möchte einmal verstehen, wo da der innovative Ansatz für ein modernes Schulsystem liegt. Das ist hinterwäldlerisch. Das erinnert an Diskussionen der Siebzigerjahre. Da sind Sie ideologisch stehen geblieben. Und hier verkaufen Sie das als Modernisierung.

(Beifall bei der FDP)

Seit ich politisch aktiv bin, liegt mir die Stärkung des Schulforums sehr am Herzen. Ich war lange Zeit Schülersprecher und Bezirksschülersprecher; lange ist es her. Sie führen immer wieder die gleichen ideologischen Debatten. Diese haben das Schulsystem nirgendwo in der Welt vorangebracht. Was das Schulsystem voranbringt, sind die Schüler-Lehrer-Relationen – daran haben wir massiv gearbeitet – und zum Beispiel genau das, was wir hier heute verabschieden werden, nämlich die eigenverantwortliche Schule, indem man Kompetenzen der Ebene zuweist, wo die Entscheidungshoheit liegt.

Deshalb gehen wir in die Personal- und Qualitätsentwicklung. Wir geben den Schulleitungen mehr Spielraum. Wir geben ihnen zwei Stunden wöchentlich, in denen sie Konzepte entwickeln können. Das ist all das, was Sie nicht auf den Weg gebracht haben. Insofern kann ich Ihre Unzufriedenheit verstehen. Sie sind mit den Leistungen dort, wo Sie praktische Politik machen, vielleicht höchst unzufrieden. Aber hier in Bayern läuft es hervorragend bei dieser Koalition. Das wird auch in den nächsten Jahren so sein.

Deshalb kann ich resümierend nur Folgendes sagen. Ich höre immer wieder: Es ist nicht genug; man bleibt auf dem halben Weg stehen; das Gesetz verdient seinen Namen nicht. Daraus kann man eigentlich nur zwei Schlussfolgerungen ziehen: Entweder erkennen Sie nicht die Weichenstellungen, die in dieser Legislaturperiode unter CSU und FDP auf den Weg gebracht worden sind, oder Sie wollen es sich nicht eingestehen und uns den Erfolg nicht gönnen. Beides finde ich schade. Die Reden, die Sie heute geschwungen haben, lassen keinen anderen Schluss zu.

Ich bitte um Zustimmung zu dem Gesetz.

(Beifall bei der FDP und der CSU)

Zweiter Vizepräsident Franz Maget: Der nächste Redner ist Herr Staatsminister Spaenle. Danach kommen wir zu den Abstimmungen.

Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle (Kultusministerium): Sehr geehrter Herr Präsident, Hohes Haus! Wir kommen mit diesem wichtigen Projekt der inneren Schulentwicklung zu einem Schlusspunkt dieser Legislaturperiode. Wir kommen mit dem Ansatz der eigenverantwortlichen Schule dem zentralen Ziel, die Unterrichtsqualität in über 5.000 Einzelschulen in Bayern weiterzuentwickeln, einen großen Schritt näher. Ich darf allen, die sich diesem komplexen Werk gewidmet haben, an dieser Stelle herzlich danken. Die Verbände und die Schulfamilie haben sich die Mühe gemacht, dieses komplexe Unterfangen gemeinsam mit uns zu entwickeln.

Zum Ersten. Es geht um die bundesweit anerkannteste Form der Qualitätssicherung und der Evaluierung an den Schulen in der Bundesrepublik Deutschland. Der Weg, wie in Bayern Qualitätssicherung durch die Qualitätsagentur und die innere und äußere Evaluation vorangetrieben wird, wird bundesweit kopiert. Wir geben diesen Dingen eine zusätzliche Sicherheit und Form, indem wir zum Beispiel die Zielvereinbarung als Regelinstrument im Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen festschreiben und indem wir eine völlig neue Form der Elternarbeit auf den Weg bringen. Es geht um die Erziehungsvereinbarung, die an der Einzelschule ganz konkret den Anforderungen gerecht wird, die die Möglichkeit eröffnet, von bestehenden Rechtsvorschriften abzuweichen, und die Gestaltung der konkreten Herausforderung an jedem einzelnen Schulstandort dynamisch unterstützt.

Ich komme zum Herzstück. Dieses besteht aus dem Unternehmen der eigenverantwortlichen Schulen und der Qualitätssicherung durch die Übertragung zusätzlicher Kompetenzen auf die Führungsstruktur der beteiligten Schulen. Wir können mit der erweiterten Schulleitung, die auch bedeutet, dass wir zusätzliche Leitungszeit in erheblichem Umfang zur Verfügung stellen, eine moderne Form der Personalführung, eine zeitgemäße Form der Qualitätssicherung, eine zukunftsweisende Form der Profilbildung, konkret zugeschnitten auf die Anforderungen der einzelnen Schulart, des einzelnen Schulstandorts und auch der Entwicklungsperspektive des einzelnen Schulstandorts, anbieten. Denn die einzelne Schule wird selber darüber entscheiden können, ob und gegebenenfalls wann und in welcher Form und in welcher Formation sie die neuen Instrumente des Entwurfs eines bundesweit führenden Gesetzes zur Weiterentwicklung

der Schulqualität in der Bundesrepublik Deutschland für sich nutzbar machen kann.

Ich betrachte dieses Gesetzeswerk als einen vernünftigen Abschluss einer Legislaturperiode, die sich großen Herausforderungen zu stellen hatte, die große Reformschritte zu vollbringen hatte, nämlich bei der Weiterentwicklung der Pflichtschule, des bayerischen Gymnasiums, der Sicherung des differenzierten Bildungswesens, der Weiterentwicklung der Durchlässigkeit und der Aufstiegschancen in einem leistungsstarken bayerischen Bildungssystem. Wir stellen uns gleichzeitig den täglichen Herausforderungen, die damit verknüpft sind, dass 1,7 Millionen junge Menschen in unseren Schulen erzogen und gebildet werden.

An dieser Stelle bedanke ich mich ausdrücklich bei den Kolleginnen und Kollegen der Koalitionsfraktionen für vielfältigste Unterstützung in den vergangenen fünf Jahren. Wir konnten für die Zukunft der Menschen in diesem Land ein gutes Stück Arbeit tun.

(Beifall bei der CSU und der FDP)

Zweiter Vizepräsident Franz Maget: Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen.

Wir kommen zur Abstimmung. Der Abstimmung liegen der Gesetzentwurf auf Drucksache 16/16310, der Änderungsantrag auf Drucksache 16/16923 und die Beschlussempfehlung des federführenden Ausschusses auf Drucksache 16/17659 zugrunde.

Vorweg lasse ich über den vom endberatenden Ausschuss zur Ablehnung empfohlenen Änderungsantrag der FREIEN WÄHLER auf Drucksache 16/16923 abstimmen. Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Änderungsantrag zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktion der FREIEN WÄHLER und Frau Kollegin Dr. Pauli (fraktionslos). Wer stimmt dagegen? – Das sind die Fraktionen der CSU und der FDP. Wer enthält sich? – Das sind die Fraktionen der SPD und der GRÜNEN. Damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

Den Gesetzentwurf auf Drucksache 16/16310 empfiehlt der federführende Ausschuss zur unveränderten Annahme. Wer dem Gesetzentwurf zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenstimmen? – Stimmenthaltungen? – Der Gesetzentwurf ist mit den Stimmen von CSU und FDP angenommen.

Da ein Antrag auf Dritte Lesung nicht gestellt wurde, führen wir gemäß § 56 der Geschäftsordnung sofort die Schlussabstimmung durch. Diese wird auf Antrag der CSU-Fraktion in namentlicher Form durchgeführt.

Wir haben dafür drei Minuten Zeit. Ich bitte Sie, danach noch für ein paar Minuten hierzubleiben, weil wir dann noch eine Abstimmung in einfacher Form durchführen werden. Die namentliche Abstimmung beginnt jetzt.

(Namentliche Abstimmung von 17.18 bis 17.21 Uhr)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die drei Minuten sind um. Damit ist die namentliche Abstimmung geschlossen.

Wir kommen zum Blindengeldgesetz zurück. Dazu hatte die SPD-Fraktion den Änderungsantrag auf Drucksache 16/16326 eingebracht, über den namentlich abgestimmt wurde. Mit Ja haben 66 Kolleginnen und Kollegen gestimmt, mit Nein 87, Stimmenthaltungen: keine. Damit ist der Änderungsantrag abgelehnt worden.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 6)

Jetzt können wir über den Gesetzentwurf auf Drucksache 16/15514, den der federführende Ausschuss zur unveränderten Annahme empfiehlt, in einfacher Form abstimmen. Wer dem Gesetzentwurf zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. Das sind die Fraktionen der CSU, der FDP, der FREIEN WÄHLER, der SPD und Frau Kollegin Dr. Pauli (fraktionslos). Wer möchte ablehnen? – Niemand. Wer enthält sich der Stimme? – Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Dem Gesetzentwurf ist damit zugestimmt worden.

Da ein Antrag auf Dritte Lesung nicht gestellt wurde, führen wir jetzt die Schlussabstimmung durch, dieses Mal in einfacher Form. Wer dem Gesetzentwurf seine Zustimmung geben will, den bitte ich, sich vom Platz zu erheben. – Das sind die Kolleginnen und Kollegen der Fraktionen der CSU, der FDP, der FREIEN WÄHLER und der SPD sowie Frau Kollegin Dr. Pauli (fraktionslos). Gegenstimmen? – Keine. Stimmenthaltungen? – Das sind die Kolleginnen und Kollegen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Das Gesetz ist damit so

angenommen worden. Es hat den Titel "Gesetz zur Änderung des Bayerischen Blindengeldgesetzes".

Ich darf Sie noch darüber informieren, dass wir morgen Vormittag um 9 Uhr beginnen, und zwar mit Tagesordnungspunkt 19, Zweite Lesung zum Gesetzentwurf zum Bayerischen Gleichstellungsgesetz. Die ersten Redner morgen früh werden sein: Kollegin Dr. Strohmayr, Kollege Seidenath, Kollege Felbinger, Kollege Gehring und Kollege Dr. Barfuß – damit Sie wissen, wann Sie heute ins Bett gehen müssen. Dieser Punkt endet morgen früh gleich mit einer namentlichen Abstimmung; auch darauf möchte ich Sie hinweisen.

Wenn Sie noch ein paar Minuten blieben, könnte ich noch das Abstimmungsergebnis bekannt geben. Das tue ich aber gegebenenfalls auch ohne Sie.

(Heiterkeit)

– Aus dieser Bemerkung können Sie den Schluss ziehen, den Sie ziehen möchten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich habe das Ergebnis der namentlichen Abstimmung vorliegen. Es war die Schlussabstimmung zum Gesetzentwurf der Staatsregierung zur Änderung des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtsgesetz auf Drucksache 16/16310. Mit Ja haben 87 Kolleginnen und Kollegen gestimmt, mit Nein 64, Stimmenthaltungen: null. Damit ist der Gesetzentwurf angenommen worden. Das Gesetz hat den Titel "Gesetz zur Änderung des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen".

(Abstimmungsliste siehe Anlage 7)

Ich schließe die heutige Sitzung. Wir sehen uns morgen um 9 Uhr wieder. Einen schönen Abend in Schleißheim! Die Busse fahren um 18.30 Uhr ab. Auf Wiedersehen!

(Schluss: 17.25 Uhr)

Beschlussempfehlungen der Ausschüsse, die der Abstimmung über die nicht einzeln zu beratenden Verfassungsstreitigkeiten und Anträge etc. zu Grunde gelegt wurden gem. § 59 Absatz 7 (Tagesordnungspunkt 2)

Es bedeuten:

- (E) einstimmige Zustimmungsempfehlung des Ausschusses
 (G) Zustimmungsempfehlung des Ausschusses mit Gegenstimmen
 (ENTH) Zustimmungsempfehlung des Ausschusses mit Enthaltungen oder Enthaltung einer Fraktion im Ausschuss
 (A) Ablehnungsempfehlung des Ausschusses oder Ablehnung einer Fraktion im Ausschuss
 (Z) Zustimmung einer Fraktion im Ausschuss

Verfassungsstreitigkeit

1. Schreiben des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs vom 22. Mai 2013 (Vf. 2-VII-13) betreffend Antrag auf Feststellung der Verfassungswidrigkeit der 8. Verordnung zur Änderung der Verordnung des Landkreises Starnberg über das Landschaftsschutzgebiet „Starnberger See – Ost“ vom 31. Januar 2012 (ABI Nr. 5 vom 4. Februar 2012)
 P II/G-1310 (13-0002)
 Drs. 16/17641 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
 Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz

Der Landtag beteiligt sich nicht am Verfahren.

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

Anträge

2. Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Günther Felbinger u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
 Schulberatung
 Drs. 16/8719, 16/17742 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
 Bildung, Jugend und Sport

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

3. Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. Dr. Michael Piazzolo u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Gründung einer interfraktionellen Arbeitsgruppe „Bayerische Landeszentrale für Politische Bildungsarbeit“ – Garantie parteipolitischer Unabhängigkeit und inhaltliche Neuausrichtung
Drs. 16/9982, 16/17808 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Antrag der Abgeordneten Christa Stewens, Erika Görlitz, Hermann Imhof u.a. CSU, Thomas Hacker, Renate Will, Prof. Dr. Georg Barfuß u.a. und Fraktion (FDP)
Mittlere-Reife-Züge für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf
Drs. 16/10681, 16/17809 (G)

Votum des federführenden Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

5. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Schulische Inklusion nicht nur auf dem Papier ermöglichen – Schulbegleitung vom Kopf auf die Füße stellen!
Drs. 16/12856, 16/17810 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Geschlechterforschungsprogramm für Bayern:
Forschung und Lehre an die Spitze bringen – Innovationspotenzial ausschöpfen
Drs. 16/13452, 16/17770 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die Fraktion FREIE WÄHLER hat beantragt, das Votum „Ablehnung“ der Abstimmung zugrunde zu legen.

7. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Anerkennung ausländischer Pflegefachkräfte erleichtern
Drs. 16/13743, 16/17852 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> ohne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

bzw. gleichlautendes Votum des mitberatenden Ausschusses für
Staatshaushalt und Finanzfragen

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Landeszentrale für politische Bildungsarbeit umstrukturieren
Handeln gegen Rechtsextremismus – Aktionsprogramm für Bayern 7
Drs. 16/13771, 16/17811 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9. Antrag der Abgeordneten Dr. Andreas Fischer, Dr. Otto Bertermann, Jörg Rohde u.a. und Fraktion (FDP)
Fliegenden Gerichtsstand im Internet durch einen Gerichtsstand am Wohn- oder Geschäftsort des Anspruchsinhabers ersetzen
Drs. 16/15153, 16/17627 (G)

Votum des federführenden Ausschusses für
Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> ENTH	<input checked="" type="checkbox"/>

10. Antrag der Abgeordneten Sabine Dittmar, Kathrin Sonnenholzner, Markus Rinderspacher u.a. und Fraktion (SPD)
Verbot von Bisphenol A in Nahrungsmittelverpackungen für Säuglinge und Kleinkinder
Drs. 16/15288, 16/17547 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11. Antrag der Abgeordneten Franz Schindler, Kathrin Sonnenholzner, Horst Arnold u.a. SPD
Personen-Notsignal-Anlagen in bayerischen Justizvollzugsanstalten
Drs. 16/15516, 16/17628 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

12. Antrag der Abgeordneten Bernhard Pohl, Dr. Leopold Herz, Ulrike Müller FREIE WÄHLER, Christine Kamm BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Errichtung einer Bahnhaltestelle auf Höhe der SGL-Arena in Augsburg
Drs. 16/15797, 16/17626 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

13. Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Jutta Widmann u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Vorausberechnung Sozialversicherungsbeiträge
Drs. 16/15826, 16/17853 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die CSU-Fraktion hat beantrag, das Votum „Ablehnung“ der Abstimmung zugrunde zu legen.

14. Antrag der Abgeordneten Franz Schindler, Florian Ritter, Horst Arnold u.a. SPD
Rechtsgrundlage für eine wirksame Verbesserung des Beschäftigtendatenschutzes schaffen!
Drs. 16/15859, 16/17629 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

15. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Bessere Unterstützung bei Straftaten gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte
Drs. 16/15862, 16/17510 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Kommunale Fragen und Innere Sicherheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>				

16. Antrag der Abgeordneten Oliver Jörg, Barbara Stamm, Prof. Dr. Winfried Bausback u.a. CSU, Tobias Thalhammer, Dr. Annette Bulfon, Prof. Dr. Georg Barfuß u.a. und Fraktion (FDP)
Innovationsstandort Bayern sichern!
Drs. 16/15871, 16/17690 (G)

Votum des federführenden Ausschusses für
Staatshaushalt und Finanzfragen

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>				

17. Antrag der Abgeordneten Harald Güller, Dr. Simone Strohmayr, Dr. Linus Förster u.a. SPD, Ulrike Müller, Bernhard Pohl FREIE WÄHLER, Christine Kamm BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
3. Gleise für Bahnstrecken in der Region Augsburg
Drs. 16/15917, 16/17670 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>				

18. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Straßenbahnförderung erleichtern
Drs. 16/15961, 16/17630 (A)

Antrag der Fraktion FREIE WÄHLER gem. § 126 Abs. 3 GeschO:

Votum des mitberatenden Ausschusses für
Staatshaushalt und Finanzfragen

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>				

19. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Gerecht. Solidarisch. Gute Pflege:
Einführung einer solidarischen Bürgerversicherung in der Pflege –
Nein zur Privatisierung der Pflegeversicherung
Drs. 16/15987, 16/17854 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> ENTH	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

20. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Gerecht. Solidarisch. Gute Pflege:
Kostenfreie und flexible Pflegeausbildung
Drs. 16/15988, 16/17856 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

21. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Gerecht. Solidarisch. Gute Pflege:
Reform des Pflegebedürftigkeitsbegriffs
Drs. 16/15989, 16/17857 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

22. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Gerecht. Solidarisch. Gute Pflege:
Entlastung von Pflegepersonen – Vereinbarkeit von Pflege und Beruf
Drs. 16/15990, 16/17859 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

23. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Gerecht. Solidarisch. Gute Pflege:
Stärkung der Kommunen bei Sicherung und Ausbau der Pflegeinfrastruktur
Drs. 16/15991, 16/17862 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

24. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Gerecht. Solidarisch. Gute Pflege:
Einrichtung einer Fakultät für Pflegewissenschaften
Drs. 16/15992, 16/17863 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> ohne	<input checked="" type="checkbox"/> ENTH	<input type="checkbox"/>

bzw. gleichlautendes Votum des mitberatenden Ausschusses für
Staatshaushalt und Finanzfragen

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> ENTH	<input type="checkbox"/>

25. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Gerecht. Solidarisch. Gute Pflege:
Vollversicherung in der Pflege
Drs. 16/15993, 16/17867 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> ohne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

bzw. gleichlautendes Votum des mitberatenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

26. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Gerecht. Solidarisch. Gute Pflege:
Qualitätsorientierte Weiterentwicklung der Pflege sicherstellen
Drs. 16/15994, 16/17865 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

27. Antrag der Abgeordneten Julika Sandt FDP
Öffentliche Meinungsbildung und Pressefreiheit stärken
Drs. 16/16012, 16/17631 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

28. Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Manfred Pointner u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Steueraufkommen der Kommunen sichern – Gesetzgebungskompetenz bei der Grundsteuer auf die Länder verlagern
Drs. 16/16048, 16/17760 (G)

Votum des federführenden Ausschusses für
Staatshaushalt und Finanzfragen

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

29. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
UN-Empfehlungen umsetzen!
Drs. 16/16061, 16/17869 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

30. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge,
Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Zukunft der Pflege in Bayern:
Anpassung der Leistungen der Pflegeversicherung
Drs. 16/16062, 16/17871 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

31. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge,
Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Zukunft der Pflege in Bayern:
Refinanzierung der Personalkosten und Anerkennung von Tariflöhnen sichern
Drs. 16/16063, 16/17873 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

32. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge,
Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Zukunft der Pflege in Bayern:
Ausbildungsumlage zur solidarischen Finanzierung
der betrieblichen Ausbildung einführen
Drs. 16/16064, 16/17874 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

33. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge,
Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Zukunft der Pflege in Bayern:
Kostenfreie schulische Ausbildung einführen
Drs. 16/16065, 16/17876 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

34. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Zukunft der Pflege in Bayern:
Einführung eines Bayerischen Pflegemonitors
Drs. 16/16066, 16/17877 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

35. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Zukunft der Pflege in Bayern:
Akademisierung in der Pflege schrittweise ausbauen
Drs. 16/16067, 16/17879 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

36. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Zukunft der Pflege in Bayern:
Förderung der Fort- und Weiterbildung in der Pflege verbessern
Drs. 16/16068, 16/17881 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

37. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Zukunft der Pflege in Bayern:
Entbürokratisierung in der Pflege voranbringen und die Pflegedokumentation konsequent an der Ergebnisqualität ausrichten
Drs. 16/16069, 16/17882 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

38. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Kontinuierliche Förderung der Sprachkompetenz für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an allen Schularten
Drs. 16/16134, 16/17658 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

39. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Datenschutz bei Einführung neuer IP-Adressen umsetzen!
Drs. 16/16146, 16/17632 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

40. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Datenschutz bei Cloud Computing umsetzen
Drs. 16/16147, 16/17633 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

41. Antrag der Abgeordneten Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger, Angelika Weikert u.a. SPD
Einführung eines Schiedsverfahrens für Familienpflege
Drs. 16/16164, 16/17623 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

42. Antrag der Abgeordneten Helga Schmitt-Bussinger, Angelika Weikert, Stefan Schuster u.a. SPD
Fußgängergefährdung belegt – zweiter Aufgang am Fischbacher Bahnhof dringend erforderlich
Drs. 16/16166, 16/17636 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

43. Antrag der Abgeordneten Isabell Zacharias, Markus Rinderspacher SPD
Stipendiaten besser stellen
Drs. 16/16167, 16/17697 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

44. Antrag der Abgeordneten Kathrin Sonnenholzner, Dr. Thomas Beyer, Markus Rinderspacher SPD
Angebotsverbesserung auf dem Westast der S-Bahnlinie S4
Drs. 16/16178, 16/17796 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

45. Antrag der Abgeordneten Dr. Florian Herrmann, Angelika Schorer, Alexander König u.a. CSU, Dr. Andreas Fischer, Karsten Klein, Tobias Thalhammer u.a. und Fraktion (FDP)
Evaluation Polizeireform
Drs. 16/16207, 16/17516 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Kommunale Fragen und Innere Sicherheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

46. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Elektrosmog – Forderung nach niedrigeren Grenzwerten im Sinne der Vorsorge
Drs. 16/16247, 16/17548 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

47. Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Alexander Muthmann u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Flensburger Verkehrssünderdatei: Freiwilligen Punkteabbau weiter ermöglichen
Drs. 16/16320, 16/17634 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

48. Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Joachim Hanisch u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Stärkung kleiner Polizeidienststellen
Drs. 16/16384, 16/17509 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Kommunale Fragen und Innere Sicherheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

49. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Pilotprojekt E-Mobilität an bayerischen Polizeidienststellen
Drs. 16/16385, 16/17508 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Kommunale Fragen und Innere Sicherheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

50. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
10-Minuten-Takt auch am Freitagnachmittag bei der S-Bahn München einführen
Drs. 16/16386, 16/17543 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die CSU-Fraktion hat beantragt, das Votum „Ablehnung“ der Abstimmung zugrunde zu legen.

51. Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Jutta Widmann FREIE WÄHLER
Ortsumfahrungen B299 Neuhausen und Weihmichl
Drs. 16/16390, 16/17544 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

52. Antrag der Abgeordneten Maria Noichl, Dr. Simone Strohmayr u.a. SPD
Gewalt gegen Frauen - Zahlen auf den Tisch
Drs. 16/16401, 16/17624 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

53. Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Karl Vetter u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Strafbarkeit der Genitalverstümmelung bei Frauen in Deutschland
Drs. 16/16402, 16/17635 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

54. Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Joachim Hanisch u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Schmerzensgeld und Rechtsschutz für von Gewalt betroffene Polizeibeamte –
Fürsorgepflicht des Freistaats Bayern
Drs. 16/16437, 16/17507 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Kommunale Fragen und Innere Sicherheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

55. Antrag des Abgeordneten Walter Nadler CSU,
Thomas Hacker, Karsten Klein, Renate Will u.a. und Fraktion (FDP)
Tongrube Mistelgau
Drs. 16/16438, 16/17698 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

56. Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge,
Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Gute Wissenschaft braucht gute Arbeit:
Wissenschaftszeitvertragsgesetz reformieren
Drs. 16/16456, 16/17315 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

57. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge,
Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Stärkung der Hygienewissenschaften an den bayerischen Hochschulen
Drs. 16/16461, 16/17851 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

58. Antrag der Abgeordneten Albert Füracker, Annemarie Biechl, Gudrun Brendel-Fischer u.a. CSU, Tobias Thalhammer, Dr. Andreas Fischer, Dietrich Freiherr von Gumpenberg u.a. und Fraktion (FDP)
Hochwasserschutz an der Donau – Berücksichtigung land- und forstwirtschaftlicher Belange
Drs. 16/16494, 16/17878 (G)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

59. Antrag der Abgeordneten Albert Füracker, Klaus Steiner, Annemarie Biechl u.a. CSU, Dr. Andreas Fischer, Thomas Dechant, Dietrich Freiherr von Gumpenberg u.a. und Fraktion (FDP)
Rasche Umsetzung des Fischottermanagementplans
Drs. 16/16516, 16/17679 (ENTH)

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gem. § 126 Abs. 3 GeschO:

Votum des mitberatenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> ENTH	<input checked="" type="checkbox"/>

60. Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. Dr. Michael Piazzolo u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Historische Ideen und Ausrichtung des Amerika Haus in München bei Neukonzeption bewahren
Drs. 16/16532, 16/17483 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/> A	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> A

61. Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Abbau von Übertrittsdruck in Klasse vier durch Elternwahlrecht
Drs. 16/16533, 16/17660 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/> A	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> A	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> A

62. Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Thorsten Glauber u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
S-Bahn Halt Forchheim Nord sofort ins Planfeststellungsverfahren aufnehmen!
Drs. 16/16541, 16/17785 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>				

63. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Kostenfreiheit bei Verhütungsmitteln für Sozialleistungsempfängerinnen
Drs. 16/16593, 16/17774 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>				

64. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Keine Fortführung des Seilbahnförderprogramms
Drs. 16/16615, 16/17640 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>				

65. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Dr. Thomas Beyer, Inge Aures u.a. und Fraktion (SPD), Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Günther Felbinger u.a. FREIE WÄHLER, Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Zeitgemäße Radverkehrsführung im Straßenraum in Bayern
hier: Durchführung einer Anhörung
Drs. 16/16616, 16/17736 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>				

bzw. gleichlautendes Votum des mitberatenden Ausschusses für
Kommunale Fragen und Innere Sicherheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>				

66. Antrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Maria Noichl, Sabine Dittmar u.a. SPD
Weinbau im Freistaat Bayern stärken –
Liberalisierung der Pflanzungsrechtregelung verhindern!
Drs. 16/16639, 16/17680 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

67. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Dr. Christoph Rabenstein,
Inge Aures u.a. SPD
Rechtsextreme Angriffe gegen engagierte Bürgerinnen und Bürger konsequent verfolgen
Drs. 16/16641, 16/17506 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Kommunale Fragen und Innere Sicherheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

68. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge,
Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Mehr Sicherheit und Transparenz für Verbraucherinnen und Verbraucher
bei Lebensmitteln
Drs. 16/16643, 16/17766 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

69. Antrag der Abgeordneten Christa Stewens, Renate Dodell,
Joachim Unterländer u.a. CSU,
Renate Will, Brigitte Meyer, Dr. Andreas Fischer u.a. und Fraktion (FDP)
Palliative Care in der Behindertenhilfe
Drs. 16/16646, 16/17783 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

70. Antrag der Abgeordneten Joachim Unterländer, Christa Stewens, Renate Dodell u.a. CSU, Renate Will, Brigitte Meyer, Dr. Andreas Fischer u.a. und Fraktion (FDP)
Qualifizierungskonzept für ehrenamtliche Sterbebegleiter
Drs. 16/16647, 16/17784 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

71. Antrag der Abgeordneten Christa Stewens, Renate Dodell, Joachim Unterländer u.a. CSU, Renate Will, Brigitte Meyer, Dr. Andreas Fischer u.a. und Fraktion (FDP)
Weiterqualifizierung der Mitarbeiter in der stationären Altenhilfe
Drs. 16/16648, 16/17787 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

72. Antrag der Abgeordneten Christa Stewens, Renate Dodell, Joachim Unterländer u.a. CSU, Renate Will, Brigitte Meyer, Dr. Andreas Fischer u.a. und Fraktion (FDP)
Palliativmedizin und Fallpauschalen
Drs. 16/16649, 16/17549 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

73. Antrag der Abgeordneten Christa Stewens, Renate Dodell, Joachim Unterländer u.a. CSU, Renate Will, Brigitte Meyer, Dr. Andreas Fischer u.a. und Fraktion (FDP)
Unterstützung von Hospizvereinen
Drs. 16/16651, 16/17835 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

74. Antrag der Abgeordneten Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger, Angelika Weikert u.a. SPD
Keine unnötige Reglementierung von Angeboten in der Kindertagespflege
Drs. 16/16655, 16/17804 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

75. Antrag der Abgeordneten Kathrin Sonnenholzner, Sabine Dittmar, Reinhold Perlak SPD
Verbesserung der Situation der Krankenpflege in bayerischen Krankenhäusern
Drs. 16/16656, 16/17880 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

76. Antrag der Abgeordneten Ludwig Wörner, Kathrin Sonnenholzner, Sabine Dittmar u.a. SPD
Europäischen Emissionshandel wiederbeleben:
Zertifikatsmenge verringern – Reduktionsziele erhöhen
Drs. 16/16713, 16/17764 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

77. Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Zukunft des bayerischen Weinbaus sichern!
Drs. 16/16719, 16/17762 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

78. Antrag der Abgeordneten Klaus Stöttner, Reinhold Bocklet,
Dr. Otto Hünnerkopf u.a. CSU,
Dr. Andreas Fischer, Jörg Rohde, Julika Sandt u.a. und Fraktion (FDP)
Bericht über die öffentliche Wasserver- und Abwasserentsorgung
von bayerischen Gebirgsregionen
Drs. 16/16720, 16/17678 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

79. Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge,
Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
BAföG: Bund und Länder müssen jetzt handeln
Drs. 16/16742, 16/17699 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

80. Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl,
Prof. Dr. Michael Piazzolo u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Netzneutralität sicherstellen – Bayerische Bürger und Wirtschaft
vor Volumendrosselung schützen!
Drs. 16/16744, 16/17545 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

81. Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Karsten Klein, Dr. Annette Bulfon,
Tobias Thalhammer u.a. und Fraktion (FDP),
Christa Stewens, Karl Freller, Oliver Jörg u.a. und Fraktion (CSU)
Bayern unterstützt Novellierung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes
Drs. 16/16762, 16/17700 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

82. Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Ulrike Müller u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Betreiben und Abstellen von landwirtschaftlichen Maschinen in landwirtschaftlichen Gebäuden ermöglichen
Drs. 16/16770, 16/17681 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

83. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Isabell Zacharias, Dr. Christoph Rabenstein u.a. und Fraktion (SPD)
Kreativpakt für Bayern
Gesamtkonzept Kreativwirtschaft (1)
Drs. 16/16771, 16/17773 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

84. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Isabell Zacharias, Dr. Christoph Rabenstein u.a. und Fraktion (SPD)
Kreativpakt für Bayern
Kulturentwicklungsplanung (2)
Drs. 16/16772, 16/17713 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

85. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Isabell Zacharias, Dr. Christoph Rabenstein u.a. und Fraktion (SPD)
Kreativpakt für Bayern
Förderkriterien der Kunst- und Kulturförderung (3)
Drs. 16/16773, 16/17714 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

86. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Isabell Zacharias, Dr. Christoph Rabenstein u.a. und Fraktion (SPD)
 Kreativpakt für Bayern
 Datenbank über Fördermöglichkeiten (4)
 Drs. 16/16774, 16/1772 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
 Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

87. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Isabell Zacharias, Dr. Christoph Rabenstein u.a. und Fraktion (SPD)
 Kreativpakt für Bayern
 Beratungsstrukturen aufbauen (5)
 Drs. 16/16775, 16/17743 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
 Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

88. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Isabell Zacharias, Dr. Christoph Rabenstein u.a. und Fraktion (SPD)
 Kreativpakt für Bayern
 Konzept des Bayerischen Zentrums für die Kultur- und Kreativwirtschaft (6)
 Drs. 16/16776, 16/17715 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
 Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

89. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Isabell Zacharias, Dr. Christoph Rabenstein u.a. und Fraktion (SPD)
 Kreativpakt für Bayern
 Datenreport für Kulturberufe (7)
 Drs. 16/16777, 16/17752 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
 Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

90. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Isabell Zacharias, Dr. Christoph Rabenstein u.a. und Fraktion (SPD)
 Kreativpakt für Bayern
 Arbeitslosengeld I und Regelung für kurzfristig Beschäftigte (8)
 Drs. 16/16778, 16/17788 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
 Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

91. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Isabell Zacharias, Dr. Christoph Rabenstein u.a. und Fraktion (SPD)
 Kreativpakt für Bayern
 Künstlersozialversicherung gestalten (9)
 Drs. 16/16779, 16/17790 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
 Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

92. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Isabell Zacharias, Dr. Christoph Rabenstein u.a. und Fraktion (SPD)
 Kreativpakt für Bayern
 Solo-Selbstständige und Kleinunternehmer (10)
 Drs. 16/16780, 16/17791 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
 Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

93. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Isabell Zacharias, Dr. Christoph Rabenstein u.a. und Fraktion (SPD)
 Kreativpakt für Bayern
 Zugang zur Krankenversicherung und Arbeitslosenversicherung (11)
 Drs. 16/16781, 16/17792 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
 Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

94. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Isabell Zacharias, Dr. Christoph Rabenstein u.a. und Fraktion (SPD)
Kreativpakt für Bayern
Krankengeld für unständig Beschäftigte (12)
Drs. 16/16782, 16/17746 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

95. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Isabell Zacharias, Dr. Christoph Rabenstein u.a. und Fraktion (SPD)
Kreativpakt für Bayern
Reform des Urheberrechts (13)
Drs. 16/16783, 16/17747 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

96. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Isabell Zacharias, Dr. Christoph Rabenstein u.a. und Fraktion (SPD)
Kreativpakt für Bayern
Reform des Urhebervertragsrechts (14)
Drs. 16/16784, 16/17749 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

97. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Fair. Gerecht. Gute Arbeit:
Für eine gerechte Entlohnung (1)
Drs. 16/16785, 16/17830 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

98. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Fair. Gerecht. Gute Arbeit:
Klare Regeln für die Leiharbeit (2)
Drs. 16/16786, 16/17832 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

99. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Fair. Gerecht. Gute Arbeit:
Für mehr Beschäftigungsstabilität (3)
Drs. 16/16787, 16/17833 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

100. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Fair. Gerecht. Gute Arbeit:
Scheinwerkverträge verhindern (4)
Drs. 16/16788, 16/17663 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> ohne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

bzw. gleichlautendes Votum des mitberatenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

101. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Fair. Gerecht. Gute Arbeit:
Maßnahmen gegen den Missbrauch von Mini-Jobs (5)
Drs. 16/16789, 16/17834 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

102. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
 Fair. Gerecht. Gute Arbeit:
 Bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Frauen, jüngere und ältere Menschen (6)
 Drs. 16/16790, 16/17837 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
 Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

103. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
 Fair. Gerecht. Gute Arbeit:
 Für eine bessere aktive Arbeitsmarktpolitik (7)
 Drs. 16/16791, 16/17838 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
 Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

104. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
 Fair. Gerecht. Gute Arbeit:
 Für eine gerechtere Verteilung von Arbeit (8)
 Drs. 16/16792, 16/17839 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
 Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

105. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
 Handlungsprogramm Kulturwirtschaft
 Koordinierte Förderung Kulturschaffender und -wirtschaftender (1)
 Drs. 16/16794, 16/17716 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
 Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

106. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge,
Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Handlungsprogramm Kulturwirtschaft
Öffentliche Wahrnehmung von und Anerkennung für Kultur- und Kreativwirtschaftende (2)
Drs. 16/16795, 16/17717 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

107. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge,
Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Handlungsprogramm Kulturwirtschaft
Wirtschaftsförderung an Bedarf von Kultur- und Kreativwirtschaftenden anpassen (3)
Drs. 16/16796, 16/17718 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

108. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge,
Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Handlungsprogramm Kulturwirtschaft
Zugang zu Fremdkapital für Kultur- und Kreativwirtschaftende erleichtern (4)
Drs. 16/16797, 16/17719 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

109. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge,
Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Handlungsprogramm Kulturwirtschaft
Landesentwicklungskonzept Kultur – Klare Leitlinien für die Kulturförderung (6)
Drs. 16/16799, 16/17753 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

110. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Handlungsprogramm Kulturwirtschaft
Internationale Vernetzung der Kultur- und Kreativwirtschaft (7)
Drs. 16/16800, 16/17754 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> ohne	<input type="checkbox"/> ohne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

bzw. gleichlautendes Votum des mitberatenden Ausschusses
für Bundes- und Europaangelegenheiten

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

111. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Handlungsprogramm Kulturwirtschaft
Gleichstellung von Frauen im staatlichen Kulturbetrieb (8)
Drs. 16/16801, 16/17720 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> ohne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Die SPD-Fraktion hat beantragt, das Votum „Zustimmung“
der Abstimmung zugrunde zu legen.**

112. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Handlungsprogramm Kulturwirtschaft
Gleichstellung von Frauen in Kultur- und Kreativwirtschaft (9)
Drs. 16/16802, 16/17755 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> ohne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

bzw. gleichlautendes Votum des mitberatenden Ausschusses für
Staatshaushalt und Finanzfragen

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

113. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Handlungsprogramm Kulturwirtschaft
Absicherung von flexibel Beschäftigten in der Arbeitslosenversicherung (10)
Drs. 16/16803, 16/17794 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> ohne	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

bzw. gleichlautendes Votum des mitberatenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>				

114. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Handlungsprogramm Kulturwirtschaft
Zeitnahes Krankengeld für unständig und kurzfristig Beschäftigte und Selbstständige (11)
Drs. 16/16804, 16/17744 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>				

115. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Handlungsprogramm Kulturwirtschaft
Ausstattungsvergütung – Der Staat als Auftraggeber (12)
Drs. 16/16805, 16/17756 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> ohne	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

bzw. gleichlautendes Votum des mitberatenden Ausschusses für
Staatshaushalt und Finanzfragen

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>				

116. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Handlungsprogramm Kulturwirtschaft
Der Staat als Auftraggeber: Kunstfonds „Kunst am Bau“ und Ankaufetats der Museen (13)
Drs. 16/16806, 16/17757 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> ohne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die SPD-Fraktion hat beantragt, das Votum „Zustimmung“ der Abstimmung zugrunde zu legen.

117. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Handlungsprogramm Kulturwirtschaft
Programm Kultur und Schule – Der Staat als Auftraggeber (14)
Drs. 16/16807, 16/17801 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

118. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Handlungsprogramm Kulturwirtschaft
Ateliers und Übungsräume in Ballungsräumen (15)
Drs. 16/16808, 16/17795 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

119. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Handlungsprogramm Kulturwirtschaft
Förderprogramm Kultur und Alter – Der Staat als Auftraggeber (16)
Drs. 16/16809, 16/17797 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

120. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Handlungsprogramm Kulturwirtschaft
Förderung Interkultureller Kulturarbeit (17)
Drs. 16/16810, 16/17758 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

121. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Handlungsprogramm Kulturwirtschaft
Neue Ausbildungs- und Studienangebote - Hilfe zur Selbsthilfe (18)
Drs. 16/16811, 16/17802 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

122. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Hochwasserschutz für die Donau zwischen Straubing und Vilshofen
Drs. 16/16869, 16/17765 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Die FDP-Fraktion hat beantragt, das Votum „Ablehnung“
der Abstimmung zugrunde zu legen.**

123. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Ludwig Wörner, Hans-Ulrich Pfaffmann u.a. und Fraktion (SPD)
Mietpreisexplosion wirksam bekämpfen –
Begrenzung von Mieterhöhungen auch bei Wiedervermietung
Drs. 16/16870, 16/17642 (A)

Votum des miberatenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Die Fraktion FREIE WÄHLER hat beantragt, das Votum „Zustimmung“
der Abstimmung zugrunde zu legen.**

124. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Gerecht. Solidarisch. Inklusion:
UN-Behindertenrechtskonvention auch in Bayern
zielorientiert und nachprüfbar umsetzen! (1)
Drs. 16/16873, 16/17883 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

125. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Gerecht. Solidarisch. Inklusion:
Freie Wahl des Wohnorts und der Wohnform für Menschen
mit Behinderung sicherstellen! (2)
Drs. 16/16874, 16/17887 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

126. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Gerecht. Solidarisch. Inklusion:
Gleichberechtigten Zugang zu Bildung und Ausbildung für Menschen
mit Behinderungen gewährleisten! (3)
Drs. 16/16875, 16/17885 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

127. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Gerecht. Solidarisch. Inklusion:
Menschen mit Behinderungen müssen ihren Lebensunterhalt selbst
in einem integrativen Arbeitsmarkt verdienen können! (4)
Drs. 16/16876, 16/17886 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

128. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Gerecht. Solidarisch. Inklusion:
Diskriminierungsfreien Zugang zum Gesundheitswesen sicherstellen! (5)
Drs. 16/16877, 16/17888 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

129. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Gerecht. Solidarisch. Inklusion:
Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen umsetzen! (7)
Drs. 16/16879, 16/17890 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

130. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Gerecht. Solidarisch. Inklusion:
Gleichberechtigter Zugang zu kulturellem Leben, Freizeit und Sport! (8)
Drs. 16/16880, 16/17895 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

131. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Gerecht. Solidarisch. Inklusion:
Spezielle Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung
in besonderen Lebenslagen berücksichtigen! (9)
Drs. 16/16881, 16/17896 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

132. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Gerecht. Solidarisch. Inklusion:
Spezielle Bedürfnisse von Menschen mit seelischer Behinderung und psychischer Erkrankung berücksichtigen! (10)
Drs. 16/16882, 16/17897 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

133. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Martin Güll, Franz Maget u.a. SPD
Guter Ganzttag – Rechtsanspruch auf einen gebundenen Ganzttagsschulplatz (I)
Drs. 16/16883, 16/17813 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

134. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Martin Güll, Karin Pranghofer u.a. SPD
Guter Ganzttag – Qualitätsoffensive für Bayerns Ganzttagsangebote (II)
Drs. 16/16884, 16/17814 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

135. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Martin Güll, Karin Pranghofer u.a. SPD
Guter Ganzttag – Ressourcen bereitstellen (III)
Drs. 16/16885, 16/17815 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

136. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Martin Güll, Karin Pranghofer u.a. SPD
Guter Ganzttag – Randzeiten- und Ferienbetreuung flächendeckend anbieten (IV)
Drs. 16/16886, 16/17816 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

137. Antrag der Abgeordneten Karl Freller, Eberhard Rotter, Dr. Otmar Bernhard u.a. CSU, Thomas Hacker, Karsten Klein, Dietrich Freiherr von Gumpenberg u.a. und Fraktion (FDP)
Wohnen in Bayern:
Fortführung und Zweckbindung der Kompensationszahlungen des Bundes
Drs. 16/16892, 16/17761 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Kommunale Fragen und Innere Sicherheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

138. Antrag der Abgeordneten Karl Freller, Eberhard Rotter, Dr. Florian Herrmann u.a. CSU, Thomas Hacker, Dr. Andreas Fischer, Karsten Klein u.a. und Fraktion (FDP)
Wohnen in Bayern:
Steuerliche Anreize für den Wohnungsbau
Drs. 16/16893, 16/17525 (ENTH)

Votum des federführenden Ausschusses für
Staatshaushalt und Finanzfragen

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> ENTH	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> ENTH	<input checked="" type="checkbox"/>

139. Antrag des Abgeordneten Eberhard Rotter CSU, Thomas Hacker, Renate Will, Dietrich Freiherr von Gumpenberg u.a. und Fraktion (FDP)
Einkommenschwache Haushalte unterstützen – Wohngeld erhöhen!
Drs. 16/16894, 16/17807 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Kommunale Fragen und Innere Sicherheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

140. Antrag der Abgeordneten Dr. Andreas Fischer, Julika Sandt, Jörg Rohde u.a. und Fraktion (FDP), Dr. Florian Herrmann, Angelika Schorer, Alexander König u.a. CSU
Rederecht bei Bürgerversammlungen für alle Gemeindeglieder
Drs. 16/16915, 16/17505 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Kommunale Fragen und Innere Sicherheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

141. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Aktionsprogramm Talentschmiede Berufsschule:
Gleichwertigkeit der beruflichen Schulen herstellen – Budgetdefizit ausgleichen (1)
Drs. 16/16916, 16/17817 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

142. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Aktionsprogramm Talentschmiede Berufsschule:
Berufsorientierung ausbauen (2)
Drs. 16/16917, 16/17818 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

143. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Aktionsprogramm Talentschmiede Berufsschule:
Übergangsbereich systematisieren (3)
Drs. 16/16918, 16/17819 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

144. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Aktionsprogramm Talentschmiede Berufsschule:
Mehr Chancen für alle: Flexibilisierung der Berufsausbildung (4)
Drs. 16/16919, 16/17820 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

145. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Aktionsprogramm Talentschmiede Berufsschule:
Demografischen Wandel aktiv gestalten:
Dialogprozess über die Bildung von Berufsgruppen (5)
Drs. 16/16920, 16/17821 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

146. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Netzneutralität dauerhaft gewährleisten und gesetzlich festschreiben
Drs. 16/16951, 16/17546 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

147. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Ausbaupläne für Frankenschnellweg stoppen – Bayern ist nicht zuständig
Drs. 16/17016, 16/17776 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> ohne

bzw. gleichlautendes Votum des mitberatenden Ausschusses für
Staatshaushalt und Finanzfragen

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

148. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Nachhaltige Sicherung der Mehrgenerationenhäuser in Bayern
Drs. 16/17017, 16/17805 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

149. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
UN-Behindertenrechtskonvention umsetzen –
Mehrfachdiskriminierung von Frauen und Mädchen mit Behinderung beenden
Aktives Gender-Mainstreaming und Berücksichtigung der Genderperspektive bei allen Maßnahmen und Projekten zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (I)
Drs. 16/17018, 16/17898 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

150. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
UN-Behindertenrechtskonvention umsetzen –
Mehrfachdiskriminierung von Frauen und Mädchen mit Behinderung beenden
Gewalt und sexuellen Missbrauch gegen Frauen und Mädchen mit Behinderung stoppen! (II)
Drs. 16/17019, 16/17899 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

151. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
UN-Behindertenrechtskonvention umsetzen –
Mehrfachdiskriminierung von Frauen und Mädchen mit Behinderung beenden
Einrichtung regionaler Fachberatungsstellen zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt gegen Menschen mit Behinderung (III)
Drs. 16/17020, 16/17900 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

152. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
UN-Behindertenrechtskonvention umsetzen –
Mehrfachdiskriminierung von Frauen und Mädchen mit Behinderung beenden
Gesundheitsversorgung von Frauen und Mädchen mit Behinderung verbessern (IV)
Drs. 16/17021, 16/17901 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

153. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
UN-Behindertenrechtskonvention umsetzen –
Mehrfachdiskriminierung von Frauen und Mädchen mit Behinderung beenden
Partnerschaft, Sexualität und Kinderwunsch behinderter Frauen unterstützen (V)
Drs. 16/17022, 16/17902 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

154. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
UN-Behindertenrechtskonvention umsetzen –
Mehrfachdiskriminierung von Frauen und Mädchen mit Behinderung beenden
Zugang behinderter Frauen zum Arbeitsmarkt verbessern (VI)
Drs. 16/17023, 16/17903 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

155. Antrag der Abgeordneten Gudrun Brendel-Fischer, Annemarie Biechl, Albert Füracker u.a. CSU, Tobias Thalhammer, Jörg Rohde, Thomas Dechant und Fraktion (FDP)
Bericht zum Grünen Band
Drs. 16/17032, 16/17861 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

156. Antrag der Abgeordneten Klaus Steiner, Albert Füracker, Annemarie Biechl u.a. CSU, Dr. Andreas Fischer, Tobias Thalhammer, Karsten Klein u.a. und Fraktion (FDP)
Qualitätsoffensive für bayerische Edelbrände
Drs. 16/17035, 16/17875 (ENTH)

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gem. § 126 Abs. 3 GeschO:

Votum des mitberatenden Ausschusses für
Staatshaushalt und Finanzfragen

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

157. Antrag der Abgeordneten Dr. Andreas Fischer, Tobias Thalhammer, Thomas Dechant u.a. und Fraktion (FDP)
Bürokratische Auflagen für Wiederlader von Patronenmunition abbauen
Drs. 16/17055, 16/17806 (G)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

158. Antrag der Abgeordneten Oliver Jörg, Georg Winter, Dr. Thomas Goppel u.a. CSU, Dr. Andreas Fischer, Karsten Klein, Renate Will u.a. und Fraktion (FDP)
Musiklehrerausbildung in Bayern
Sicherung der Ausbildungskapazität an Hochschulen
Drs. 16/17056, 16/17701 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

159. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Gerontopsychiatrische Weiterbildung sichern!
Anspruch auf Höhergruppierung wieder einsetzen
Drs. 16/17067, 16/17906 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

160. Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Christa Stewens, Renate Dodell, Karl Freller u.a. und Fraktion (CSU)
Einsatz des Insektizids Bacillus thuringiensis israelensis (Bti) gegen Stechmücken auf von den jüngsten Überschwemmungen betroffenen Gebieten in Bayern
Drs. 16/17085, 16/17872 (G)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

161. Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Vernachlässigung der Fachaufsicht durch Frau Staatsministerin Christine Haderthauer
Drs. 16/17086, 16/17652 (A)

der Antrag wird gesondert beraten

162. Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Strafbarkeit der Abgeordnetenbestechung
Drs. 16/17088, 16/17664 (A)

der Antrag wird gesondert beraten

163. Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Günther Felbinger u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Ganzjahresverträge für nicht verbeamtete Lehrkräfte
Drs. 16/17090, 16/17733 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Fragen des öffentlichen Dienstes

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> ohne

bzw. gleichlautendes Votum des mitberatenden Ausschusses für
Staatshaushalt und Finanzfragen

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

164. Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Wirksame Maßnahmen gegen Betrug mit Schlachtabfällen ergreifen – Coburger Fleischskandal darf sich nicht wiederholen!
Drs. 16/17091, 16/17870 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

165. Antrag der Abgeordneten Volkmar Halbleib, Dr. Thomas Beyer, Dr. Linus Förster u.a. und Fraktion (SPD)
Innovative kleine und mittlere Unternehmen stärken – Ein nachhaltiges steuerliches Forschungs- und Entwicklungs-Förderkonzept (FuE-Förderkonzept) vorlegen
Drs. 16/17095, 16/17691 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Staatshaushalt und Finanzfragen

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

166. Antrag der Abgeordneten Horst Arnold, Annette Karl, Maria Noichl u.a. SPD
Schluss mit Sonntagsreden – Gentechnikfreies Bayern vorantreiben
Teil I: Keine gentechnisch veränderten Organismen auf landeseigenen Flächen!
Drs. 16/17097, 16/17858 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

167. Antrag der Abgeordneten Horst Arnold, Annette Karl, Maria Noichl u.a. SPD
Schluss mit Sonntagsreden – Gentechnikfreies Bayern vorantreiben
Teil II: Verbot des Einbringens von GVO in Schutzgebieten
Drs. 16/17098, 16/17855 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

168. Antrag der Abgeordneten Horst Arnold, Annette Karl, Maria Noichl u.a. SPD
Schluss mit Sonntagsreden – Gentechnikfreies Bayern vorantreiben
Teil III: Intensivierung der Überwachung von Saatgut sowie Lebens- und Futtermitteln
Drs. 16/17099, 16/17905 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

169. Antrag der Abgeordneten Franz Schindler, Horst Arnold, Florian Ritter SPD
Bericht der Staatsregierung zum Stand der Einführung des Elektronischen
Rechtsverkehrs mit den Gerichten
Drs. 16/17101, 16/17665 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

170. Antrag der Abgeordneten Franz Schindler, Stefan Schuster, Horst Arnold u.a. SPD
Abschaffung des 16-Punkte-Beurteilungssystems für Richter und Richterinnen,
Staatsanwältinnen und Staatsanwälte
Drs. 16/17102, 16/17724 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Fragen des öffentlichen Dienstes

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> ohne

**Die FDP-Fraktion hat beantragt, das Votum „Ablehnung“
der Abstimmung zugrunde zu legen.**

171. Antrag der Abgeordneten Maria Noichl, Annette Karl, Horst Arnold SPD
Folgen des Ausbruchs der Rinder-Tuberkulose (TBC) für die bayerische Landwirtschaft
Drs. 16/17104, 16/17843 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

172. Antrag der Abgeordneten Helga Schmitt-Bussinger, Inge Aures, Reinhold Perlak u.a. SPD
Ehrenamt bei der Feuerwehr fördern:
Keine Sozialversicherungsbeiträge auf Aufwandsentschädigung!
Drs. 16/17105, 16/17836 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

173. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Sabine Dittmar, Kathrin Sonnenholzner u.a. und Fraktion (SPD)
Gammelfleischskandal in Coburg –
Aufklärung und Notwendigkeit des Informantenschutzes
Drs. 16/17112, 16/17868 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

174. Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Peter Meyer u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Personalsituation Justizvollzug
Drs. 16/17113, 16/17287 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Fragen des öffentlichen Dienstes

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> ohne

**Die FDP-Fraktion hat beantragt, das Votum „Zustimmung“
der Abstimmung zugrunde zu legen.**

175. Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Bernhard Pohl u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Bayerisch-Tschechische Kooperation in den Grenzregionen
Drs. 16/17114, 16/17737 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> ohne

**Die FDP-Fraktion hat beantragt, das Votum „Zustimmung“
der Abstimmung zugrunde zu legen.**

176. Antrag der Abgeordneten Dr. Andreas Fischer, Julika Sandt, Renate Will u.a. und Fraktion (FDP), Georg Eisenreich, Eduard Nöth, Heinz Donhauser u.a. CSU Konzept zur Vermittlung des Bayerischen Pressegesetzes (BayPrG) sowie von Presseethik für bayerische Schülerzeitungsverantwortliche Drs. 16/17116, 16/17822 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

177. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Transformationsforschung ausbauen Forschung in Freiheit und Verantwortung (2) Drs. 16/17118, 16/17702 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

178. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Forschungs- und Entwicklungsausgaben der bayerischen Unternehmen Forschung in Freiheit und Verantwortung (3) Drs. 16/17119, 16/17723 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

179. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Transparenz als verbindliches Grundprinzip in der öffentlich finanzierten Wissenschaft Forschung in Freiheit und Verantwortung (4) Drs. 16/17120, 16/17703 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

180. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge,
Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Kostendeckende Forschungsaufträge - Overheadkosten einrechnen
Forschung in Freiheit und Verantwortung (5)
Drs. 16/17121, 16/17704 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

181. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge,
Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Mehr Bürgerbeteiligung an Forschungsvorhaben
Forschung in Freiheit und Verantwortung (6)
Drs. 16/17122, 16/17705 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

182. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge,
Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Transfer von Wissen aus Wissenschaft und Forschung in die Zivilgesellschaft
Forschung in Freiheit und Verantwortung (7)
Drs. 16/17123, 16/17706 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

183. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge,
Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Nanotechnologieforschung: Vorsorgeprinzipien beachten!
Forschung in Freiheit und Verantwortung (8)
Drs. 16/17124, 16/17707 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

184. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher,
Ludwig Wörner u.a. und Fraktion (SPD)
Stromverteilnetzstudie schnellstmöglich fertigstellen und veröffentlichen
Drs. 16/17299, 16/17655 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

185. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher,
Ludwig Wörner u.a. und Fraktion (SPD)
Konzept zur Umsetzung des Bayernplans schnellstmöglich vorlegen
Drs. 16/17300, 16/17682 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

186. Antrag der Abgeordneten Albert Füracker, Annemarie Biechl,
Gudrun Brendel-Fischer u.a. CSU
Sachverständigenrat für Wald und Forstwirtschaft (SRWF) beim BMELV
Drs. 16/17302, 16/17683 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

187. Antrag der Abgeordneten Josef Zellmeier, Philipp Graf von und zu Lerchenfeld,
Sylvia Stierstorfer CSU,
Karsten Klein, Prof. Dr. Georg Barfuß, Jörg Rohde u.a. und Fraktion (FDP)
Kommunale Unternehmen stärken
Drs. 16/17303, 16/17694 (G)

Votum des federführenden Ausschusses für
Kommunale Fragen und Innere Sicherheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

188. Antrag der Abgeordneten Oliver Jörg, Walter Nadler CSU, Thomas Hacker, Karsten Klein, Jörg Rohde u.a. und Fraktion (FDP)
Konzept zur Schaffung eines Bayerischen Instituts für Afrika-Studien (Bavarian Institute of African Studies)
Drs. 16/17304, 16/17803 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

189. Antrag der Abgeordneten Oliver Jörg u.a. CSU, Tobias Thalhammer, Dr. Annette Bulfon, Julika Sandt u.a. FDP
Bericht über Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Situation von Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung
Drs. 16/17305, 16/17708 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

190. Antrag der Abgeordneten Helga Schmitt-Bussinger, Inge Aures, Reinhold Perlak u.a. und Fraktion (SPD)
Prüfungsergebnis des ORH zur Einführung des BOS-Digitalfunks in Bayern
Drs. 16/17310, 16/17504 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Kommunale Fragen und Innere Sicherheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

191. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Änderung der Straßenverkehrsordnung zur Reduzierung von Beeinträchtigungen durch den Straßenverkehr
Drs. 16/17312, 16/17654 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> ohne

Die FDP-Fraktion hat beantragt, das Votum „Ablehnung“ der Abstimmung zugrunde zu legen.

192. Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl,
Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Schutz der Freilassinger Bürger – Fluglärmbelastung durch Salzburger Flughafen
massiv reduzieren
Drs. 16/17316, 16/17912 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

193. Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl,
Ulrike Müller u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Evaluation Bibermanagement
Drs. 16/17317, 16/17918 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

194. Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl,
Dr. Hans Jürgen Fahn u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Besserer Schutz vor Fluglärm
Drs. 16/17318, 16/17913 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

**Die FDP-Fraktion hat beantragt, das Votum „Ablehnung“
der Abstimmung zugrunde zu legen.**

195. Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher,
Volkmar Halbleib, Helga Schmitt-Bussinger u.a. und Fraktion (SPD)
Zinsswap-Geschäfte bayerischer Kommunen
Drs. 16/17332, 16/17732 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Kommunale Fragen und Innere Sicherheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

196. Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl,
Dr. Karl Vetter u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Sichere Notarztversorgung in Stadt und Land
Drs. 16/17333, 16/17866 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>				

**Die FDP-Fraktion hat beantragt, das Votum „Ablehnung“
der Abstimmung zugrunde zu legen.**

197. Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge,
Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Berichts-antrag zur Aufklärung über das Ausmaß und die Handhabung
des Einsatzes derivativer Finanzierungsinstrumente der bayerischen Kommunen
Drs. 16/17334, 16/17731 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Kommunale Fragen und Innere Sicherheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>				

198. Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Inge Aures,
Prof. Dr. Peter Paul Gantzer u.a. und Fraktion (SPD)
Beinahe-Freilassung von Gustl Mollath aufgrund gefälschten Gerichtsbeschlusses
Drs. 16/17335, 16/17644 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>				

199. Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl,
Alexander Muthmann u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Betriebliche Investitionen nach Hochwasserkatastrophe kraftvoll unterstützen –
Zusatzmittel für die „Regionale Wirtschaftsförderung“
Drs. 16/17336, 16/17777 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>				

200. Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Sabine Dittmar, Kathrin Sonnenholzner u.a. und Fraktion (SPD)
Bürokratische Hemmnisse beseitigen, um die Notarztversorgung zu sichern!
Drs. 16/17352, 16/17864 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

201. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Demografischen Wandel erforschen: Lehrstuhl für „Demografie und die Auswirkungen des Demografischen Wandels“ an bayerischen Hochschulen einrichten.
Drs. 16/17480, 16/17709 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

202. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Verlässliche Finanzierung der Schulen in freier Trägerschaft, deshalb keine Aussetzung der Dynamisierung der Pauschalen für Grund-, Haupt- und Mittelschulen
Drs. 16/17481, 16/17824 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

203. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Informationsoffensive für lesbische und schwule Jugendliche und deren Eltern
Drs. 16/17482, 16/17904 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die Fraktion FREIE WÄHLER hat beantragt, das Votum „Ablehnung“ der Abstimmung zugrunde zu legen.

204. Antrag der Abgeordneten Oliver Jörg, Karl Freller, Bernd Kränzle u.a. CSU, Markus Rinderspacher, Isabell Zacharias, Inge Aures u.a. und Fraktion (SPD), Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. Dr. Michael Piazzolo u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER), Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Thomas Hacker, Julika Sandt, Jörg Rohde und Fraktion (FDP)
Mögliche NS-Belastung der Staatsregierung systematisch aufarbeiten:
Bestandsaufnahme erarbeiten und unabhängige Historikerkommission einrichten
Drs. 16/17486, 16/17710 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

205. Antrag der Abgeordneten Martin Güll, Karin Pranghofer, Margit Wild u.a. SPD
Schluss mit Modellbau! Doppelqualifizierungsangebot „Berufsschule Plus+“
an allen Berufsschulen in Bayern ermöglichen.
Drs. 16/17487, 16/17825 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

206. Antrag der Abgeordneten Hans Joachim Werner, Kathrin Sonnenholzner, Sabine Dittmar u.a. SPD
Donauauen zwischen Neuburg a.d. Donau und Ingolstadt als Weltnaturerbe schützen
Drs. 16/17488, 16/17915 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

207. Antrag der Abgeordneten Maria Noichl, Annette Karl, Horst Arnold SPD
Schutz der bayerischen Landwirtschaft vor außerlandwirtschaftlichen Investoren
(Land-Grabbing) – 2. Runde
Drs. 16/17489, 16/17684 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

208. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Gerecht. Solidarisch.
Beste Bedingungen für Familien und Kinder 1:
Ausbau- und Qualitätsoffensive in der Kinderbildung und -betreuung
Drs. 16/17491, 16/17842 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

209. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Gerecht. Solidarisch.
Beste Bedingungen für Familien und Kinder 2:
Für mehr Personal im frühkindlichen Bereich
Drs. 16/17492, 16/17848 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

210. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Gerecht. Solidarisch.
Beste Bedingungen für Familien und Kinder 3:
Gegen Kinderarmut - Für eine gerechtere finanzielle Unterstützung von Familien
Drs. 16/17493, 16/17844 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

211. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Gerecht. Solidarisch.
Beste Bedingungen für Familien und Kinder 4:
Für einen familienfreundlichen Arbeitsmarkt und eine bessere Gleichstellungspolitik
Drs. 16/17494, 16/17849 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

212. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Gerecht. Solidarisch.
Beste Bedingungen für Familien und Kinder 5:
Für eine vollständige rechtliche Gleichstellung von homosexuellen Partnerschaften
Drs. 16/17495, 16/17894 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>				

213. Antrag der Abgeordneten Eberhard Rotter, Sylvia Stierstorfer, Markus Blume u.a. CSU, Tobias Thalhammer, Jörg Rohde, Prof. Dr. Georg Barfuß u.a. und Fraktion (FDP)
Ja zum Wohnungsbau und zur Energieeffizienz in Gebäuden – Energetische Sanierung durch steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten fördern und Wohnungsbau vorantreiben
Drs. 16/17512, 16/17778 (G)

Votum des federführenden Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>				

214. Antrag der Abgeordneten Albert Füracker, Annemarie Biechl, Gudrun Brendel-Fischer u.a. CSU, Dr. Andreas Fischer, Thomas Dechant, Tobias Thalhammer u.a. und Fraktion (FDP)
Waldklimafonds zügig einführen
Drs. 16/17513, 16/17763 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>				

215. Antrag der Abgeordneten Tobias Thalhammer, Julika Sandt, Jörg Rohde u.a. und Fraktion (FDP), Erwin Huber, Eberhard Rotter, Dr. Otmar Bernhard u.a. CSU
Bessere Verkehrsanbindung der südöstlichen Gemeinden im Landkreis München
Drs. 16/17514, 16/17779 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>				

bzw. gleichlautendes Votum des mitberatenden Ausschusses für
Staatshaushalt und Finanzfragen

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>				

216. Antrag der Abgeordneten Dr. Florian Herrmann, Angelika Schorer, Alexander König u.a. CSU, Markus Rinderspacher, Reinhold Perlak, Helga Schmitt-Bussinger u.a. und Fraktion (SPD), Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Joachim Hanisch u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER), Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Thomas Hacker, Jörg Rohde, Dr. Annette Bulfon und Fraktion (FDP)
Zuwendungen an Kommunen
Drs. 16/17518, 16/17692 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Kommunale Fragen und Innere Sicherheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

217. Antrag der Abgeordneten Reinhold Bocklet, Eberhard Rotter CSU, Thomas Hacker, Prof. Dr. Georg Barfuß, Brigitte Meyer u.a. und Fraktion (FDP)
Verbesserte Zughalte des „Fugger-Express“
Drs. 16/17521, 16/17786 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

218. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Unverzögliche Aufklärung über Missstände an der Privaten Fachoberschule Schweinfurt („EPFOS“)
Drs. 16/17550, 16/17826 (E)

der Antrag wird gesondert beraten

219. Antrag der Abgeordneten Dr. Florian Herrmann, Alexander König, Angelika Schorer u.a. CSU, Harald Schneider, Dr. Thomas Beyer, Dr. Simone Strohmayr u.a. SPD, Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Joachim Hanisch u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER), Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Dr. Andreas Fischer, Jörg Rohde, Brigitte Meyer u.a. und Fraktion (FDP)
Mehr Sicherheit für Kinder im Straßenverkehr
Drs. 16/17551, 16/17695 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Kommunale Fragen und Innere Sicherheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

220. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Inge Aures, Volkmar Halbleib u.a. und Fraktion (SPD)
Einrichtung des Studiengangs „Bachelor of Laws“ am Standort Hof der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern (BayFHVR)
Drs. 16/17552, 16/17734 (A)

über den Antrag wird gesondert abgestimmt

221. Antrag der Abgeordneten Erwin Huber, Eberhard Rotter, Dr. Otmar Bernhard u.a. CSU
Bürokratie erschwert Außenhandel:
Exportkontrolle beschleunigen und transparent gestalten
Drs. 16/17614, 16/17800 (G)

Votum des federführenden Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

222. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Martin Güll, Hans-Ulrich Pfaffmann u.a. und Fraktion (SPD), Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Günther Felbinger u.a. FREIE WÄHLER, Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Bildungsbereich:
Kein Ausruhen auf dem Konsens!
Drs. 16/17615, 16/17827 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

223. Antrag der Abgeordneten Kerstin Schreyer-Stäblein CSU
Verlängerung der U5 Neuperlach-Süd bis Ottobrunn
Drs. 16/17617, 16/17793 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

224. Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl,
Bernhard Pohl u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Übernahme ziviler Mitarbeiter der Bundeswehr in Landesbehörden
Drs. 16/17618, 16/17725 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Fragen des öffentlichen Dienstes

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

225. Antrag der Abgeordneten Sabine Dittmar, Kathrin Sonnenholzner,
Natascha Kohlen u.a. SPD
Staatliche Anerkennung von Hygienefachkräften
Drs. 16/17645, 16/17916 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

226. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Ludwig Wörner,
Hans-Ulrich Pfaffmann u.a. und Fraktion (SPD)
Mietpreisexlosion bremsen – Bundesratsinitiative unterstützen
Drs. 16/17656, 16/17841 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

227. Antrag der Abgeordneten Susann Biedefeld, Ludwig Wörner, Natascha Kohlen u.a. SPD
Altlastenkataster in den Raumordnungskataster
Drs. 16/17657, 16/17917 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Umwelt und Gesundheit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

228. Antrag der Abgeordneten Christa Stewens, Petra Guttenberger, Angelika Schorer u.a. CSU, Dr. Andreas Fischer, Dietrich Freiherr von Gumpenberg, Tobias Thalhammer u.a. und Fraktion (FDP)
Hochwasser in Bayern
Dank an die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer
Drs. 16/17671, 16/17775 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Staatshaushalt und Finanzfragen

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

229. Antrag der Abgeordneten Ingrid Heckner, Oliver Jörg, Alexander König u.a. CSU
Bachelor of Laws am Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung der
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege (BayFHVR) in Hof
Drs. 16/17686, 16/17735 (E)

über den Antrag wird gesondert abgestimmt

230. Antrag der Abgeordneten Petra Guttenberger, Prof. Dr. Winfried Bausback, Jürgen W. Heike u.a. CSU, Dr. Andreas Fischer, Jörg Rohde, Julika Sandt und Fraktion (FDP)
Verbraucherinnen und Verbraucher schützen –
durch Eindämmung unseriöser Inkassopraktiken
Drs. 16/17689, 16/17781 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

231. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Fuggerexpress: Der steigenden Pendlerinnen- und Pendlerzahl
Rechnung tragen und Fahrgastkapazitäten erhöhen und sicherstellen
Drs. 16/17711, 16/17789 (A)

Votum des federführenden Ausschusses für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

232. Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Mehr Kapazität in der Erstaufnahme – sofort!
Drs. 16/17712, 16/17850 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

233. Antrag der Abgeordneten Ingrid Heckner, Prof. Dr. Winfried Bausback, Hans Herold u.a. CSU, Thomas Hacker, Prof. Dr. Georg Barfuß, Dr. Annette Bulfon u.a. und Fraktion (FDP)
Bericht über die personalvertretungsrechtliche Stellung des vom Anwendungsbereich des Bayerischen Hochschulpersonalgesetzes erfassten Personenkreises
Drs. 16/17729, 16/17771 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Hochschule, Forschung und Kultur

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

234. Antrag der Abgeordneten Georg Eisenreich, Eduard Nöth, Karl Freller u.a. CSU, Renate Will, Julika Sandt, Prof. Dr. Georg Barfuß und Fraktion (FDP)
Studienanfänger für das Lehramt über Einstellungschancen aufklären
Drs. 16/17739, 16/17831 (E)

Votum des federführenden Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>				

235. Antrag der Abgeordneten Georg Eisenreich, Karl Freller, Heinz Donhauser u.a. CSU, Thomas Hacker, Renate Will, Karsten Klein und Fraktion (FDP)
Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Bildungsbereich
Drs. 16/17759, 16/17829 (ENTH)

Votum des federführenden Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> ENTH	<input checked="" type="checkbox"/> ENTH	<input checked="" type="checkbox"/> ENTH	<input checked="" type="checkbox"/>

236. Antrag der Abgeordneten Helga Schmitt-Bussinger, Stefan Schuster, Dr. Linus Förster u.a. und Fraktion (SPD)
Bertolt-Brecht-Schule: Zusagen einhalten!
Drs. 16/13917, 16/17661

Votum des federführenden Ausschusses für
Bildung, Jugend und Sport
der den Antrag für erledigt erklärt hat

237. Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Alleingelassene unbegleitete minderjährige Flüchtlinge?
Drs. 16/15713, 16/17622

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit
der den Antrag für erledigt erklärt hat

238. Antrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u.a. und Fraktion (SPD)
Fair. Gerecht. Gute Arbeit:
Bundesratsinitiative unterstützen (9)
Drs. 16/16793, 16/17840

Votum des federführenden Ausschusses für
Soziales, Familie und Arbeit
der den Antrag für erledigt erklärt hat

239. Antrag der Abgeordneten Prof. Dr. Peter Paul Gantzer, Horst Arnold, Stefan Schuster SPD
Besteuerung der Bezüge von freiwillig Wehrdienstleistenden
Drs. 16/17096, 16/17613

Votum des federführenden Ausschusses für
Staatshaushalt und Finanzfragen
der den Antrag für erledigt erklärt hat

240. Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Alexander Muthmann u.a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)
Kreisel für Waldkirchen
Kreisverkehr an den St 2131 und St 2632 in Waldkirchen endlich realisieren
Drs. 16/16540, 16/17639 (A)

über den Antrag wird gesondert abgestimmt

241. Antrag der Abgeordneten Dr. Andreas Fischer, Jörg Rohde und Fraktion (FDP),
Dr. Florian Herrmann, Petra Guttenberger, Ingrid Heckner u.a. CSU
Gewalt gegen Polizei- und Justizvollzugsbeamte –
Fürsorgeleistungen des Freistaats weiter verbessern!
Drs. 16/16721, 16/17515 (G)

Votum des **mitberatenden** Ausschusses für
Staatshaushalt und Finanzfragen

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

242. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge,
Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Handlungsprogramm Kulturwirtschaft
Kultur- und Kreativwirtschaftende bei Professionalisierung unterstützen (5)
Drs. 16/16798, 16/17751 (A)

Votum des **mitberatenden** Ausschusses für
Staatshaushalt und Finanzfragen

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

243. Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge,
Ulrike Gote u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Konzept Sicherung der Grundfinanzierung bayerischer Hochschulen
Forschung in Freiheit und Verantwortung (1)
Drs. 16/17117, 16/17798 (A)

Votum des **mitberatenden** Ausschusses für
Staatshaushalt und Finanzfragen

CSU	SPD	FREIE WÄHLER	GRÜ	FDP
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 16.07.2013 zu Tagesordnungspunkt ListNr. 240: Antrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Alexander Muthmann u. a. und Fraktion FREIE WÄHLER; Kreisel für Waldkirchen; Kreisverkehr an den St 2131 und St 2632 in Waldkirchen endlich realisieren (Drucksache 16/16540)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Ackermann Renate	X		
Aiwanger Hubert	X		
Arnold Horst	X		
Aures Inge	X		
Bachhuber Martin		X	
Prof. Dr. Barfuß Georg		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter	X		
Prof. Dr. Bausback Winfried		X	
Bause Margarete	X		
Dr. Beckstein Günther		X	
Dr. Bernhard Otmar		X	
Dr. Bertermann Otto	X		
Dr. Beyer Thomas			
Biechl Annemarie		X	
Biedefeld Susann			
Blume Markus		X	
Bocklet Reinhold		X	
Breitschwert Klaus Dieter		X	
Brendel-Fischer Gudrun		X	
Brunner Helmut	X		
Dr. Bulfon Annette		X	
Dechant Thomas			
Dettenhöfer Petra		X	
Dittmar Sabine	X		
Dodell Renate		X	
Donhauser Heinz		X	
Dorow Alex		X	
Dr. Dürr Sepp	X		
Eck Gerhard		X	
Eckstein Kurt		X	
Eisenreich Georg			
Erben Reiner	X		
Dr. Fahn Hans Jürgen			
Felbinger Günther	X		
Dr. Fischer Andreas			X
Dr. Förster Linus	X		
Franke Anne	X		
Freller Karl		X	
Füracker Albert		X	
Prof. Dr. Gantzer Peter Paul	X		
Gehring Thomas	X		
Glauber Thorsten			

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Goderbauer Gertraud			X
Görlitz Erika		X	
Dr. Goppel Thomas		X	
Gote Ulrike	X		
Gottstein Eva	X		
Güll Martin	X		
Güller Harald	X		
Freiherr von Gumpfenberg Dietrich			
Guttenberger Petra		X	
Hacker Thomas		X	
Haderthauer Christine			
Halbleib Volkmar	X		
Hallitzky Eike	X		
Hanisch Joachim	X		
Hartmann Ludwig	X		
Heckner Ingrid		X	
Heike Jürgen W.		X	
Herold Hans		X	
Dr. Herrmann Florian		X	
Herrmann Joachim		X	
Dr. Herz Leopold	X		
Hessel Katja		X	
Dr. Heubisch Wolfgang			
Hintersberger Johannes		X	
Huber Erwin		X	
Dr. Huber Marcel		X	
Dr. Hünnerkopf Otto		X	
Huml Melanie			
Imhof Hermann		X	
Jörg Oliver		X	
Jung Claudia	X		
Kamm Christine	X		
Karl Annette	X		
Kiesel Robert		X	
Klein Karsten			X
Kobler Konrad		X	
König Alexander		X	
Kohnen Natascha	X		
Kränzle Bernd		X	
Kreuzer Thomas		X	
Ländner Manfred		X	
Freiherr von Lerchenfeld Ludwig		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Graf von und zu Lerchenfeld Philipp	X		
Lorenz Andreas		X	
Prof. Männle Ursula		X	
Dr. Magerl Christian	X		
Maget Franz	X		
Matschl Christa		X	
Dr. Merk Beate		X	
Meyer Brigitte		X	
Meyer Peter	X		
Müller Josef		X	
Müller Ulrike	X		
Mütze Thomas	X		
Muthmann Alexander	X		
Naaß Christa	X		
Nadler Walter		X	
Neumeyer Martin		X	
Nöth Eduard		X	
Noichl Maria	X		
Pachner Reinhard			
Dr. Pauli Gabriele			
Perlak Reinhold	X		
Pfaffmann Hans-Ulrich	X		
Prof. Dr. Piazolo Michael	X		
Pohl Bernhard	X		
Pointner Mannfred	X		
Pranghofer Karin			
Pschierer Franz Josef		X	
Dr. Rabenstein Christoph	X		
Radwan Alexander		X	
Reichhart Markus	X		
Reiß Tobias		X	
Richter Roland			
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus	X		
Ritter Florian			
Röhde Jörg		X	
Roos Bernhard	X		
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich		X	
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin	X		
Rupp Adelheid			
Sackmann Markus			
Sandt Julika		X	
Sauter Alfred		X	
Scharfenberg Maria			
Schindler Franz	X		
Schmid Georg			
Schmid Peter		X	
Schmitt-Bussinger Helga	X		
Schneider Harald	X		
Schöffel Martin		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schopper Theresa	X		
Schorer Angelika		X	
Schreyer-Stäblein Kerstin		X	
Schuster Stefan	X		
Schweiger Tanja	X		
Schwimmer Jakob		X	
Seidenath Bernhard		X	
Sem Reserl		X	
Sibler Bernd		X	
Sinner Eberhard		X	
Dr. Söder Markus		X	
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. Spaenle Ludwig			
Stachowitz Diana	X		
Stahl Christine	X		
Stamm Barbara			
Stamm Claudia	X		
Steiger Christa	X		
Steiner Klaus		X	
Stewens Christa		X	
Stierstorfer Sylvia			
Stöttner Klaus		X	
Strehle Max		X	
Streibl Florian	X		
Strobl Reinhold	X		
Ströbel Jürgen		X	
Dr. Strohmayr Simone	X		
Taubeneder Walter		X	
Tausendfreund Susanna	X		
Thalhammer Tobias		X	
Tolle Simone			
Unterländer Joachim		X	
Dr. Vetter Karl	X		
Weidenbusch Ernst		X	
Weikert Angelika	X		
Dr. Weiß Bernd		X	
Dr. Weiß Manfred		X	
Dr. Wengert Paul	X		
Werner Hans Joachim	X		
Werner-Muggendorfer Johanna	X		
Widmann Jutta	X		
Wild Margit	X		
Will Renate			
Winter Georg			X
Winter Peter		X	
Wörner Ludwig	X		
Zacharias Isabell	X		
Zeil Martin		X	
Zeitler Otto		X	
Zelmeier Josef		X	
Dr. Zimmermann Thomas		X	
Gesamtsumme	72	87	4

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 16.07.2013 zu Tagesordnungspunkt 14: Gesetzentwurf der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Inge Aures, Volkmar Halbleib u. a. und Fraktion SPD; zur Änderung des Bayerischen Fraktionsgesetzes (Drucksache 16/17075)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Ackermann Renate		X	
Aiwanger Hubert			X
Arnold Horst	X		
Aures Inge	X		
Bachhuber Martin		X	
Prof. Dr. Barfuß Georg		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter			X
Prof. Dr. Bausback Winfried		X	
Bause Margarete		X	
Dr. Beckstein Günther		X	
Dr. Bernhard Otmar		X	
Dr. Bertermann Otto			X
Dr. Beyer Thomas			
Biechl Annemarie		X	
Biedefeld Susann			
Blume Markus		X	
Bocklet Reinhold		X	
Breitschwert Klaus Dieter		X	
Brendel-Fischer Gudrun		X	
Brunner Helmut			
Dr. Bulfon Annette			
Dechant Thomas			X
Dettenhöfer Petra		X	
Dittmar Sabine	X		
Dodell Renate		X	
Donhauser Heinz		X	
Dorow Alex		X	
Dr. Dürr Sepp		X	
Eck Gerhard		X	
Eckstein Kurt		X	
Eisenreich Georg		X	
Erben Reiner		X	
Dr. Fahn Hans Jürgen			X
Felbinger Günther			X
Dr. Fischer Andreas		X	
Dr. Förster Linus	X		
Franke Anne		X	
Freller Karl		X	
Füracker Albert		X	
Prof. Dr. Gantzer Peter Paul	X		
Gehring Thomas		X	
Glauber Thorsten			X

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Goderbauer Gertraud		X	
Görlitz Erika		X	
Dr. Goppel Thomas		X	
Gote Ulrike		X	
Gottstein Eva			X
Güll Martin	X		
Güller Harald	X		
Freiherr von Gumpenberg Dietrich		X	
Guttenberger Petra		X	
Hacker Thomas		X	
Haderthauer Christine		X	
Halbleib Volkmar	X		
Hallitzky Eike		X	
Hanisch Joachim			X
Hartmann Ludwig		X	
Heckner Ingrid		X	
Heike Jürgen W.		X	
Herold Hans		X	
Dr. Herrmann Florian		X	
Herrmann Joachim			
Dr. Herz Leopold			X
Hessel Katja		X	
Dr. Heubisch Wolfgang		X	
Hintersberger Johannes		X	
Huber Erwin		X	
Dr. Huber Marcel		X	
Dr. Hünnerkopf Otto		X	
Huml Melanie			
Imhof Hermann		X	
Jörg Oliver		X	
Jung Claudia			X
Kamm Christine		X	
Karl Annette	X		
Kiesel Robert		X	
Klein Karsten		X	
Kobler Konrad		X	
König Alexander		X	
Kohnen Natascha	X		
Kränzle Bernd		X	
Kreuzer Thomas		X	
Ländner Manfred		X	
Freiherr von Lerchenfeld Ludwig		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Graf von und zu Lerchenfeld Philipp		X	
Lorenz Andreas		X	
Prof. Männle Ursula		X	
Dr. Magerl Christian		X	
Maget Franz	X		
Matschl Christa		X	
Dr. Merk Beate		X	
Meyer Brigitte		X	
Meyer Peter			X
Müller Josef		X	
Müller Ulrike			X
Mütze Thomas		X	
Muthmann Alexander			X
Naaß Christa	X		
Nadler Walter		X	
Neumeyer Martin		X	
Nöth Eduard		X	
Noichl Maria	X		
Pachner Reinhard			
Dr. Pauli Gabriele			X
Perlak Reinhold	X		
Pfaffmann Hans-Ulrich	X		
Prof. Dr. Piazolo Michael			X
Pohl Bernhard			X
Pointner Mannfred			X
Pranghofer Karin			
Pschierer Franz Josef		X	
Dr. Rabenstein Christoph	X		
Radwan Alexander		X	
Reichhart Markus			X
Reiß Tobias		X	
Richter Roland			
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus	X		
Ritter Florian			
Röhde Jörg		X	
Roos Bernhard	X		
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich		X	
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin		X	
Rupp Adelheid			
Sackmann Markus			
Sandt Julika		X	
Sauter Alfred		X	
Scharfenberg Maria			
Schindler Franz	X		
Schmid Georg		X	
Schmid Peter			
Schmitt-Bussinger Helga	X		
Schneider Harald	X		
Schöffel Martin		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schopper Theresa		X	
Schorer Angelika		X	
Schreyer-Stäblein Kerstin		X	
Schuster Stefan	X		
Schweiger Tanja			X
Schwimmer Jakob		X	
Seidenath Bernhard		X	
Sem Reserl	X	X	
Sibler Bernd		X	
Sinner Eberhard		X	
Dr. Söder Markus			
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. Spaenle Ludwig			
Stachowitz Diana			
Stahl Christine		X	
Stamm Barbara			
Stamm Claudia			X
Steiger Christa	X		
Steiner Klaus			
Stewens Christa		X	
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus		X	
Strehle Max		X	
Streibl Florian			X
Strobl Reinhold	X		
Ströbel Jürgen			
Dr. Strohmayr Simone	X		
Taubeneder Walter		X	
Tausendfreund Susanna		X	
Thalhammer Tobias		X	
Tolle Simone		X	
Unterländer Joachim		X	
Dr. Vetter Karl			X
Weidenbusch Ernst		X	
Weikert Angelika			
Dr. Weiß Bernd		X	
Dr. Weiß Manfred		X	
Dr. Wengert Paul	X		
Werner Hans Joachim	X		
Werner-Muggendorfer Johanna	X		
Widmann Jutta			X
Wild Margit	X		
Will Renate			
Winter Georg		X	
Winter Peter		X	
Wörner Ludwig	X		
Zacharias Isabell	X		
Zeil Martin		X	
Zeitler Otto			
Zelmeier Josef		X	
Dr. Zimmermann Thomas		X	
Gesamtsumme	32	108	24

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 16.07.2013 zu Tagesordnungspunkt 16: Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Volkmar Halbleib, Franz Schindler u. a. und Fraktion SPD; zum Antrag der Abgeordneten Stewens, Dodell, Freller u.a. und Fraktion sowie Hacker, Thalhammer, Dr. Fischer u.a. und Fraktion zur Änderung der Verhaltensregeln für die Mitglieder des Bayerischen Landtags (Drs. 16/ 17524) (Drucksache 16/17738)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Ackermann Renate		X	
Aiwanger Hubert		X	
Arnold Horst	X		
Aures Inge	X		
Bachhuber Martin		X	
Prof. Dr. Barfuß Georg		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter		X	
Prof. Dr. Bausback Winfried		X	
Bause Margarete		X	
Dr. Beckstein Günther		X	
Dr. Bernhard Otmar		X	
Dr. Bertermann Otto		X	
Dr. Beyer Thomas			
Biechl Annemarie		X	
Biedefeld Susann			
Blume Markus		X	
Bocklet Reinhold		X	
Breitschwert Klaus Dieter		X	
Brendel-Fischer Gudrun		X	
Brunner Helmut			
Dr. Bulfon Annette			
Dechant Thomas		X	
Dettenhöfer Petra		X	
Dittmar Sabine	X		
Dodell Renate		X	
Donhauser Heinz		X	
Dorow Alex		X	
Dr. Dürr Sepp		X	
Eck Gerhard		X	
Eckstein Kurt		X	
Eisenreich Georg		X	
Erben Reiner		X	
Dr. Fahn Hans Jürgen		X	
Felbinger Günther		X	
Dr. Fischer Andreas		X	
Dr. Förster Linus			
Franke Anne		X	
Freller Karl		X	
Füracker Albert		X	
Prof. Dr. Gantzer Peter Paul	X		
Gehring Thomas		X	
Glauber Thorsten		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Goderbauer Gertraud		X	
Görlitz Erika		X	
Dr. Goppel Thomas		X	
Gote Ulrike		X	
Gottstein Eva		X	
Güll Martin	X		
Güller Harald	X		
Freiherr von Gumpfenberg Dietrich		X	
Guttenberger Petra		X	
Hacker Thomas		X	
Haderthauer Christine		X	
Halbleib Volkmar	X		
Hallitzky Eike		X	
Hanisch Joachim		X	
Hartmann Ludwig		X	
Heckner Ingrid		X	
Heike Jürgen W.		X	
Herold Hans		X	
Dr. Herrmann Florian		X	
Herrmann Joachim			
Dr. Herz Leopold		X	
Hessel Katja		X	
Dr. Heubisch Wolfgang		X	
Hintersberger Johannes		X	
Huber Erwin		X	
Dr. Huber Marcel		X	
Dr. Hünnerkopf Otto		X	
Huml Melanie			
Imhof Hermann		X	
Jörg Oliver		X	
Jung Claudia		X	
Kamm Christine		X	
Karl Annette	X		
Kiesel Robert		X	
Klein Karsten		X	
Kobler Konrad		X	
König Alexander			
Kohnen Natascha	X		
Kränzle Bernd		X	
Kreuzer Thomas		X	
Ländner Manfred		X	
Freiherr von Lerchenfeld Ludwig		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Graf von und zu Lerchenfeld Philipp		X	
Lorenz Andreas		X	
Prof. Männle Ursula		X	
Dr. Magerl Christian		X	
Maget Franz	X		
Matschl Christa		X	
Dr. Merk Beate			
Meyer Brigitte		X	
Meyer Peter		X	
Müller Josef		X	
Müller Ulrike		X	
Mütze Thomas			
Muthmann Alexander		X	
Naaß Christa	X		
Nadler Walter		X	
Neumeyer Martin		X	
Nöth Eduard		X	
Noichl Maria	X		
Pachner Reinhard			
Dr. Pauli Gabriele		X	
Perlak Reinhold	X		
Pfaffmann Hans-Ulrich	X		
Prof. Dr. Piazolo Michael		X	
Pohl Bernhard		X	
Pointner Mannfred		X	
Pranghofer Karin			
Pschierer Franz Josef		X	
Dr. Rabenstein Christoph	X		
Radwan Alexander		X	
Reichhart Markus		X	
Reiß Tobias		X	
Richter Roland			
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus	X		
Ritter Florian			
Röhde Jörg		X	
Roos Bernhard	X		
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich		X	
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin		X	
Rupp Adelheid			
Sackmann Markus			
Sandt Julika		X	
Sauter Alfred		X	
Scharfenberg Maria			
Schindler Franz	X		
Schmid Georg		X	
Schmid Peter			
Schmitt-Bussinger Helga	X		
Schneider Harald	X		
Schöffel Martin		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schopper Theresa		X	
Schorer Angelika		X	
Schreyer-Stäblein Kerstin		X	
Schuster Stefan	X		
Schweiger Tanja		X	
Schwimmer Jakob		X	
Seidenath Bernhard		X	
Sem Reserl		X	
Sibler Bernd		X	
Sinner Eberhard		X	
Dr. Söder Markus			
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. Spaenle Ludwig		X	
Stachowitz Diana			
Stahl Christine		X	
Stamm Barbara			
Stamm Claudia		X	
Steiger Christa	X		
Steiner Klaus			
Stewens Christa		X	
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus		X	
Strehle Max		X	
Streibl Florian		X	
Strobl Reinhold	X		
Ströbel Jürgen		X	
Dr. Strohmayr Simone	X		
Taubeneder Walter		X	
Tausendfreund Susanna		X	
Thalhammer Tobias		X	
Tolle Simone		X	
Unterländer Joachim		X	
Dr. Vetter Karl		X	
Weidenbusch Ernst		X	
Weikert Angelika			
Dr. Weiß Bernd		X	
Dr. Weiß Manfred		X	
Dr. Wengert Paul	X		
Werner Hans Joachim	X		
Werner-Muggendorfer Johanna	X		
Widmann Jutta		X	
Wild Margit	X		
Will Renate			
Winter Georg		X	
Winter Peter		X	
Wörner Ludwig	X		
Zacharias Isabell			
Zeil Martin		X	
Zeitler Otto			
Zelmeier Josef		X	
Dr. Zimmermann Thomas		X	
Gesamtsumme	30	131	0

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 16.07.2013 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote u. a. und Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN; Strafbarkeit der Abgeordnetenbestechung (Drucksache 16/17088)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Ackermann Renate	X		
Aiwanger Hubert	X		
Arnold Horst	X		
Aures Inge	X		
Bachhuber Martin	X		
Prof. Dr. Barfuß Georg		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter	X		
Prof. Dr. Bausback Winfried	X		
Bause Margarete	X		
Dr. Beckstein Günther	X		
Dr. Bernhard Otmar	X		
Dr. Bertermann Otto	X		
Dr. Beyer Thomas			
Biechl Annemarie	X		
Biedefeld Susann			
Blume Markus	X		
Bocklet Reinhold	X		
Breitschwert Klaus Dieter	X		
Brendel-Fischer Gudrun	X		
Brunner Helmut			
Dr. Bulfon Annette			
Dechant Thomas	X		
Dettenhöfer Petra	X		
Dittmar Sabine	X		
Dodell Renate	X		
Donhauser Heinz	X		
Dorow Alex	X		
Dr. Dürr Sepp	X		
Eck Gerhard	X		
Eckstein Kurt	X		
Eisenreich Georg	X		
Erben Reiner	X		
Dr. Fahn Hans Jürgen	X		
Felbinger Günther	X		
Dr. Fischer Andreas	X		
Dr. Förster Linus			
Franke Anne	X		
Freller Karl	X		
Füracker Albert	X		
Prof. Dr. Gantzer Peter Paul	X		
Gehring Thomas	X		
Glauber Thorsten	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Goderbauer Gertraud	X		
Görlitz Erika	X		
Dr. Goppel Thomas	X		
Gote Ulrike	X		
Gottstein Eva	X		
Güll Martin	X		
Güller Harald	X		
Freiherr von Gumpfenberg Dietrich			
Guttenberger Petra	X		
Hacker Thomas	X		
Haderthauer Christine	X		
Halbleib Volkmar	X		
Hallitzky Eike	X		
Hanisch Joachim	X		
Hartmann Ludwig	X		
Heckner Ingrid	X		
Heike Jürgen W.	X		
Herold Hans	X		
Dr. Herrmann Florian	X		
Herrmann Joachim			
Dr. Herz Leopold	X		
Hessel Katja	X		
Dr. Heubisch Wolfgang	X		
Hintersberger Johannes	X		
Huber Erwin	X		
Dr. Huber Marcel			
Dr. Hünnerkopf Otto	X		
Huml Melanie			
Imhof Hermann	X		
Jörg Oliver	X		
Jung Claudia	X		
Kamm Christine	X		
Karl Annette	X		
Kiesel Robert			X
Klein Karsten	X		
Kobler Konrad	X		
König Alexander	X		
Kohnen Natascha	X		
Kränzle Bernd	X		
Kreuzer Thomas	X		
Ländner Manfred	X		
Freiherr von Lerchenfeld Ludwig	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Graf von und zu Lerchenfeld Philipp	X		
Lorenz Andreas	X		
Prof. Männle Ursula	X		
Dr. Magerl Christian	X		
Maget Franz	X		
Matschl Christa	X		
Dr. Merk Beate	X		
Meyer Brigitte	X		
Meyer Peter	X		
Müller Josef	X		
Müller Ulrike	X		
Mütze Thomas	X		
Muthmann Alexander	X		
Naaß Christa	X		
Nadler Walter	X		
Neumeyer Martin	X		
Nöth Eduard	X		
Noichl Maria	X		
Pachner Reinhard			
Dr. Pauli Gabriele	X		
Perlak Reinhold	X		
Pfaffmann Hans-Ulrich	X		
Prof. Dr. Piazolo Michael	X		
Pohl Bernhard	X		
Pointner Mannfred	X		
Pranghofer Karin			
Pschierer Franz Josef			
Dr. Rabenstein Christoph	X		
Radwan Alexander	X		
Reichhart Markus	X		
Reiß Tobias	X		
Richter Roland			
Dr. Rieger Franz	X		
Rinderspacher Markus	X		
Ritter Florian			
Rohde Jörg	X		
Roos Bernhard	X		
Rotter Eberhard	X		
Rudrof Heinrich	X		
Rüth Berthold	X		
Dr. Runge Martin	X		
Rupp Adelheid			
Sackmann Markus			
Sandt Julika	X		
Sauter Alfred	X		
Scharfenberg Maria			
Schindler Franz	X		
Schmid Georg	X		
Schmid Peter			
Schmitt-Bussinger Helga	X		
Schneider Harald	X		
Schöffel Martin	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schopper Theresa	X		
Schorer Angelika	X		
Schreyer-Stäblein Kerstin	X		
Schuster Stefan	X		
Schweiger Tanja	X		
Schwimmer Jakob	X		
Seidenath Bernhard	X		
Sem Reserl	X		
Sibler Bernd	X		
Sinner Eberhard	X		
Dr. Söder Markus			
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. Spaenle Ludwig	X		
Stachowitz Diana			
Stahl Christine	X		
Stamm Barbara			
Stamm Claudia	X		
Steiger Christa	X		
Steiner Klaus			
Stewens Christa	X		
Stierstorfer Sylvia	X		
Stöttner Klaus	X		
Strehle Max	X		
Streibl Florian	X		
Strobl Reinhold	X		
Ströbel Jürgen	X		
Dr. Strohmayr Simone	X		
Taubeneder Walter	X		
Tausendfreund Susanna	X		
Thalhammer Tobias	X		
Tolle Simone	X		
Unterländer Joachim	X		
Dr. Vetter Karl	X		
Weidenbusch Ernst	X		
Weikert Angelika			
Dr. Weiß Bernd	X		
Dr. Weiß Manfred	X		
Dr. Wengert Paul	X		
Werner Hans Joachim	X		
Werner-Muggendorfer Johanna	X		
Widmann Jutta	X		
Wild Margit	X		
Will Renate			
Winter Georg	X		
Winter Peter	X		
Wörner Ludwig	X		
Zacharias Isabell	X		
Zeil Martin	X		
Zeitler Otto			
Zelmeier Josef	X		
Dr. Zimmermann Thomas	X		
Gesamtsumme	160	1	1

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 16.07.2013 zu Tagesordnungspunkt 17: Änderungsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Hans-Ulrich Pfaffmann, Christa Steiger u. a. und Fraktion SPD zum Gesetzentwurf der Abgeordneten Unterländer, Georg Winter, Sem u.a. sowie Hacker, Brigitte Meyer, Dr. Fischer u.a. und Fraktion zur Änderung des Bayerischen Blindengeldgesetzes; (Drs. 15/15514) (Drucksache 16/16326)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Ackermann Renate	X		
Aiwanger Hubert	X		
Arnold Horst			
Aures Inge	X		
Bachhuber Martin		X	
Prof. Dr. Barfuß Georg		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter	X		
Prof. Dr. Bausback Winfried		X	
Bause Margarete	X		
Dr. Beckstein Günther		X	
Dr. Bernhard Otmar		X	
Dr. Bertermann Otto	X		
Dr. Beyer Thomas			
Biechl Annemarie		X	
Biedefeld Susann			
Blume Markus		X	
Bocklet Reinhold		X	
Breitschwert Klaus Dieter		X	
Brendel-Fischer Gudrun		X	
Brunner Helmut			
Dr. Bulfon Annette		X	
Dechant Thomas	X		
Dettenhöfer Petra		X	
Dittmar Sabine	X		
Dodell Renate		X	
Donhauser Heinz		X	
Dorow Alex		X	
Dr. Dürr Sepp	X		
Eck Gerhard		X	
Eckstein Kurt		X	
Eisenreich Georg		X	
Erben Reiner	X		
Dr. Fahn Hans Jürgen	X		
Felbinger Günther	X		
Dr. Fischer Andreas		X	
Dr. Förster Linus	X		
Franke Anne	X		
Freller Karl		X	
Füracker Albert		X	
Prof. Dr. Gantzer Peter Paul	X		
Gehring Thomas	X		
Glauber Thorsten	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Goderbauer Gertraud			
Görlitz Erika		X	
Dr. Goppel Thomas		X	
Gote Ulrike	X		
Gottstein Eva			
Güll Martin	X		
Güller Harald	X		
Freiherr von Gumpenberg Dietrich		X	
Guttenberger Petra		X	
Hacker Thomas		X	
Haderthauer Christine		X	
Halbleib Volkmar	X		
Hallitzky Eike	X		
Hanisch Joachim	X		
Hartmann Ludwig	X		
Heckner Ingrid		X	
Heike Jürgen W.		X	
Herold Hans		X	
Dr. Herrmann Florian		X	
Herrmann Joachim		X	
Dr. Herz Leopold			
Hessel Katja			
Dr. Heubisch Wolfgang			
Hintersberger Johannes		X	
Huber Erwin		X	
Dr. Huber Marcel		X	
Dr. Hünnerkopf Otto		X	
Huml Melanie			
Imhof Hermann		X	
Jörg Oliver		X	
Jung Claudia	X		
Kamm Christine	X		
Karl Annette	X		
Kiesel Robert		X	
Klein Karsten		X	
Kobler Konrad			
König Alexander		X	
Kohnen Natascha	X		
Kränzle Bernd		X	
Kreuzer Thomas		X	
Ländner Manfred		X	
Freiherr von Lerchenfeld Ludwig		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Graf von und zu Lerchenfeld Philipp		X	
Lorenz Andreas		X	
Prof. Männle Ursula		X	
Dr. Magerl Christian	X		
Maget Franz	X		
Matschl Christa		X	
Dr. Merk Beate		X	
Meyer Brigitte		X	
Meyer Peter	X		
Müller Josef		X	
Müller Ulrike	X		
Mütze Thomas	X		
Muthmann Alexander	X		
Naaß Christa	X		
Nadler Walter		X	
Neumeyer Martin		X	
Nöth Eduard		X	
Noichl Maria	X		
Pachner Reinhard			
Dr. Pauli Gabriele	X		
Perlak Reinhold	X		
Pfaffmann Hans-Ulrich			
Prof. Dr. Piazolo Michael	X		
Pohl Bernhard	X		
Pointner Mannfred	X		
Pranghofer Karin			
Pschierer Franz Josef		X	
Dr. Rabenstein Christoph	X		
Radwan Alexander		X	
Reichhart Markus	X		
Reiß Tobias		X	
Richter Roland			
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus	X		
Ritter Florian			
Röhde Jörg			
Roos Bernhard	X		
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich		X	
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin	X		
Rupp Adelheid			
Sackmann Markus			
Sandt Julika		X	
Sauter Alfred		X	
Scharfenberg Maria			
Schindler Franz			
Schmid Georg		X	
Schmid Peter			
Schmitt-Bussinger Helga	X		
Schneider Harald	X		
Schöffel Martin		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schopper Theresa	X		
Schorer Angelika		X	
Schreyer-Stäblein Kerstin		X	
Schuster Stefan	X		
Schweiger Tanja	X		
Schwimmer Jakob		X	
Seidenath Bernhard		X	
Sem Reserl		X	
Sibler Bernd			
Sinner Eberhard		X	
Dr. Söder Markus			
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. Spaenle Ludwig		X	
Stachowitz Diana			
Stahl Christine	X		
Stamm Barbara			
Stamm Claudia	X		
Steiger Christa	X		
Steiner Klaus			
Stewens Christa		X	
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus		X	
Strehle Max		X	
Streibl Florian	X		
Strobl Reinhold	X		
Ströbel Jürgen		X	
Dr. Strohmayr Simone	X		
Taubeneder Walter		X	
Tausendfreund Susanna	X		
Thalhammer Tobias		X	
Tolle Simone	X		
Unterländer Joachim		X	
Dr. Vetter Karl	X		
Weidenbusch Ernst		X	
Weikert Angelika			
Dr. Weiß Bernd		X	
Dr. Weiß Manfred		X	
Dr. Wengert Paul			
Werner Hans Joachim			
Werner-Muggendorfer Johanna	X		
Widmann Jutta	X		
Wild Margit	X		
Will Renate			
Winter Georg		X	
Winter Peter		X	
Wörner Ludwig	X		
Zacharias Isabell	X		
Zeil Martin			
Zeitler Otto			
Zelmeier Josef			
Dr. Zimmermann Thomas		X	
Gesamtsumme	66	87	0

Abstimmungsliste

zur namentlichen Schlussabstimmung am 16.07.2013 zu Tagesordnungspunkt 18: Gesetzentwurf der Staatsregierung; zur Änderung des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (Drucksache 16/16310)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Ackermann Renate		X	
Aiwanger Hubert		X	
Arnold Horst			
Aures Inge		X	
Bachhuber Martin	X		
Prof. Dr. Barfuß Georg	X		
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter		X	
Prof. Dr. Bausback Winfried	X		
Bause Margarete			
Dr. Beckstein Günther	X		
Dr. Bernhard Otmar	X		
Dr. Bertermann Otto		X	
Dr. Beyer Thomas			
Biechl Annemarie	X		
Biedefeld Susann			
Blume Markus	X		
Bocklet Reinhold	X		
Breitschwert Klaus Dieter	X		
Brendel-Fischer Gudrun	X		
Brunner Helmut			
Dr. Bulfon Annette			
Dechant Thomas	X		
Dettenhöfer Petra	X		
Dittmar Sabine		X	
Dodell Renate	X		
Donhauser Heinz			
Dorow Alex	X		
Dr. Dürr Sepp		X	
Eck Gerhard	X		
Eckstein Kurt	X		
Eisenreich Georg	X		
Erben Reiner		X	
Dr. Fahn Hans Jürgen		X	
Felbinger Günther		X	
Dr. Fischer Andreas	X		
Dr. Förster Linus		X	
Franke Anne		X	
Freller Karl	X		
Füracker Albert	X		
Prof. Dr. Gantzer Peter Paul			
Gehring Thomas		X	
Glauber Thorsten		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Goderbauer Gertraud	X		
Görlitz Erika	X		
Dr. Goppel Thomas	X		
Gote Ulrike		X	
Gottstein Eva		X	
Güll Martin		X	
Güller Harald		X	
Freiherr von Gumpenberg Dietrich			
Guttenberger Petra	X		
Hacker Thomas	X		
Haderthauer Christine	X		
Halbleib Volkmar		X	
Hallitzky Eike		X	
Hanisch Joachim		X	
Hartmann Ludwig		X	
Heckner Ingrid	X		
Heike Jürgen W.	X		
Herold Hans	X		
Dr. Herrmann Florian	X		
Herrmann Joachim			
Dr. Herz Leopold		X	
Hessel Katja			
Dr. Heubisch Wolfgang			
Hintersberger Johannes	X		
Huber Erwin	X		
Dr. Huber Marcel	X		
Dr. Hünnerkopf Otto	X		
Huml Melanie			
Imhof Hermann	X		
Jörg Oliver	X		
Jung Claudia		X	
Kamm Christine		X	
Karl Annette		X	
Kiesel Robert	X		
Klein Karsten	X		
Kobler Konrad			
König Alexander	X		
Kohnen Natascha		X	
Kränzle Bernd	X		
Kreuzer Thomas	X		
Ländner Manfred	X		
Freiherr von Lerchenfeld Ludwig	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Graf von und zu Lerchenfeld Philipp	X		
Lorenz Andreas	X		
Prof. Männle Ursula	X		
Dr. Magerl Christian		X	
Maget Franz		X	
Matschl Christa	X		
Dr. Merk Beate	X		
Meyer Brigitte	X		
Meyer Peter			
Müller Josef	X		
Müller Ulrike		X	
Mütze Thomas		X	
Muthmann Alexander		X	
Naaß Christa			
Nadler Walter	X		
Neumeyer Martin	X		
Nöth Eduard	X		
Noichl Maria		X	
Pachner Reinhard	X		
Dr. Pauli Gabriele		X	
Perlak Reinhold		X	
Pfaffmann Hans-Ulrich			
Prof. Dr. Piazolo Michael		X	
Pohl Bernhard		X	
Pointner Mannfred		X	
Pranghofer Karin			
Pschierer Franz Josef	X		
Dr. Rabenstein Christoph		X	
Radwan Alexander	X		
Reichhart Markus		X	
Reiß Tobias	X		
Richter Roland			
Dr. Rieger Franz	X		
Rinderspacher Markus		X	
Ritter Florian			
Röhde Jörg	X		
Roos Bernhard		X	
Rotter Eberhard	X		
Rudrof Heinrich	X		
Rüth Berthold	X		
Dr. Runge Martin		X	
Rupp Adelheid			
Sackmann Markus			
Sandt Julika	X		
Sauter Alfred	X		
Scharfenberg Maria			
Schindler Franz		X	
Schmid Georg	X		
Schmid Peter			
Schmitt-Bussinger Helga		X	
Schneider Harald		X	
Schöffel Martin	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schopper Theresa		X	
Schorer Angelika	X		
Schreyer-Stäblein Kerstin	X		
Schuster Stefan		X	
Schweiger Tanja		X	
Schwimmer Jakob	X		
Seidenath Bernhard	X		
Sem Reserl	X		
Sibler Bernd			
Sinner Eberhard	X		
Dr. Söder Markus			
Sonnenholzner Kathrin		X	
Dr. Spaenle Ludwig	X		
Stachowitz Diana			
Stahl Christine		X	
Stamm Barbara			
Stamm Claudia			
Steiger Christa		X	
Steiner Klaus			
Stewens Christa	X		
Stierstorfer Sylvia			
Stöttner Klaus	X		
Strehle Max	X		
Streibl Florian		X	
Strobl Reinhold		X	
Ströbel Jürgen	X		
Dr. Strohmayr Simone		X	
Taubeneder Walter	X		
Tausendfreund Susanna		X	
Thalhammer Tobias	X		
Tolle Simone		X	
Unterländer Joachim	X		
Dr. Vetter Karl		X	
Weidenbusch Ernst	X		
Weikert Angelika			
Dr. Weiß Bernd	X		
Dr. Weiß Manfred	X		
Dr. Wengert Paul		X	
Werner Hans Joachim		X	
Werner-Muggendorfer Johanna			
Widmann Jutta		X	
Wild Margit		X	
Will Renate			
Winter Georg	X		
Winter Peter	X		
Wörner Ludwig		X	
Zacharias Isabell		X	
Zeil Martin			
Zeitler Otto			
Zelmeier Josef	X		
Dr. Zimmermann Thomas	X		
Gesamtsumme	87	64	0